BAURISCHER MACHIAVELLUS IN EINEM LUSTSPIELE VORGESTELLT

Christian Weise

Digitized by Google

Digitized by Google

1689-A

Digitized by Google

Digitized by Google

SA.3.H.12

Digitized by Google

Digitized by Google

Christian Weisens/
Baurischer
MACHIAVELLUS,
in einem
Lust-Spiele,

Vorgestellet

Dreßden und Leipzig/
In Verlegung
Johann Christoph Miethens/
Anno 1714.

Digitized by Google

Digitized by Google

NEMINI.

MEin Niemand laß mir zu/ daß ich den Nahmen schreibe/
Darauff diß Werck beruht; den was mein Spiel verlacht/
Und was die Feder meint / das ist auff dich gedacht:
Gestalt ich allezeit dein stiller Feind verbleibe.
Du bist mein eintzigs Ziel / du must getroffen seyn; (nommen/
Und noch zum Uberfluß hab ich die Macht ge-
Daß dein Gedächtnüß soll in diese Zuschrifft kommen/
Derhalben sey vergnügt/ und geh es willig ein.
Du bist der Unglücksmann / der allen Staat verkehret/ (denckt/
Der Aempter machen kan/ der allen Trug er-
Der Gifft und Gaben nimmt/ und doppelt wieder schenckt/ (zehret:
Der endlich Geld und Glück in solcher List ver-
Man schaue nur das Volck der lieben Menschen an/
So weit als Jemand wohnt; wird jemand wohl gefraget/ (saget?
Der folgends solche That zur Antwort von sich
Und also bleibts darbey: Herr Niemand hats gethan. (trogen/
Der Schaden lieget da. Der Nechste wird be-

Ein

Ein Armer teuschet sich in seiner Zuversicht/
Gesetzt ob ihm das Glück ein süsses Ziel ver-
spricht (angezogen.
Wer da? Herr Niemand hat den Fuchs-Peltz
Indessen hoff ich noch/ daß Jemand in der Welt/
Aus dieser Bauer-Lust was wird zu lernen ha-
ben:
Wohl dem der Achtung giebt! hier liegt die
Kunst vergraben/
Die mehr als Bauerwitz in ihren Schalen hält.
Denn wer die Jugend soll zum Schertzen ange-
wehnen/ (lich seyn;
Der muß im Spielen keusch/ im Possen nütz-
Er muß den Zucker bloß auff solche Sachen
streun/
Darnach sich anderweit gelehrte Geister sehnen.
Es ist ein schlechtes Thun/ wen ein vergifftet
Hohn/ (ten fliegen/
Den Nechsten schänden soll/ wenn grobe Zo-
Und wenn das Aergernüß die Jugend muß be-
triegen; (Haß davon.
Den letzlich hat man nichts als Schimpff und
Drum liebster Niemand komm und laß dir sol-
che Schrifften (an:
Treu anbefohlen seyn: dich geht der Handel
Ist jemand welcher sich daraus verbessern kan/
Derselbe mag vor dich ein ewig Denckmahl stif-
ten. (seyn/
Nur dieses magstu stets von mir versichert
Daß

Daß ich dich inner fort zur Luſt verzieren werde/
Du biſt des Lachens-Zweck; Lebt Jemand auf der Erde (mit mir ein.
Der Niemand Höhniſch meint / der ſtimme
Ach Niemand habe Danck vor ſein Politiſch Weſen/ (führt;
Wodurch er offtermahls die blöde Welt ver-
Ach Niemand werde nun vor ſolche Kunſt geziert;
Ach Niemand wolle ſich in dieſem Spiele leſen.

Verzeichnüß der Perſonen.

Euſebius. Politicus } Des Apollinis Commiſſarien.
Uranius. Civilis. } Der Commiſſarien gute Freunde.
Simplex. Candidus. Fidelis. } Des Machiavelli Ankläger.
Innocens. Intucatus. Immutabilis. } Der Kläger Beyſtände.
Apollo. Der Richter im Parnaſſo.
Mercurius. Des Apollinis Abgeſandter.
Fama. Curioſus. } Des Richters Bediente.
Rationalis. Ein Vornehmer von Adel.
Appetitus. Deſſen untreuer Knecht.
Stoliditas. Calliditas. } Zwey gemeine Dirnen.

Eruditus.

Eruditus. }
Sedulus. } Des Appetitus Zuchtmeister.
Severus. }
Machiavellus. Der Beklagte.
Gentilletus. Der Advocat wieder Machia- (vellum.
Antiqvus. Der vermummte Machiavellus.

Im Zwischen Spiel.

Ciaconi. }
Friedeborn oder Pacifontius. } drey Comptitores.
Ziribiziribo. }
Purus Putus. Der Gerichts-Scholtze.
Substantia. Seine Frau.
Quantitas. Seine Tochter.
Durandus. Der Land-Schöppe.
Scibilis. Der Schulmeister und Consulent.
Risibilis. Seine Tochter.
Excipe. Der Rügemeister.
Vademecus. Der Bier-Schatzer.
Extra. Der Wege-Voigt.
Intra. Der Einnehmer.
Adjectivus. Der Beysitzer.
Nescio. Der Bettelvoigt.
Juniperus. Der Hr. Pater.
Ascanius. Dessen Aufwärter.
Vocativus. Der Pachtmann.
Accusativus. Der Verwalter.
Zodiacus. Der Hirte.
Frececerax. Ein Gefreyter.
Aciculus. Ein Schneider.
Quoniam. Der Thürknecht und Klingelmañ.

Digitized by Google

Erſte Handlung.

Euſebius, Uranius.

Eus.

WO ſoll das Spiel vorgeſtellet werden?

Uran. Eben auff dieſen Platze.

Eus. Und wollen die Perſonen den Heydniſchen Apollo zu Ehren erſcheinen?

Uran. Sie habens willens.

Eus. Das ſol gleichwol an Chriſtlichen Orten nicht gedultet werden.

Uran Man hat himmliſche Sachen genug / die ſich bey ſolchen Gelegenheiten anſchauen laſſen.

Eus. Ich will mich doch der Sache recht erkundigen. Dort kommt mein guter Freund / der wird vielleicht mit uns einerley Gedancken haben.

Uran. Ja wohl / kan Politicus dem Euſebio gute Dienſte thun.

(Politicus und Civilis treten auff.)

Polit. Ich bin zufrieden / daß ich meine Perſon in dem Schau-Spiele ſehen laſſe.

Civil. So will ich folgen.

Polit. Der Parnaſſus ſoll ſich eröffnen / und die Tugendhafften ſollen den groſſen Apollo als ihren Richter anſehen.

Civil. Ich bedancke mich / daß ich solche annehmliche Sachen soll zu Gesichte bekommen.

Polit. Ein junger Mensch muß bey Zeiten einen Blick in die Welt thun.

Civil. Ich wolte wünschen / daß mein Glück mit guten Nutzen geschehen möchte.

Polit. Der Parnassus wird diesen Wunsch getreulich secundiren.

Civil. Ich bin jung; allein aus kleinen Samen sind offtmals ansehnliche Stauden in die Höhe gewachsen.

Polit. Der Himmel helffe/daß dieser köstliche Same mit vollem Wachsthum hervor breche.

(legt Civil die Hand auff den Kopff/)

Eusseb. Liebster Bruder/was hat man vor ein Schau-Spiel unter der Hand? soll Apollo auff einem Christlichen Theatro auffgeführet werden?

Polit Warum solte dieses verboten seyn?

Eusseb. Weil die Heydnischen Götter der himlischen Majestät zu trotze sind erdacht worden.

Polit. Ich sehe wohl/ daß die Sache durch eine wolanständige Erklärung muß recommendiret werden.

Eus. Wo der gantze Leib verdorben ist / da wird keine äusserliche Artzney helffen.

Polit. Der Hr. Bruder wird wissen/was der Sinnreiche Italiäner Trajano Boccalini, mit seiner Relation aus dem Parnasso; vor ein Kunststück erwiesen hat.

Eus. Es ist nicht alles Christlich/ was künstlich ist.

Polit. Es ist nicht alles unchristlich / was von den Heyden abgeborget ist.

Eus Dieser Italiäner mag vielleicht noch schlimmer gewesen seyn als ein Heyde.

Polit. Ich sage meine Gedancken. Wer die Heydni-

nischen Götter anbeten will/ der hat sich einer Sünde theilhafftig gemacht. Aber wenn jemand die ertigen Erfindungen in solche Nahmen einkleiden will/ so wird ein Christlicher Poete so viel Freyheit haben als ein Heydnischer.

Eus. Aber wo stecken die Erfindungen?

Polit. Der Parnassus, oder die Versamlung der Tugendhafften/ bedeutet die allgemeine Freundschafft der Gelehrten/ welche gegen Abend und Morgen ausgebreitet sind/ und welche von iedwedern Vorhaben ein kluges Urtheil zu fällen wissen.

Eus. Aber was sol ich mir bey dem Apollo einbilden?

Polit. Wenn die Gelehrten unterschiedene Meinungen führen/ so muß doch auff einer Seite die Warheit bestehen: Und dannenhero wird Apollo vor den klügsten Consens der Gelehrten/ und das ich so reden mag/ vor den Kern der klugen Wissenschafft genommen: darum/ wenn ich sage/ Apollo hat es in dem Parnasso befohlen/ so heists/ die vornehmsten und edelsten Gelehrten sind in dieser Meinung einig worden.

Eus. Ist es möglich/ das die Erfinder dergleichen Außlegung haben?

Polit. Es ist nicht anders. Wer wolte sich einer Heydnischen Gottslästerung theilhafftig machen? Wer wolte aber auch die zulässigen Gedancken/ welche bey den Poetischen Gemüthern nicht ungemein sind/ alsobald verwerffen?

Eus. Also werde ich selbst belieben tragen/ diesen Apollo in seiner Residenz zu besuchen. Ich weiß mein Uranius wird nicht von mir weichen.

Uran. Ich liebe den Himmel/ und um des Himmels Willen liebe ich die Menschliche Gesellschafft.

Polit. Dieser Gang soll uns nicht thauren.

Civil. Ach geſegnet ſey dieſes Bildniß/ da Euſebius und Politicus einander begleiten.

(gehen ab)

Simplex. Candidus. Fideliis.

Simpl. Die Menſchen leben in einer Welt/ und haben nicht einerley Gedancken.

Cand. Man ſcheuet ſich vor dem Lichte/ und fürchtet ſich vor der Finſternüß.

Fid. Man lobt die Treue/ und befleckt ſich mit untreuen Verrichtungen.

Simpl. Wo ſind die einfältigen Menſchē hinkomen.

Cand. Wo hat die Auffrichtigkeit ihren Sitz behalten?

Eid. Ach/wo darff ein Menſch unter tauſenden auch wol einem vertrauen?

Simpl. Ich habe bey den Menſchen das Bürger-Recht verlohren.

Cand. Mein Erbtheil iſt mir in der Welt zu Waſſer worden.

Fid. Und meine Freundſchafft iſt in allen vier Theilē der groſſen Erdkugel biß auff den letzten Mann abgeſtorben.

Simpl. Ich ſuche Wohnung/ aber ich werde verdrungen.

Cand. Ich ſuche meines gleichen/ aber ich werde betrogen.

Fid. Ich liebe/ doch meine Zuneigung wird mit Schande und Verachtung belohnet.

Simpl. Der groſſe Schöpffer hat uns einen Kopff gegeben/ das wir uns vor zweyfältigen Gedancken eyfrig hüten ſollen.

Cand.

Cand. Und in dem Kopffe beweget ſich nur eine Zunge/ das wir nur einerley Sprache führen ſollen.

Fid. In der Bruſt wallet nur ein Hertze/ das wir die Freundſchafft aus einer Quelle heraus leiten ſollen.

Simpl. Der Tod macht alles gleich. Warum wird das Leben mit vielfälltigen Farben verändert?

Cand. Ein jedweder Menſch erſchrickt vor dem Grabe: doch wenn er Laſterhafftig iſt/ ſo begräbet er ſich ſelber.

Fid. Und alle verlangen die Göttliche Treue/ wenn ſie ſterben ſollen; niemand aber wil derſelben gehorſam ſeyn/ ſo lange das Leben währet.

Simpl. Woher muß doch dieſe Veränderung entſtanden ſeyn?

Cand. Ich bekenne meine Gedancken offenhertzig heraus: Der betrügliche Machiavellus hat die letzte Grundſuppe der Welt mit dieſen Unrathe gekochet uñ gewürtzet.

Fid. Warum reden wir verblühmt? Seit Machiavellus ſeine Schrifften in der Welt ausgebreitet hat/ ſo iſt die Treue verloſchen/ uñ an derſelben ſtatt Falſchheit/ Ehrſucht/ Geitz und Meineydt eingeführet worde.

Simpl. Hat der Welt verderber nicht verdienet/ daß er vor Gericht gezogen wird?

Cand. Man hat ſich bißhero vor ſeinen Beyſtänden gefürchtet.

Fid. Und die ſpitzfündige Welt will ihren Lehrmeiſter nicht gerne verdammen laſſen.

Simpl. Auff ihr Brüder/ weil der groſſe Apollo ſein Gerichte hält/ ſo verſäumet die Zeit nicht. Hat er uns auff das äuſerſte verfolget/ ſo mag ihn auch die ernſte

Straffe gedoppelt über den Hals kommen/

Cand. Die finstere Nachteile mag in einem dunckelen Gefängnüsse verschmachten.

Fid. Ja/ dieser untreue Bösewicht soll unter falschen und grausamen Peinigern die Ewigkeit beschliessen.

Simp. Wer soll in unsern Nahmen das Wort führē?

Cand Ich bin mit Innocentio Gentilletto bekannt/ der hat Muth und Kräffte genung diesen falschen Politicum zu verklagen Allein er wird aus Furcht der allgemeinen Machiavellisten in frembden Kleidern/ wie denn auch in unbekanten Haaren erscheinen müssen.

Fid. Heist dieses ein Exempel der Auffrichtigkeit?

Cand. Ein Mensch kan zugleich auffrichtig seyn/ uñ falschen Personen in gebührender Klugheit wiederstand thun.

Simpl. Wolan es bleibe bey den Advocaten, und bey der übrigen resolution.

(gehen ab.)

(Der innere Schauplatz eröffnet sich darinn Apollo in einem Hellen Throne præsentiret wird)

Apollo. Nach dem die Gesellschafft der Vernünfftigen Menschen ihre Zweifelhafftige Fälle diesen Hellglantzenden Throne mit unterworffen haben/ auch von so vielen Jahren her dieses Licht und diese Majestät von allen Völckern ist verehret/und mit beständigen Gehorsam angeschauet worden: Als wil auch uns nicht anders obliegen/ denn daß wir die kluge Welt bey diesen Vertrauen erhalten/und durch ein rechtmässiges Regiment die Klugheit von der Unvernunfft/ den Irrthum von

von der Warheit und das Menschliche Wesen von der Bestialität unterscheiden: zu welchen Ende auch dieser ordentliche Gerichts-Tag wiederum angestellet ist/daß ein Jedweder auff diesen freyen Parnassum ungehindert herauff steigen/ und sich eines unpartheyischen Urtheils getrösten möge. Dannenhero gehet unser Befehl/ daß Fama den Gerichts-Tag allenthalben ausbreiten und die klagenden Personen biß zu unsern Majestätischen Throne begleiten möge/ daran geschiehet unsre ernste Meinung.

(Die Scene fält wieder zu und verbirgt den Thron.

Innocens, Infucatus, Immutabilis.

Innoc. Ich habe mich lange betrügen lassen/ nun ist es Zeit/ daß mir Hülffe geschieht. Ich heisse Innocens, aber in dem ich der Unschuld ergeben bin/ schämen sich andre Leute nicht ihre Schuld durch allerhand Unrecht bey mir zu häuffen.

Inf. Ich bin selbst erfreuet/ das ein Advocate kommen ist/ welcher den verdammten Machiavellum zur Straffe fodern wird. Ich heisse Infucatus, aber indem ich die Menschen mit keiner Schmincke betriegen will/ wird mir alle Tage/ ach! wohl alle Stunden ein neues und geschmincktes Blendwerck vor die Augen gestellet.

Immut. Unsre Principalen werden den Gerichts-Tag mit verlangen erwarten: Ich selbst hätte der Welt gute Nacht gegeben: denn ich heisse Immutabilis, doch je mehr ich in meinen ehrlichen Gemüthe zu einer beständigen Treue befestiget werde/ desto mehr muß ich

die wanckelmüthige Falschheit beklagen. Allein was erhebt sich vor ein gethöne?

(Es wird eine Trompete geblasen/ Fama kömt herauß.)

Fam. Es sey hiermit allen und jedweden Einwohnern der alten und neuen Welt kundbar und zuwissen gemacht/ daß der durchlauchtigste Apollo, alsbald von Auffgang der Sonnen/ in seinen Hellglantzenden Parnasso den Majestätischen Richter-Stuhl eingenomen hat/ und werden demnach alle und Jede gebührend erinnert/ wofern sie in einigem Stücke/ die Menschliche Klugheit betreffend/ beschweret oder betrogen worden/ daß sie den Gerichts Tag nicht versäumen/ und bey Erhebung ihrer rechtmäßigen Klage eines gerechten Urtheils erwarten wollen.

Inn. Dem Himmel sey Danck/ daß der Tag eher angesetzet wird/ als wir gehoffet haben.

Infue. Diese Zeitung wird von unsern Principalen frölich angenommen werden.

Immut. Es wird aber von nöthen seyn/ das wir uns der gewissen Zeit erkündigen.

Inn. Liebste Freundin hat der Durchlauchtigste Apollo seinen Sitz allbereit eingenommen.

Fama, Es ist nichts anders als ich sage. Niemand kömt zugeschwinde: aber will jemand zu langsam kommen/ so darff Er den Parnassum wegen des Verzuges nicht beschuldigen.

Inf. Es sind etliche Tugendhaffte im begriffe mit einer unterthänigsten Klage zuerscheinen.

Fama. Der Weg ist keinen verschlossen; last sie nur kühn-

kühnlich herzutreten: ich muß weiter fort/ und die Zeitung in allen Enden der Welt ausblasen.

Fama. Ich winget sich davon/ die Trompete wird wieder geblasen.

Immut. Ach ihr Brüder säumet euch nicht/ unsre Botschafft wird mit höchster Annehmligkeit gehöret werdē.

Die Scene eröffnet sich wieder da Apollo auf dem Trohne sitzt.

Apollo. Was hat doch ein Mensch vor ein kostbares Kleinod an seiner Vernunfft/ und wie könte doch derselbige nicht nur über etliche Geschöpffe/ sondern über die gantze Welt triumphiren/ wenn er die vernünfftige Seele nicht selbst ihrer Gewalt beraubete/ und die fleischliche Begierden dem algewaltigen Schöpffer zu hohen Verdruß über sich regieren liesse. Ach! wie selten würde dieser Richterstuhl von mir betreten werden/ wenn ein iglicher Mensch den Richter-Stul seines Gewissens/ den Auspruch seines Verstandes/ und das Gesetze seiner gesunden Vernunft beobachten wolte.

Gentilletus, Simplex, Canditus, Fidelis, Innocens Infucatus, Immutabilis.

Gent. Durchlaucht. Apollo alsbald ihre Majestät diesen algemeinen Gerichts-Tag ausblasen/ uñ absonderlich die Tugendhafften zu gebührenden Schutze wieder alle Bedrängnüß gnädigst auf fordern lassen/ haben gegenwertige Personen Simpl. Cand. Fidelis wie denn auch ihre befreundten Innoc. Infuc. Immutabilis meine Wenigkeit dahin vermocht wieder dē Weltberuffenen Machiavellum eine Klage zuerheben/ leben auch des unthä-

thänigsten Vertrauens/ es werde dieselbige von Ihrer Majestät in aller Huld angenomen/und nach den Regeln der Gerechtigkeit/der gantzen Welt zum herrlichen Exempel/erörtert werden.

Apollo. In unserm Parnasso ist es nicht eingeführet/ daß man die Vorsprecher zuvor reden läst: wer beleidigt ist/ der mag seine Nothdurfft selber vortragen: wird man hernach eines Advocaten bedürfftig seyn/ so kan auch diese Rechts-Wohlthat den bedrängten Theile zustatten kommen.

Simpl. Durchlauch. Apollo, wir sind zu einer rechtmäßigen Klage genöthiget worden: denn da ich an meinen Orte unter den Menschen ein rechtschaffenes und einfältiges Vernehmen erhalten möchte/ wie den auch der grosse Schöpffer deswegen ein Hertz und ein Haupt gegeben hat: So hat der boßhaffte Machiavellus mit seinen unverantwortlichen Schrifften die Gemüther dergestalt eingenommen/daß nunmehr zweyfältige Gedancken/ zweydeutige Reden/ mit einen Worte/ eine zweyköpffigte Mißgeburth in der allgemeinen Gesellschafft angetroffen wird.

Cand. Eben der boßhafftige Feind hat mich also zu reden von Hauß und Hoff gejagt. Ich heisse Candidus und bin gewiß daß die Redligkeit und ein auffrichtiges Vernehmen gleichsam in dem Panier stehen soll: Ach so hat sich die Welt aus diesem Machiavellischen Buche so weit verführen lassen/ das man fast! ach ihre Majestät verzeihe dieser unbesonenen Rede; daß man fast an eines jedweden Menschen Brust ein gläsernes Fenster wünschen möchte/ daß nur die verborgnen Gedancken könten an das Licht gestellet werden.

Fid. Durchlaucht. Apollo ich heisse Fidelis und wi-

der

der liebreiche Schöpffer durch ſein eignes Exempel uns zu lauter Liebe/ Treue/ Freundſchafft und Gütigkeit anlocken will/ alſo wäre auch mein Wundſch/ das ich die vernünfftige Menſchen bey ſolchem Vorhabē beſtändig erhalten könte. Allein ich möchte faſt blutige Thränen weinen/ das die betrügliche Falſchheit mich allenthalben aus den rechtmäßigen Erbtheile verjaget hat.

Apollo. Machiavellus hat ſeiner Schrifften wegen in dem Parnaſſo allbereit ſeine Straffe erlitten/ daß er auch niemahls in die Verſammlung kommen darff/ wenn er nicht einen gelben Flecken zum Wahrzeichen an dem Kleide trägt: doch wir haben noch nichts vernommen/ daß er die Welt mit neuer Confuſion beläſtiget hätte. Er ſoll hergebracht werden/ immittelſt beredet euch mit euren Vorſprecher/ damit das Werck in aller kürtze zu entſcheiden ſey.

Sie treten zuſammen biß Machiavellus kömt.

Mach. Durchl. Apollo auff allergnädigſte Citation erſcheine ich/ und will anhören/ weſſen ich mit Grund der Wahrheit könne beſchuldiget werden.

Apol. Hier iſt ein Advocat der ſoll die Klage kürzlich vorbringen.

Gentilletus Durchl. Apollo dieſer gegenwärtige Machiavellus hat alle Falſchheit Liſt und Betriegerey in der Welt eingeführet/ daß numehr ein tugendhaffter Menſch der Welt eher Feind wird/ als er mit ſchuldigen Dienſten einige Freundſchafft erweiſen kan.

Mach. Ein anders iſt anklagen/ ein anders die Klage durch Beweiß befeſtigen.

Gent. Liegen die Schrifften nicht am Tage? es wäre ſchädlich wenn man die Tugend im Hertzen hätte:

Wohl

Wohl aber konte es nützlich seyn/ wenn man sich äuserlich durch einen Tugendhafften Schein recommandirte/ wiewohl mit diesem Bedinge/ daß man auf dem Nothfall zu den Lastern greiffen/ und die Tugend ohne Beschwerung des Gewissens verjagen könte.

Mach. Was mein Buch betrifft davor hab ich vor diesen Durchl. Richter-Stuhl meine Straffe erlitten. Denn ob ich wohl durch eine Satyrische Schrifft die gewöhnliche Tyranney der Italiänischen Fürsten vor der gantzen Welt prostituren wollte; So hätte ich doch besser gethan/ wenn ich in der Schrifft nicht so ernstlich und gleich als mit einer gewissen Meynung aufgezogen wäre. Allein wo kömt diese neue Klage her?

Gentil. So lange das Buch nicht aus der gantzen Welt verbannet wird/ so lange kan ein neuer Schaden erwachsen/ und so lange muß der Autor des Buches davor stehen. Ich meine die Parisische Blut-Hochzeit wäre nachblieben/ wenn die damahligen Statisten den Machiavellum nicht fleißiger gelesen hätten als die Bibel.

Mach. Aus welchen Buche studirten die Sicilianer ihre Vesper? Denn ich werde mein Buch nicht etliche 100. Jahr zuvor geschrieben haben/ eh ich gebohren bin. Oder aus welchen Buche studirte Cain/ daß er in Gegenwart seines Vaters mit dem Abel freundlich reden/ und ihm hernach mit guter Gelegenheit den Halß brechen solte

Gentill. Ich habe genung/ was in dem Buch steht/ das wird itzund in der Welt practicirt: Also müssen wir den jenigen beschuldigen/ welcher den ärgsten Verdacht auf sich geladen hat.

Mach.

Mach. Was vor meiner Zeit geweſen iſt/ darin kan ich nimmermehr der Anfänger ſeyn.

Gent. Vor Zeiten lebten andre Leute/ die haben ihre Verführer vor ſich gehabt/ und drum laſſen wir uns bekümmert: genung/ daß wir wiſſen/ woher die itzige Welt betrogen wird.

Mach. Gleich als könte die itzige Welt den alten Verfolgern nicht folgen.

Gent. *Mahomet* wird deſſentwegen gleichwohl ein Verführer genennet/ wenn er gleich ſeinen Alcoran von dem alten Jüden Ketzern und Heyden geborget hat: und deſto ſchlimmer iſt ein ſolches Buch/ darinne die alte Betrügerey gleichſam in *buita eſſentia* wiederum zu Marckte getragen wird.

Mach. Ich höre nichts als eitele Muthmaſſungen.

Apollo. Nein Machiavelle, auf dieſe Klage muß etwas deutlicher geantwortet werden.

Mach. Durchlaucht. Apollo die Boßheit der verkehrten Welt wird meinen geringen Buche zugeſchrieben: allein ich will die Klage leicht von mir weltzen/ wenn ich ſpreche die Bauren ſind nach Innhalt der eingegebnen Klage die ärgſten *Machiavelliſten*/ und ich will mich hoch verwetten/ daß kein eintziger meine Schrifft geleſen und dergeſtalt den Nahmen eines würcklichen *Machiavelliſten* verdienet hat.

Apollo. Nehmt einen Abtritt/ der Beſcheid ſoll euch in kurtzen entdecket werden.

Die Scene fält zu.

Gentillettus So muß ſich nun mehr ein Fürſtlicher und Päbſtlicher Secritarius auf die Bauern beruffen?

Mach.

Mach. In dem Vorgemache geb ich in einem Parteyischen Advocaten keine Antwort. Ich erwarte was der durchlauchtigste Richter beschliessen wird.

Curiositas. Eusebius. Uranius Politicus. Civilis.

Cur. Auff erhobene Klage wieder den Machiavellis und auf erfolgte Antwort/ giebt der Durchl. Apollo diesen Bescheid/ daß Eusebius und Politicus als verordnete Commissarien in der Welt herum ziehen/ und daselbst bey den Bauern Achtung geben sollen/ ob sie alle Boßheit mit den andern Menschen gemein haben; darnach/ ob sie solches von dem Machiavello, oder von einen andern Lehrmeister begriffen habē: daran geschiehet ihrer Majestät ernster Wille/ und sie haben biß auf den künfftigen Gerichts-Tag ihren Abschied.

(gehet ab)

Gent. Wir müssen bey diesem Bescheid acquiesciren: doch werden die Commissarien, nicht anders befinden als daß die Bauern das Machiavellistische Gifft von den übrigen Politicis eingesogen haben.

Mach. Ich erfreue mich/ daß meine gerechte Sache durch einen guten Anfang secundiret wird.

(gehet ab)

Gent. Entweder Machiavellus ist der Thäter; oder ein ander muß die Beschuldigung über sich nehme/ von welchen wir hernachmals Satisfaction begehren könten.

Simpl. Die Einfalt sol dennoch die Oberhand behalten/ wenn sie gleich durch tausendfachen Betrug gedrucket wird.

Cand.

Cand. So lange als die Sonne der Finsternitz zuwieder ist, so lange bin ich in meiner Hoffnung befestiget, daß meine Feinde nicht ewig triumphiren werden.

Fid. Und so lange sich die Göttliche Majestät die Liebe nennen lässet, so lange werde ich der untreuen Freundschafft zu keinen ewigen Sclaven verkaufft.

(Sie gehen ab.)

Eus. So machen wir uns auf die Reise?

Polit. Der scharffe Befehl unsers Monarchen leget uns diese nothwendige Schuldigkeit auff.

Eus. Aber mein liebster Uranius wir werden auf eine kurtze Zeit von einander gesondert.

Uran. Ich wolte nachfolgen, allein ich bin noch zu schwach.

Eus. So lebet indessen wohl, und gebet Achtung, daß Niemand unterdessen unsre Wohnung im Parnasso verunreinigt.

Ur. Ich will alles genau in acht nehmen, mein Eusebius ziehe glücklich hin, und gedencke an seinen Stuben-Gesellen, dessen Gemüthe sich dem Himmel, und also dem himmlisch-gesinnten Eusebio gewidmet hat.

(gehet ab)

Polit. Ihr aber mein liebster Civilis wollet ihr mir das Geleite geben?

Civil. Ach Apollo hat es nicht befohlen.

Polit. Aber womit wollt ihr die Zeit vertreiben, denn es möchte kommen, daß wir unterweges auffgehalten würden.

Civ. Ach mein Politicus ich will genug zu thun finden; bald will ich in meinem Buche lesen, bald auf das

Feld

Feld gehen/bald will ich auch den Himmel ansehen und beten: Solte wohl einem Menschen bey solchen Geschäffte die Zeit ohne Lust und Liebe dahin gehen?

Pol. Wer hat euch gesagt daß ein zukünfftiger Welt-Mann beten muß.

Civ. Ich sehe daß Eusebius und Politicus beysammen wohnen: und gleich wie sich Eusebius in die Welt schicket / also muß auch Politicus sein Weltliches Glücke bey dem Himmel suchen.

Pol. Der Himmel erhalte euch in meiner Abwesenheit bey diesen Gedancken.

Civ. Ach mein Politicus ich nehme Abschied: in wenig Wochen will ich einen Kuß zum angenehmen Willkommen geben.

(geht ab.)

Eus. Wohlan wir befördern unsre Reise.

Pol. Doch hab ich verdruß / das ich mich um geringe und Bäuerische Personen bekümmern soll.

gehen ab.

Andre Handlung.

Scibilis.

MUlta tulit, multa tulit heist es bey meinen schweren Ampt-Sorgen. Denn ob gleich eine löbliche Gemeine des weitberühmten Marckfleckens Querlequitsch eine schöne Verfassung im Regimente hat/also daß wir unser Collegium Comitiale wohl supra numerum novem Musarum bringen können / so bin ich doch Consulente: das heist mit einem Worte Factotum, was ich thue / das ist gethan/ was ich schreibe das ist geschrieben

ben / und ſo bald ich meine Handlungung in der Kirche / nebenſt meiner Principal-Arbeit in der Schule verrichtet habe / ſo gehen die Sorgen erſt in publicis recht an / daß ich auch mit der gantzen Gemeine ein zierliches und feyerliches Pactum auffgerichtet habe / daß mich keiner vor thum oder hoffärtig ausſchreyen darff / wenn ich more ſolito in meinen Cogitationibus herum gehen / und die Salutantes nicht nach Standes und Ehren-Gebühr reſalutiren möchte. Es bleibt darbey / ego ſum verſatus in omni ſcibili, das heiſt / ich führe den Cantorſtecken in der Kirchen / den Grieffel in der Schule / und die Feder auff den Schubäncken / welche pro hic & nunc an ſtatt eines Rathhauſes gebraucht werden.

(Ciaconi kömmt.)

Doch was kömt hier vor ein Landsmann angeſtochen / der mich um eine ſonderliche Weißheit anſprechen wird.

Ciaconi. Ihre Claritäten vergeben ihren geringen Diener / daß er ſich unterſtehet dieſelbe in andern wichtigen Geſchäfften zu verhindern.

Scib. Guter Freund gebt euch zu frieden / deßwegen bin ich allgemeiner Conſulent, ne quispiam â facie mea diſcedat triſtis: ſagt mir was iſt euer anbringen.

Ciac. Ihre Claritäten ſollen mein Verlangen gar kürtzlich vernehmen: Ich höre / daß der bißherige Pickelhering allhier zu Querlequitſch an einem Hochadelichen Hof beruffen worden / und dergeſtalt die Stelle vacant worden: wenn ich denn keinen Zweifel trage es werde mit eheſten wegen eines tüchtigen Succeſſoris gedacht werden / und ich gleichwohl meine Exerci-

tia zu solchen Ampte sehr bequem befinde / als wolt ich ihre Claritäten gantz höchlich gebeten haben / mich nicht allein bey vorgehender Consulation mit einem wichtigen voto, sondern auch also dann mit einen guten Rathe zu Secundiren / ich werde - -

Scib Ich verstehe den Herrn / was sein Desiderium ist. Quicquid præcipies, esto brevis. Er rede nur kurtz Doch was wolte der Herr sagen?

Ciac. Ich werde solches Danckbarlich erkennen und verschulden.

Scip. Mein Herr Bivium Herculis, das Anbringen besteht auf zwey Puncten: erstlich verlanget er in unserer Gemeine Pickelhering zu seyn / darnach will er sich gegen mir danckbar erweisen. Gleich wie nun das letzte in seine Discretion gestellet wird / also sehe ich bey den ersten noch einige Incommoda, welche mir die Sache zweifelhafftig machen.

Ciac. Ich will hoffen die Incommoda werden sich beylegen lassen.

Scib. Ich will ihm sagen / mein Herr / ein Pickelhering / oder wie er ins gemein genent wird / ein Druscheman allhier in Querlequitsch / der hat ein wichtiges Ampt.

er fänget an den Fingern zu zehlen.

Tantæ molis erat, vors erste muß er zur Leiche bitten / vors ander ist er auf den Trauermahle wohl bestalter Vorschneider / Lichtputzer und positis ponendis wohl gar Einschencker; vors dritte muß er die Gevatter-Briefe schreiben / vors vierdte muß er als ein Essentialis bey dem Tauff-Essen / wie den auch bey dem Kirchgange die Gäste empfangen.

Ci-

Ciac. Das will ich alles verrichten.

Scib. Laſt mich weiter zehlen mein Freund/ Practica eſt multiplex, es giebt noch vielmehr zuthun: bey der Hochzeit iſt er Invitator, hernach Parentator, das heiſt er muß den Gäſten Solenniter dancken/ er überreichet das Geſchencke / und zeucht endlich der Braut die Schuh aus.

Ciac. Ich höre noch von keiner groſſen Beſchwerligkeit.

Scib. Cur me obtundis? Er muß bey der Gemeine die Steuer anſagen; wenn vornehme Perſonen durchreiſen/ muß er alten Gebrauch nach das Bier præſentiren / ja es mangelt wenig/ ſo möcht ich ſprechen/ er wäre mein halber College und der unter Conſulent. Derhalben bedencket euch wohl/ ob ihr zu dergleichen Salutibus & officiis geſchickt ſeyd? es heiſt bey einen ſolchen Ampt nicht Teſta diu, ſondern man muß geſchwinde fertig ſeyn.

Ciac. Ihre Claritäten haben deswegen keinen Kummer/ ſie kommen mir nur mit einem guten voto zuſtatten/ ich will indeſſen zu guten Anfange meiner künfftigen Danckbarkeit ihre Claritäten dieſen 7 köpffigten Orts Thaler verehret haben.

Scib. So mein Herr / Loqvere utte videam, ich habe nicht gewuſt das er ſo wnhl ſtudiret hat: er gebe ſich zu frieden/ wir wollen die Sache bald auf einen Ort bringen.

Ciac. Ich habe darum zu bitten.

Scib. Das vacirende Dienſt muß in plenu conſeſſo vergeben werden/ da iſt nun zwar der Gerichts-Scholtze das Caput, wie dort geſchrieben ſtehet/ Quot

capita tot sensus: aber der Mann ist zu glimpflich und leutselig/ daß er Niemanden gerne erzürnet. Derhalben fähret ihm der Landschöppe als ein harter Mann mehrentheils durch den Kopff/ ich hielte davor der Hr. sähe 10 biß 20. Thaler nicht an/ und würffe sie den Landschöppen in die Jacke/ so würde das übrige gar leicht werden. Ut ameris amabilis esto das heist auff Deutsch/ wer schmärt der fährt.

Ciac. Ihr Claritäten haben grossen Danck vor diesen guten Rath/und ob mich zwar meine Reise viel gekostet hat/ daß sich mein Patrimonium wohl über 15. fl nicht erstrecken wird: doch wolt ich mein Haab und Gut daran spendiren/ wenn meiner Wohlfarth so gut geholffen würde.

Scib. Es ist gut/ der Herr Landschöppe wird gleich hier vorbey gehn/ wir wollen ihn die Sache vortragen.

(Durandus kömt.)

Ciac. Wer ist dieser Herr dorte?

Scib. Est fabula in lupo dem Herrn Landschöppen meine Freundliche Dienste.

Dur. Habt Danck Herr College, was giebt es neues in publicis?

Scib.

(führt ihn auf die Seite)

Es giebt sich ein Client wegen der Pickelherings Charge bey mir an/ der verspricht er will den Herrn Landschöppen 20. Thaler geben/ wo er darzu käme/ aber Herr Collega sub rosâ: quædam sunt & non dicuntur.

Dur. Der Vorschlag ist wohl gut/ aber wie sagt ihr neulich auf den Schubäncken Multa dicuntur, pauca fiuntur.

Scib.

Scib. Herr College, der Mensch ist mir zu ehrlich/ und wenn ich sagen solte/ wie köstlich er studirt hätte/ so gefällt mir seine Person so wohl/ daß ich in guten Ernste sprechen könte : Si ego non essem Alexander, vellem esse hic Diogenes.

Dur. Die Recommendation ist köstlich / last ihnen herkommen.

Scib. Domini Candidate accede propius.

Ciac. Ihren Herrlichkeiten zu dienen/ es wird denselben bekändt seyn - -

Dur. Spart die Worte: der Herr College hat eure Meynung schon angebracht.

Ciac. Ich bedancke mich für die Mühwaltung/ was ich versprochen habe / das will ich halten/ oder will meine künfftige Besoldung zum Pfande einsetzen.

Dur. Stille stille es ist schon gut/ hier ist meine Hand ihr solt unser Druschemann werden.

Scib Sed Domine Candidate quod est nomen tuum?

Ciac. Ihre Claritäten ich heisse Ciaconi

Scib. Ein Herrlicher Nahme/ Nomen & omen habes.

Dur. Nun macht die Supplication fertig und übergebt sie dem Consulenten, so wollen wir also dann auff nächste Zusammenkunfft die Sache auf einen guten Ort bringen.

(geht ab)

Scib Mi Canditate säumet euch nicht/ Periculum est in mitrâ.

Ciac. Ich will die Vermahnung annehmen/ Ihre Claritäten leben indessen wohl.

(gehet ab)

Scib. Dieser Ortsthl. währe verdient: nun werde ich solchen dem Hrn Materialisten zuverwechseln geben/ und anstatt des Salarii, oder Aufgeldes ein Gläßgen Kümmelwasser einschencken lassen: deñ wo wollen wir Vornehme Leute hin? Vinus Adustus consulentium eqvus.

(Pacifonrius steht an des Materialisten Thür.)

Scib. Aber siehe da/ was hat der Hr. Materialist vor einen stattlichen Gast bekommen? Salutem plurimam Lentulo suo, dem Hrn einen guten Tag.

Pacif. Schönen Danck mein Hr. Er lasse sich eine geringe Ehre anthun.

Scib. Honos onos, doch ich schlage es nicht aus/ wo ist mein Hr. hieher kommen.

Pacif. Wohlweiser Hr. ich bin hieher kommen/ mit ihm bekand zu werden/ und vornehmlich von euer Wohlweißheiten zu erforschen/ ob ich keine Sperantz haben könne Pickelhering zu werden.

Scib. Spes tua lenta fuit, quod petis alter habet.

Pacif. Ey Wohlweiser Hr. ich bitte um eine gute Resolution: hier ist ein Thl mit 24. Köpffen den will ich spendiren/ wofern ich nur einen bequemen vorschlag hören soll.

Scib. Ach so so ich versteh den Herrn erst recht/ er will gerne Pickelhering werden?

Pacif. Ja das wäre mein Wundsch/ und hier ist mein Thaler.

Scib. Quis enim succenset amanti? Ach wer das Ding vor einer halben Stunde gewust hätte! Ja vertrau-

trauen hier geredt/ der Landschöppe hat schon Geld drauf genommen/ daß er einen andern machen will: doch last sehen/ der Herr Gericht Scholtze hat eine Mannbare Tochter/ nun seyd ihr ein hübscher qualificirter Mensch/ wenn ihr anbeissen wollt/ so möchte der Pickelherings Dienst mit in das Prædicamentum Matrimonii eingebracht werden.

Pacif. Ich würde mich glückseelig schätzen/ wenn ich den Dienst und die Wirthin zugleich bekäme.

Scib. Aber diesen Rath nehmt von mir an/ halt es mit der Mutter/ der Vater ist ein bißgen zu timax, aber die Mutter ist desto besser loquax. wo sie was drein zureden bekömt/ so wird der Landschöppe ein betrogner Storax.

Pacif. Wer schafft mir aber einen freyen zutritt?

Scib. Ego ero fax & tuba, last mich nur sorgen.

Substanta kömt auff der andern Seite heraus

Scib. Sachte sachte/ die Frau Mutter steht an der Thüre.

Subst. Ich wolte daß der Hencker die lumpen Leute von der Thüre wegführte/ die mir allemahl das Kehricht vor der Nase liegen lassen. Ach käme ich nur darzu/ ich wolte den Rabenäsern die Augen auskratzen/ oder sie müsten mir die Finger mit samt den Nägeln verschlingen: daß dich potz alles mit einander dadurch eine böße Frau fluchen kan/ da liegt halt ich gar ein garstig Pappir: O ist mein Mann Gericht Scholtze/ und soll sich nicht darein legen.

Scib. Hört ihr was sie vor Zähne im Maule hat/

und wie sie den Landschöppen mit seinen Clienten ausbeissen wird.

Pacib. Ich höre es/ sie mag eine gute Wirthin seyn.

Scib. O ja sie geht im Hause herum ꝛc. Est mihi namq; domi: doch wir müssen sie anreden/ eh sie das Hauß zumacht. Einen freundlichen guten Tag Fr. Gericht Scholtzin.

Subst. Siehe da Herr Consulent habt ihr schon was neues zuthun? ihr verunruhigt meinen Herrn am allermeisten.

Scib. Wer das Fac totum ist/ der kans nicht ändern: aber ich weiß das mein anbringen itzo was wehrt ist.

(er führt sie auff die Seite)

Subst. Hui das der Hirte noch einmahl seine Besoldung will verbessert haben.

Scib. Ach nein/ da steht ein ehrlicher Kerl/ er hat treflich studiret/ man siehts auch an seinen Kleidern/ daß er manchen stattlichen Pfennig mag im Beutel haben/ der wolte gerne Pickelhering werden: nun hab ich den Vorschlag gethan/ er solte sich bey der Fr. Gericht scholtzin anmelden / ob es nicht Sache wäre daß ihre Jungf. Tochter und der Dienst mit einander vergeben würden. Ich halte ja wohl die Jungf. Tochter wird zum Heil. Ehstande nicht zu kleine seyn.

Subst. Grossen Danck Herr Consulent wegen der guten Affection, die er gegen der Familie trägt/ es ist mir nur leid/ das Mädgen möchte noch zu alber seyn: denn nunmehr hätte ich sie in der Haußhaltung ein bißgen abrichten wollen.

Scib.

Scib. Usus facit Artificem. Sie wirds wohl lernen

Subst. Aber wie heist der frembde Herr?

Scib. Entweder ich habe nicht gefragt/ oder ich habe den Nahmen vergessen.

Subst. Last ihn herkommen.

Scib. Quid singnificas Domine, wie heist der Herr?

Pacif. Kurtz von meinen Nahmen zu reden/ so hat mein seelger Vater Siegemund Friedeborn geheissen/ und ich bin eben mit dem Nahmen getaufft worden/ weil ich aber ein gelehrter bin/ so hab ich den Nahmen halb griechsch und halb Lateinisch verändert und heisse Nicostomus Pacifontius.

Scib. Chrysostomus? Das ist ein herrlicher Nahme/ er wäre mir fast lieber als Ambrosius. Frau Gericht Scholtzin/ da ist der liebe Mensch/ der um eines sichern Eintritt bey ihrer Jungf. Tochter bitten läst.

Subst. Wenn er es mit einen jungen Mädgen wagen will/ so wollen wir wegen des Dienstes schon gute Verordnung machen.

Pacif. Der Fr. Gericht Scholtzin Wille soll mein Gesetze seyn.

Scib. Der Herr hat schöne Phrases. Tu bibisti Nectarem.

Subst. Ich werde das Mädgen heraus ruffen. Quäntgen wo bistu? du sollt heraus kommen.

Quantitas

(hinter der Scene)

Liebe Mutter was soll ich draussen.

Subst. Komm fort es ist ein Freyer da/ binde die weisse Schürtze vor und thue fein Erbar.

(Quantitas komt)

Quant. Liebe Mutter da bin ich.

Scib. Mein Herr Accede ad ignem propius.

Pacif. Tugendreiche Jungfrau einen freundlichen Ehren Gruß.

Quand. Liebe Mutter soll ich dem Kerlen die Hand geben?

Subst. Sieht der Herr was ich vor ein gehorsam Kind habe? da da gieb ihm die Hand/ er sucht dich in allen Ehren.

Quant. Herr die Mutter sagte ich solt euch die Hand geben.

Pacif. Willkommen du edles Kleinod/ du Zierde meines Lebens/ und du Thorweg zu meiner Beförderung.

Scib. Das ist schön gesagt: Per hanc portam intramus in Ecclesiam & Rempublicam.

Quant. Liebe Mutter der Kerl will mir die Hände nicht gehen lassen.

Subst. Du gehorsames Kind wehre dich immer in Anfange/ sonst dächte der frembde Herr du wärst noch so wohlfeil.

Scib. Mein Herr Patientia, Virginitas vult rapi, die Jungfern wollen gebethen seyn.

Pacif. Ich bin kommen ihre Schönheit anzubeten.

Quant. Liebe Mutter/ der Kerl redt ein hauffen Dinges das ich nicht versteh.

Subst. Geht nur mit einander in das Hauß/ ich will euch den Verstand eröffnen.

(Pacif. und Quantitas gehen ab)

Subst. Nun Herr Consulent gebt ihm nur die Einschläge wegen der Supplication, mein Herr soll das andre schon klar machen.

Scib.

Scib. Aber zur Nachricht der Herr Landschöppe hat auch einen in Vorrathe.

Subst Was? der Landschöppe? er komme nur auffgezogen/ er soll erfahren/ wer auff unsern Schubäncken der öberste ist. Was wäre zu Querlequitsch vor eine Gemeine, wenn mein Herr thäte? doch seyd ihr ohne Sorgen der Landschöppe muß verspielen/ und wenn ich selber in die Stube hinauff lauffen solte.

Scib Also werd ich meine Weißheit neben Ihr anwenden.

Subst. Es ist gut/ unterdessen will ich meinen Herrn den Kopff waschen.

(Scibilis geht ab)

Subst. Herr/ komt doch ein bißgen heraus.

(Purus Putus komt.)

Pur. Mein Schatz was beliebt euch?

Subst. Habt ihr nicht den frembden Herrn gesehen? gelt/ der solte unsrer Tochter gut anstehen?

Pur. Ist es ein Freyer?

Subst Es steht in unser Gewalt/ ob wir den Vogel fangen wollen. Denn können wir verschaffen/ daß er Pickelhering wird/ so hat unsere Tochter einen Mann.

Pur. Es ist eine schwere Condition. Ihr wist wohl wie der Landschöppe so verdrießlich ist. Wer weiß ob nicht einander bey ihm das Jawort weg hat.

Subst. Ach daß ich doch so einen elenden Mann habe! Was ist wohl ein kahler Landschöppe gegen einen rechtschaffenen Gerichts-Scholtzen? und ich sags euch/ nehmt euer Autorität besser in acht/ oder ich will der Gemeine sehen lassen/ das eine Frau zu Querlequitsch

quitsch lebet die sich um keinen Landschöppen hudelt.

Pur. Seid doch stille und last die Sache gehen

Subst. Ihr feige Mämme eurentwegen möchte die Haußhaltung und der Kinder ihre Wolfart zu Grunde gehen. Solche Gelegenheiten kommen nicht alle Tage. Werdet ihr euch einen andern überschnarchen lassen/ so will ich nicht einmahl sprechen/ das jhr mein Mann seyd.

Pur. Ich habe nur eine Stimme/ was kan ich thun?

Subst. Der Landschöppe hat auch nur eine Stimme/ und ich sehe doch/ das manches nach seinem Kopffe gehen muß: wer ein Narr ist/ und läst sich über den Tölpel stossen/ der mag sich von den andern auslachen lassen.

Pur. Ich habe bißher um Friedens willen viel gelitten/ aber nun werd ich mein Kind an seiner Wolfart nicht hindern: geht nur zu dem frembden Herrn hinein/ und seht/ wie ihr die Tochter unterricht/ der junge Narr ist ein bißgen zu schamhafftig.

Subst. Ich will das meinige schon darbey thun/ gedenckt ihr nur an euer Ampt.

(geht ab)

Pur. Ich mercke es/ das die nechste zusammenkunfft grosse weitleufftigkeit geben wird. Denn meine Herrn Collegen sind es nicht gewohnt/ das ich viel Obst halte/ ich fürchte/ ich fürchte/ es wird ärger bey uns zugehen/ als in Polen wenn der Reichs-Tag zurissen wird.

Ziribiziribo kömt heraus/ und singt ein Frantzösisches Liedgen.

Pur.

Pur. Was muß dieſes vor ein köſtlicher Muſicante ſeyn? Guter Freund wie ſo luſtig?

Zirib. Ach mein Hochweiſer Hr. Gerichts-Scholtze/ er vergebe mir/das ich meine Luſtigkeit ſo kühne gebrauchet habe. Ich dachte gleich auff Gelegenheit/ dem Herrn Gerichts-Scholtzen auffzuwarten/ und weil ich die gute Hoffnung hatte/ etwas bequemes auszurichten/ ſo muſte ſich meine Fröligkeit durch dieſes luſtige Liedgen kundbar machen.

Pur. Was hat mein Herr vor eine Sache/ darin ich ſein Verlangen etlicher maſſen ſecundiren kan.

Zir. Hochweiſer Herr Gerichts-Scholtze ich bin ein ehrlicher Kerle/ und habe mich in der Welt ſtattlich verſucht. Nun möchte ich auch gerne mein Ruhe Plätzgen finden/alſo wolte ich vernehmen/ob bey dem vacirenden Pickelherings-Ampte an meine Wenigkeit nicht könte gedacht werden.

Pur. So ſo/ der Herr thut gar recht und löblich daran/ das er die Gemeine zu Querlequitſch ſeiner Dienſte will würdig machen. Doch kan ich ihm nicht verhalten/ daß die Sache bey mir alleine nicht beruhet: kan er meine Herrn Collegen gewinnen/ oder kan ich mit meiner Recommendation was darbey thun/ ſo mag er ſich deſto gewiſſer auff mein votum verlaſſen: er ſtelle mir nur eine geſchriebene Supplication zu/ jetzund hab ich andere Sachen zu verrichten.

(geht ab.)

Zir. Heyſa/ das Weibernehmen wird auch an mich kommen. Denn die andern Herrn/ haben ihr votum ſchon zugeſagt/ da nun der Præſidente ſelber mit ſeinem voto keine Difficultät machet/ ſo werden ſie gewiß

wiß an meiner Person etwas aggreables ersehen haben. Heysa/ die expedition ist eines Frantzösischen Liedgens werth.

[er singet.]

Zodiacus

[kömt]

Sieh da guter Freudt/ wo war er hinkommen/ ich bin ihm ein Gläßgen Brantewein schuldig blieben.

Zir. Nun wil ichs sagen Ich bin bey euren Herrn gewesen/ und habe um den Pickelherings Dienst angehalten: wäre mir der Bettel abgeschlagen worden/ so hätte ich mein Maul gewischt/ und wäre stillschweigend davon geschlichen; nun ich aber in meiner Verrichtung so glückselig bin/ kan ichs einen guten Freunde wol vertrauen.

Zod. Habt ihr denn euren Paßport oder das parlament wie es heist/ schon in Händen?

Zir. Ich habe zwar nichts geschriebenes drüber/ aber die promessen sind mir so gewiß/ als eine Vocation.

Zod. Herr mich wundert/ das ein gereister Kerle die Leute nicht besser kennt: so lange als die Herrn im Hause sind/ so theilen sie lauter Aemter aus/ aber wenn sie auff ihre Schubäncke nauffkommen/ so werden sie gantz andere Menschen/ daß sie auch ihre Zusage in Grund hinein vergessen.

Zir. Solte das möglich seyn?

Zod. Ich will euch mein exempel anführen. Ich bin nun gleichwohl 15 Jahr in Querlequitsch gemeiner Hirte/ und die rechte Warheit zubekennen/ so ist meine Besoldung gar schlecht; drum hielt ich an/ sie möchten mir doch eine Zulage thun/ und von jedwe-

den

den Hauſe/ darinnen Vieh gehalten würde/ des Jahres ein Brod geben. Der Gerichts-Scholtze ſagte mirs mit Hand und Mund zu / es wäre billig/ das mir die Arbeit belohnet würde/ er wolte nicht eher ruhen/ biß ich die Brodte und wol etwas mehrers zu meiner Beſſerung erhalten hätte.

Zir. Da hat er auch geredt/ als ein löblicher Regente.

Zod. Ja/ laſt mich nur den Außgang erzehlen. Der Gerichts Scholtze kömmt auff die Schubäncke/ und thut den vortrag mit ſolchen Worten: Ihr Herrn Collegen der Hirte iſt bey mir geweſen/ und hat ſeine Beſoldung wollen verbeſſert haben. Nun weiß ich nicht/ wie der wunderliche Mann itzund auff die Gedancken kömmt/ da ohne diß ſo ſchwere Zeiten ſind: haben ſich die alten Hirten ernehren können/ ſo wird der Kerl auch nicht Hunger ſterben. Oder/ wäre ihm das Aemtgen zu geringe/ ſo wolten wir ihn an ſeiner Beſſerung nicht hinderlich ſeyn: doch ſteht den Herrn Collegen frey/ was ſie beſchlieſſen wollen/ befinden ſie es vor rathſam/ das die Gemeine ſoll beſchweret werden/ ſo muß ich endlich die meiſten Pfoten gelten laſſen.

Ver. Wer weiß/ wer dieſes dem ehrlichen Manne nachgelogen hat.

Zod. Ja nach gelogen/ der Herr Bierſchatzer hatte gleich eine Krancke Kuh die muſte ich geſund machen/ da vertraute er mir die Heimligkeit/ und ſchwur hoch und theuer darzu/ ſie wären alle auff meiner Seite geweſen/ aber es hätte nichts helffen wollen.

Zir. Was brachte denn der Gerichts Scholtze vor eine Entſchuldigung vor.

Zod

Zon. Wie das Vieh auf den Abend zu Hause kam/ stund er an der Thür/ und ruffte mich hin/ Gevatter/ sagte er/ es ist mir leid/ daß ihr nichts erhalten habt/ ich war trefflich auf euer Seite. Aber ich ward überstimmet.

Zir. So höre ich wohl/ dem gütigen Herrn ist nicht viel zu trauen.

Zod. Herr gläubt mirs/ wenn er mit Worten am freygebigsten ist/ so ist er in der That am kärgsten.

Zir. Es wird mir leid bey der Sache. Guter Freund/ ich spendire euch ein Seidel Brantewein gebt mir einen Rath.

Zod. Ich weiß/ was ihr thun könt: der Schulmeister hat nebenst dem Landschöppen das gröste Wort auff dem Schubäncken/ wenn ihr hingienget/ und gebet bey seiner Tochter freyens vor/ er würde die Herrn gewiß erinnern/ das sie ihr Wort halten musten.

Zir. Ist aber die Jungfer liebens werth?

Zod. O ja es ist ein feines Mensch/ unter den Jungfern zu Querlequitsch laufft sie noch mitte.

Zir. Es wird mir aber an einem guten Vorsprecher mangeln.

Zod. Je/ wenn ihr mich vor voll ansehet/ so will ich dem Herrn Schulmeister wohl davon sagen.

Zir. Ich bin zufrieden Kommt zuvor mit in die Schencke/ und trincket ein bißgen Courage.

(gehen ab)

(Der Schauplatz præsentiret die Schubäncke.)

Pu-

Purus Putus. Durandus. Scibilis. Excipe. Vademecus. Extra. Intra. Adjectivos. Neſcio. **treten auff/ und ſetzen ſich/ Qvoniam bleibet an der Thüre ſtehen.**

Pur. Meine Hrn. Collegen wiſſen beſſer maſſen/ wie unſer bißheriger Pickelhering oder Druſcheman anders wohin beruffen worden/ und nunmehr unſren Collegio die Erſetzung eines ſo wichtigen Amtes obliegen will. Wenn denn der itzige Tag dazu angeſetzet iſt/ als hab ich hier eine Supplication, von einem guten Menſchen bey mir/ der heiſt . . . der heiſt . . . der Nahme iſt etwas zu lang/ en, i, ni.

(er buchſtabiret fort)

Nicoſtomus Pacifontius. Weil nun die Qvalitäten ſehr gut bey ihm ſeyn/ ſo zweiffel ich nicht/ die Hrn. Collegen werden dem guten Menſchen ſeine Beförderung nicht verſagen.

Dur. Mein Hr. College, wir haben ſein Anbringen angehört/ aber ich weiß nicht anders/ es hat ein ander ſeine Supplication auch eingegeben/ der heiſt Barrabas Ciaconi.

Pur. Ja es war einer bey mir/ aber er kam zu langſam.

Duran. Vor unſern Convent kömt niemand zu langſam/ und ich proceſſire darwider. Hr. Ciaconi iſt ſo ein praver Kerle/ die Gemeine könt es bey ihren Kinds Kindern nicht verantworten/ wenn ſie den rechtſchaffenen Kerlen nicht zum Pickelhering machten.

Pur. Hr. Pacifontius iſt auch kein Narr/ wir wollen die Vota laſſen rumgehen: ich ſpreche Hr. Paci-

fontius ſoll Pickelhering ſeyn.

Dur. Und ich ſpreche Hr. Ciaconi ſoll Pickelhering ſeyn/und wer ihm ſein Votum verſagt/ der iſt mein Feind.

Pur. Ey was? ein iedweder hat ein frey Votum Hr. Conſulente was haltet ihr davon?

Scib. Nulli tacuiſſe nocet, ich will warten biß die andern votiret haben. Denn es könte kommen/ daß der Conſulent auff die letzt was zu verbeſſern hätte.

Pur. Nun Hr. Rügemeiſter ſo ſagt doch ihr eure Gedancken.

Excipe. Ich gebe mein votum ---- ich gebe mein votum -- --

Pur. Hrn. Pacifontio.

Dur. Hrn. Ciaconi.

Pur. Hr. Rügemeiſter gebt das votum nach meinen Kopffe/ oder euer Brandtewein-Schanck ſoll euch gelegt werden.

Dur. Hr. Rügemeiſter ſteht ihr auff meiner Seite/ oder ich will euch auff euren Gute durch den Land-Knecht pfänden laſſen.

(Subſtantia **tritt auff.**)

Mein ehrlicher Thürknecht ſind die Hrn. beyſammen.

Qvon. Ja ſie ſind beyſammen/ es ſetzt harte Reden/ der Hr. Landſchöppe iſt euren Hrn. trefflich zuwider. Ich weiß nicht wer die Oberhand behalten wird.

Subſt. Ach mein Mann die feige Memme/ läſt ſich freylich in ein Bockshorn jagen. Ich muß nur ſelber darzulauffen.

(**läufft in die Verſammlung.**)

Ha du ſchmutziger Partitenmacher/ was haſtu vor ei-

einen verlauffenen Schelmen/ der mich und die meinen verdringen soll. Das soltu wissen/daß mein Mann Gerichts-Scholtze ist/ und daß seine Faute besser ist/ als wenn deiner zehen in das Wesen hinein plerren.

Dur. Ein Weib soll in der Gemeine stille schweigen.

Sub. Was/ du kahler Bettelhund/ wer wärest du/ wenn dir mein Mann nicht hätte zur Frau geholffen? Nun kriegt er den Danck vor seine Wohlthaten.

Dur. Wir sitzen hier in loco sacro, da sollen die Weiber davon bleiben. Ihr Hrn. votiret weiter herum.

Sub. Was wolt ihr machen: ich bitte den Kerlen Troß/ der mir meinen Herren mit den Lateinischen Nahmen veracht. Ich will euch weisen/was eine Gerichts-Scholtzin auff den Schubäncken zu thun hat. Flugs/ erwehlet mir denselben den mein Herr haben will/ oder er soll von mir erwehlet werden.

Dur. Ihr Hrn. unser Collegium wird geschimpfft/ helffet mir die Bestie hinaus schmeissen.

(Qvoniam kömt gelauffen.)

Hr. Consulente es ist ein guter Freund da/ der wolte ein Wort mit ihm reden.

Scib. Mit mir? ich will bald kommen.

Sub. Es stünde euch auch besser an das ihr meinen Hrn. secundirt/ und nicht auff beyden Achseln trügt. Mich düncket/ ihr habt von unser Familie mehr genossen/ als von dem beschmutzten Bettelhunde da.

Scib. Ihr Hrn. Collegen ich werde abgefodert/ ich will nicht lange verziehen/ so werde ich wieder da seyn. Fanget nur in meiner Abwesenheit keine Händel an/ denn es möchte darnach an einen Consulenten mangeln.

Dur. Geht nur fort/ wir wollen mit votiren inne halten.

Sub. Und komt auch zu rechter Zeit wieder/ ſonſt heiſſe ich euch einen ſchlimmen Hund.

Quon. Hr. Conſulente/ der Hirte iſt drauſſen/ und will was nothwendiges mit euch reden.

Scib. Boni paſtoris eſt tondere pecus, der Hirte macht einem Conſulenten die meiſte Ungelegenheit.

Zodiacus (komt.)

Mein Hr. Conſulente er vergebe mir / das ich eben an dem Orte ſo kühne bin/ ich habe etwas vorzubringen/ welches keinen Verzug leiden will.

Scib. Ihr thut mir einen groſſen Dienſt / wo die Erzehlung fein kurtz abgefaſſet wird.

Zod. Ich höre die Hrn. wollen ietzund einen neuen Pickelhering machen: nun iſt ſo ein praver luſtiger Menſch bey mir/ der hat gute Luſt zu euer Jungfr. Tochter/ wenn ihr ihm nur zu dem Dienſte helffen wollet. Er iſt als ein Scherſchlip verborgener weiſe durch viel Länder und Königreiche gezogen/ und hat über 50. Gulden mit dieſer freyen Kunſt erworben. Hr. wie meinet ihr?

Scib. Tarte venere Subulci! ey ey/ warum kömt der liebe Menſch ſo langſam (er beſinnet ſich) doch ich weiß wie der Sache zu rathen iſt/ ſprecht er ſoll meiner warten/ wenn ich von Schubäncken komme/ da ſoll er etwas gutes hören.

(er geht wieder in ſeine Seſſion.)

Dur. Wir können noch nicht einig werden/ Herr Conſulent ſage eure Meinung.

Scib.

Scib. Aſtra regunt homines, in meinen Calender ſtehet heute eine Zanckſüchtige Conſtellation, laſſet das Werck etliche Tage anſtehen/ biß der Mond voll wird/ ich weiß die Gemüther werden ſich beſſer gewinnen laſſen.

Sub. Hr. ihr möcht den Vorſchlag wohl annehmen/ wir bleiben doch auff unſern Kopffe.

Dur. Mein Hr. Ciaconi fragt auch nichts darnach. Er hat ſchon ſo viel Geld übrig/ daß er ſo lange darvon leben kan.

Sub. Ja/ wer ſich doch in ſeinem hohen Amte lieſſe hoffemeiſtern.

(geht ab mit ihren PurusPutus.)

Dur. Ich laſſe mir die Gewalt nicht nehmen,

(geht ab.)

Scib. Geht nur fort/ es ſoll einer ſo viel darvon bekommen als der ander. Apparebit tertius interveniens, qvaſi DEUS ex machina.

(geht ab.)

Exc. Ihr Hrn. Collegen was dünckt euch von der ſchönen manier.

Vad. Was frag ich darnach/ die Hrn. mögen ſich vergleichen.

Ext. So viel als ich verſteh/ ſo hatten alle beyde recht.

Int. Es gefiel mir gar zu wohl/ daß der Herr Landſchöppe ſolche prave Hundsflöh in den Bart kriegte.

Adj. Ich wil hören/ was die andern ſprechen/ darnach will ich meine Stimme einrichten.

Neſc. Es wäre viel davon zu reden wer alles wüſte.

Ext. Die Hrn. verzeihen mir/ ich habe gleich Ar-

beiter/ die sollen mir an der Wiese einen Graben machen/ ich muß gehen.

Inc. Und ich versehe mich eines Schuldmannes/ der mir eine alte versessene Zinse abführen soll.

(geht ab.)

Adj. Meine Frau hat Schindeln gekaufft/ ich muß gehen/ das sie nicht im zehlen betrogen wird.

(geht ab.)

Nesc. Und ich habe noch einen Braten von der neulichen Hochzeit zu holen/ ehe mir die Bettelleute das beste wegfischen.

(geht ab.)

Exc. Das war gut/ daß ich mit meinen Clienten zu Hause blieb/ gelt/ der gestrige Hr. war gut genung?

Vad. Ich möchte ihn selber in unser Gemeine wünschen/ aber was kunten wir ausrichten?

Exc. Wo wir noch einmal zusammen kommen/ so kriegen wir einander bey den Köpffen.

Vad. Ich bin dem Land-Schöppen noch eines schuldig vor das neuliche Bierbrauen/ er solte abscheulich getreten werden.

Exc. Die Zeit wirds geben/ ich springe hinter den Ofen/ und halte das Licht herfür/ daß sie sehen können.

(gehen ab.)

Vocativus. Scibilis.

Scib. Ich halte die Sache wird sich so auff das beste angreiffen lassen/ es ist bekandt flectere si neqveo.

Voc. Der Hr. sehe nur auff mich/ der Juncker soll einen Befehl herschicken/ darinn sein zukünfftiger Schwieger-Sohn zum Pickelhering denominiret wird.

Digitized by Google

wird: Wir wollen sehen/ wer sich wiedersetzen soll.

Scib. Et faciles motus mens generosa capit. Der Hr. thue immer ein Werck der Barmhertzigkeit: Er weiß daß ich iezt das Steuer-Register in unser Gemeine umschreiben muß/ich kan ihm schon eine Wohlthat dargegen erweisen. Mutum multa scabunt, ein beampter hilfft dem andern.

Voc. Ich höre schon wo der Herr hinaus will/ ich nehm es mit Danck an/ Morgen auff dem Abend soll er den Befehl in dem Schiebsacke haben.

(geht ab.)

(Ziribiziribo bringt des Schulmeisters Tochter Risibilis an der Hand/ und singt ein lustig Lied.)

Scib. Par nobile fratrum! Woher komt ihr lieben Kindergen?

Ris. Da studieren wir schon auff unsre künfftige Haußhaltung.

Scib. Ja wohl/ urit mature. Was wol erzogen ist/ das geräth wohl.

Zir. Hr. Consulent und zukünfftiger Hr. Vater/ wie stehts um den Befehl?

Scib. In tempore veniet, qvod omnium rerum est primum.

Ris. Ihr redet sehr viel Lateinisch/ vielleicht verstehts der Herr nicht.

Scib. Qvisq; suos patimur manus. Ein iedweder Vogel singt/ nachdem Ihm der Schnabel gewachsen ist.

Zir. Ich habe mein Latein gar über der Frantzösischen Sprache vergessen.

Scib. Ja freylich/non possumus simul sorbere & flare: das Latein erfodert einen gantzen Menschen.

Zir. Ich hoffe/ wenn ich meine Ubung wieder haben solte/ so könt ich mit der Zeit was vornehmers werden.

Scib. Difficile est adversus stimulum calcitrare. Im Alter lernt sichs nicht wohl.

Zir. Nun wohlan/ Hr. Vater komt herein auff ein Kännichen Bier.

Scib. Qvi bene bibit, bene dormit. Wer was guts zu trincken hat/ der führt die Braut heim.

Zir. Ich will heute die Zeche bezahlen.

Scib. Parcius utaris rapiente veredo, Junges Blut/ spar dein Guth.

Zir. Ey es liegen ihrer viel anff dem Kirchhoff die sich aus Kargheit nicht sat gefressen haben.

Scib. Ey ey Post fata qviescit, last todte Leute ruhen.

Zir. Ja wohl/ ich halte mehr von den Lebendigen. Wie stehts Mägdgen/ ein Strohsack im Brautbette ist besser als ein samtnes Leichentuch?

Scib. Trahit sua qvemqve voluptas, Ein jedweder Schäffer lobet seine Keule. Doch last uns gehen. Asinus est in patinis, ich möchte gern trincken.

(gehen ab.)

Drit-

Dritte Handlung.

PurusPutus. Durandus. Excipe.

Pur. Waren wir nicht Narren / das wir uns mit einander zancketen.

Dur. Wer hätte sich solcher Händel versehen sollen.

Exc. Ich bin ein alter Mann/ aber das ist das erste Mahl/ daß uns der Juncker mit einem Befehl in unser Gerechtigkeit eingreifft.

Dur. Ich merck es wohl/ unser Hr. Consulent hat das Werck gemeistert/ vielleicht ist seine Tochter mit eingedinget.

Pur. Es ist keinem Menschen zu trauen. Er ist die Ursache aller Keifferey.

Dur. Aber weiß der Hr. College was wir mit dem Befehle machen wollen.

Pur. Ich hab noch nichts erdencken können.

Exc. Wir wollen zurücke schreiben/ er soll uns mit dem Befehle ungeheyt lassen: Wir wollen doch wohl wissen/ wo wir einen Pickelhering hernehmen.

Dur. Bey leibe nicht/ man muß die Obrigkeit respectiren. Wir wollen antworten/ der Juncker hätte uns befohlen/ wenn wir einen Pickelhering machen wolten/ so möchten wir eine gewisse Person bedencken; nun aber hätten wir willens keinen Pickelhering mehr zu machen.

Pur. Das wird sich vor unsre Gemeine nicht schicken

Dur. Wir machen wohl einen/ aber wir geben ihm einen andern Nahmen/ unterdessen mag der Juncker in possession bleiben/ daß ohne seinen Willen kein Pickelhering gemacht wird.

Pur. Aber auff solche weise müste Hr. Pacifontius bedacht werden.

Dur.

Dur. Ja hinter sich. Ich habe den Rath gegeben/ mein Herr Ciaconi geht vor.

Pur. Nein mit Gunst ich habe auch was zu reden.

Dur. Wir wollen sehen wer die meisten vota kriegt.

Exc. Ey ihr Hrn/ fangt nicht die alte Leyer wieder von forne an. Unser Hr. Consulente hat ein Sprichwort: Ridetur chorda qvi semper aberrat eadem

Pur. Es bedarff keines Streits/ der künfftige Convent soll es ausweisen.

Dur. Ich will es erwarten.

(Durandus und Excipe gehen ab.)

Pacifontius. Quantitas.

Pur. Siehe da meine Tochter! ich muß auff die Seite treten/ und ihrem Gespräche zuhören.

Pacif. Liebstes Jungfer Qvängen/ die Lust ist in Grünen vortrefflich schön.

Qvant. Das weiß ich ohn dem wohl/ und wenn ihr mirs gleich nicht gesagt hättet.

Pac. Ich suche Gelegenheit mit meinem liebsten Kinde zu reden.

Qvant. Wenn haben doch die Narrenpossen ein Ende?

Pac. Die Liebe sehnet sich nach keinen Ende.

Qvant. Ich bin der Sachen ein Kind. Schwatze mir was von einem Butterfasse/ davon krieg ich was fettes in die Küche.

Pac. So will ich sie mein liebstes Butterfaß heissen.

Qvant. Warum nicht euren Qvarcksack. Wolt ihr einen Narren haben/ so schafft euch einen.

(sie will sich loß reissen/ der Vater springt hervor.)

Pur.

Pur. Was machstu / bleib stehen du grobe Keule/ und thue erbar/ wie die Mutter befohlen hat/ oder ich mache dir in 20. Jahren keine Hochzeit.

Pac. Mein Hr. Vater lasse die Jungfer Tochter schertzen/ sie meint es in Gedancken nicht so böse/ als vielleicht die eusserlichen Wercke scheinen.

Pur. Nun so gehet doch hinein / ich habe ohne diß etwas Geheimes mit dem Hr. Sohne zu reden.

Pac. Ist etwan meine Vocation schon ausgefertiget.

Pur. Freylich hat es an mir nicht gemangelt/ aber der Hencker hat uns geritten/ das wir den Schulmeister den Causenmacher zu unsern Consulenten genommen haben.

Pac. Ey/ das ist mein guter Patron, und dem habe ich meine gantze addresse in Overlequitsch zu dancken.

Pur. Unser Schulmeister hat ein Sprichwort/ Voluntas hominis est ampulatoria, die Gedancken sind wie April Wetter. Er hat einen Freyer zu seiner Tochter bekommen / damit hat er einen Befehl von Juncker aus practiciret/ daß wir den Scherschlip vor andern bedencken sollen.

Pac. Herr Vater/ so steht mein Glücke noch in weiten Feldern.

Pur. Ey/ wir haben dein Loche schon einen Fleck gefunden. Wir wollen dem Juncker wiederschreiben/ die Gemeine brauchte keinen Pickelhering/ unterdessen wollen wir einen Ceremonien Meister annehmen/ der soll das alte fasund das alte nefas behalten.

Pac. Sol ich aber Ceremonien Meister werden?

Pur. Ich hoffe es. Aber der Landschöppe ist mir auff

auff das neue zu wieder: Wollet ihr guten Rath gelten lassen/ so seht ein bißgen Geld nicht an/ und stecht euren Wiedersacher ab. Ihr wist wohl wie unser Consulente spricht/ Vivat ums Geld.

Pac. Je wenn der Hr. Vater meint/ daß meiner Wohlfart damit geholffen wird/ so will ich schon Geld finden. Aber wie giebt man der Sache die rechte forme.

Pur. Unser College der Bettelvoigt ist bey dem Landschöppen trefflich wohl dran/ der nehme 3. Kannen Bier an statt der Discretion, und brächte die Sache zu einem guten Ende.

Pac. So müssen wir nach ihm schicken.

Pur. Nein/nein/er ist in meinem Hanse/und macht meiner Frauen Strohseile / wir wollen ihn bald erlangen. Herr Bettelvoigt Herr Ampts-College komt doch auff ein Wort herunter.

(Nescio kömt mit einem Strohseile heraus.)

Nesc. Hr Gerichts Scholtze verhindert mich nicht an meiner Arbeit/wo die Sache nicht nothwendig ist.

Pur. Es gibt 3. Kannen Bier zu verdienen/ werfft nur den Plunder hin/die Strohseile warten wohl/ biß wir morgen von Schuhbäncken kommen.

Nesc. Meinetwegen ich wolte lieber im Bier ersauffen als im Stroh verbrennen. Worinn kan ich dienen?

Pur. Es wist/ was neulich vor ein Streit wegen des Pickelherings war: Nun merck ich wohl/ daß der Hr. Landschöppe einen befördern will/ davon er etwas zu schneiden gedenckt. Solte es nicht angehen/ das er eben so viel von diesen guten Menschen geschenckt nehme?

Nesc.

Nesc. Je warum solte das nicht angehen? ich muste einen Versuch thun.

Pur. Ey Hr. College seyd gebethen und gehet hin der ehrliche Mensch wird 20. Gülden nicht ansehen.

Nesc. Ich weiß wie der liebe Herr zu gewinnen ist: er hat ein liebes Söhngen/ wenn ich denselben irgend eine Zeissig spendiren könte/ so wäre der Zutritt desto gewisser.

Pur. Seht wo ihr was bekomt/ die Unkosten sollen euch ersetzet werden.

Nesc. Ich habe eine Amsel vor 8. gr. aber es möchte dem Hrn. zu tieff in das Geld reissen.

Pac. Ach nein/ da habt ihr das Geld/ und die 3. Kannen Bier darzu.

Nesc. Grossen Danck. Gehet nur hinein/ und trinckt eins mit einander/ ich will die Sache schon auff einen guten Ort bringen.

(gehen ab.)

Scibilis. Excipe.

Scib. Wollen die ehrvergessenen Kerlin den Befehl nicht respectiren?

Exc. Wie gedacht/ sie wollen ihn respectiren/und wollen doch thun was ihnen gefällt.

Scib. Und soll in dem Weltberühmten Marckflecken Querlegvitsch kein Pickelhering mehr seyn? das wäre eine fallacia in terminis.

Exc. Es wäre besser man bliebe bey den alten Löchern.

Scib. Ich seufftze! heu prisca fides! Ach wie hübsch war es vor Zeiten!

Exc.

Exc. Damit wird aber euer zukünfftiger Eydam kein Pickelhering.

Scib. Da laſt mich ſorgen. Unius rei mukti poſſunt eſſe fines, der Fuchs weiß mehr als ein Loch. Kan ich Befehl ausbringen/ ſo kan ich auch die Befehle exeqviren laſſen.

Exc. Ich habe das meinige gethan/ und habe euch die Sache bey guter Zeit vertrauet/ ihr möcht im übrigen eure Klugheit zu rathe ziehn.

(geht ab.)

Scib. Cuneus Cuneum trudit, ein Schelm kömt über den andern. Doch ich müſte nicht Scibilis heiſſen/ wenn ich die albern Schächer nicht betriegen wolte. Ehe mein Befehl ſoll ſchimpffiret werden / ehe will ich die gantze Bürgerſchafft auffwiegeln/ daß ſie durchaus auff einen Pickelhering dringen ſollen.

(Zodiacus kömmt.)

Scib. Das iſt der Mann den ich haben will. Amicus certus in re incerta cernitur, wenn man der guten Freunde von nöthen hat/ ſo kommen ſie.

Zod. Herr Conſulente laſt mich doch mit dem Latein ungevexirt.

Scib. Abſtine ſus, non tibi ſpiro. Ich rede das Latein vor mich. Aber wüſt ihr was neues?

Zod. Iſt irgend ein Unglücke da?

Scib. Ich wolte ich hätte einen andern Dienſt/ der wär ein Schelm/der nicht gleich abdanckte. Artem qvævis terra alit. Wer Patronen hat/kömt wohl fort.

Zod. Darbey wird unſre Gemeine keine Seyde ſpinnen.

Scib.

Scib. Qvicqvid delirant Reges, ihr habt es euren Regenten zu dancken. Sie wollen ietzund die manier auffbringen/ daß kein Pickelhering seyn soll: da wird das lumpen Qverlequitsch nicht viel anders seyn/ als Herba acida sine farcimine, das ist/ eine Hochzeit ohne Spielleute.

Zod. Da wird die Gemeine auch drum reden.

Scib. Os osis Mündlein/ sed os oris devorat Hündlein. Wenn die gemeinen Leute alleine sind/ da haben sie immer ein grosses Maul/ darnach will niemand den Fuchs beissen.

Zod. Wir wollen sehen ob die Gemeine nicht ein Wort zu sprechen hat.

Scib. Principium fervet. Was einer gut macht/ verdert der ander.

Zod. Gebt euch zufrieden/ ihr sollet sehen/ was wir vor einen Lermen auf den Schuhbäncken machen wollen.

(geht ab.)

Scib. Dulce bellum inexpertis. Gegen grobe Leute muß man Gewalt brauchen/ und sie sollen sehen/ wer das meiste zu regieren hat/ non decem Achilles, sed decem Nestores, ein Schulmeister ist besser als zehn solche Pralhänse.

VADEMECUS

(kömmt gelauffen.)

Hr. College wüst ihr was neues.

Scib. Africa semper aliqvid novi, zu Qverlequitsch hat der Hencker immer sein Spiel Ist etwan der neue Ceremonien Meister schon fertig? oder hat sich der Gerichts-Scholtze mit den Landschöppen herum geschmissen.

Va-

Vad. Umbgekehrt/ ſie ſind die beſten Freunde. Hr. Paſelpontius, oder wie der Narr heiſt/ der ſpendirt dem Landſchöppen ſo viel als der vorige / damit blaſen ſie in ein Horn.

Scib. Juno Moneta, O du verfluchtes Geld!

Vad. Alſo wird die Wahl keine Difficultät mehr haben.

Scib. Alter mulget hircum, alter ſupponit cribrum es wird nichts draus.

Vad. Der Hr. Wegevoigt iſt trefflich gut Freund mit ihm.

Scib. Vox eſt prætereàq; nihil. Der Narr hat nur ein Votum, und was werden ſie zu des Junckers Befehle ſprechen? Ne futor ultre crepitum, es greiffe niemand in frembde Jurisdiction.

Vad. Sie wiſſen ſchon was neues. Sie wollen bey dem Juncker einen Befehl ausbringen/ daß die Lands Kinder vor den Frembden ſollen befördert werden/ und ſoll die Clauſel darinne ſtehen/ungeacht aller vorhergegangenen Befehle.

Scib. Ne hoc qvidem adverſus Parmenontis ſuem. Damit iſt der Hr. Conſulent noch nicht überwunden. Acheronta movebo, ich will den Herrn Pater mit in das Spiel bringen.

Vad. Auff eure Gefahr/ ich ſpiele nicht mitte.

(geht ab.)

Scib. Nulla dies ſine linea, Ein ieder Tog hae ſeine eigene Plage. Doch ſi tu es Caja, ego ſum Cajus. Wurſt wieder Wurſt. Ich will den Vögeln eine Wurſt braten/ ſie ſollen ſich das Maul daran verbrennen.

(Ziribiziribo kömt ſingende heraus.)

Scib.

Scib. Væ tibi redenti, Hr. Sohn es iſt nicht Zeit zu ſingen.

Zirib. Laſt mich unverſtört/ wenn ich unglücklich bin/ ſo muß ich doppelt ſingen.

Scib. Homo omnium horarum, der Menſch kan alle Verdrießlichkeit überwinden.

Zirib. Was iſt vorgefallen/ das ich überwinden ſoll.

Scib. Ne Hercules qvidem adverſus duos Wer mit dem Gerichts-Scholtzen und Landſchöppen zugleich in Wiederwertigkeit liegt/ der muß ein Hertz im Leibe haben.

Zirib. Ich dachte die zwey Kerlen wären Feinde zuſammen.

Scib. Herodes & Pilatus. Wenn es über uns Geiſtliche geht/ ſo muß alles zu Freunden werden. Aber hört meinen Rath/ mein Nachbar hat vor 8. Tagen eine Sau geſchlachtet/ und hat treffliche Bratwürſte davon gemacht/ nach dem Verſ. Farcimen Qverle-qvitſchenſe decus eſt & gloria menſæ.

Zir. Was helffen mich die Würſte?

Scib. Die bringt dem Hrn. Pater zur Verehrung/ damit er den Kerlen ſtattlich verachtet/ der euch die Schuh austreten will. Denn es iſt ein Befehl vor die Lands-Kinder unter der Hand/ und wir können nicht leugnen/ der alte Friedeborn iſt an unſers Junckers Hofe ein Leyer-Mann geweſen: verſteht mich nur/ Curia Romana non curat ovem ſine lana.

Zir. Der Herr Pater ſolte mir die Wege weiſen/ wenn ich an den ietzigen Faſtnage mit Bratwürſten anffgezogen käme.

Scib. Der Hr. Pater iſt gar gut/ nodum in ſcirpo

non qværit, er friſt manchmal eine Bratwurſt vor eine Lamprete. Legt ſie zuſammen in eine Fiſchreuſe/ ehe der liebe Mann ſieht/ was er in der Schüſſel hat/ ſo ſind ſie verſchlungen. Venter caret auribus, wenn es nur gut ſchmeckt.

Zir. Ich nehme die Lehre an/ aber auff eure Gefahr.

Scib. Rem tuam cuſtodi, Ein iedweder ſorge vor ſeine Haut.

(gehen ab.)

Juniperus.

Ich faſte zwier in der Wochen/ und wer es nicht glauben will/ der ſehe meinen Bauch an. Denn ſo gern als ich die Faſte wolte abbringen/ ſo will ich doch nicht gerne meine Lateiniſche Sprache ſchimpffen/ die beſteht in 4. Worten; Credo qvod Eccleſia credit. Und damit hab ich ſo viel erworben/ als mancher mit einen gantzen Folianten. Das übrige leſe ich aus dem Buche/ und darum bin ich auch den Gelehrten von Hertzen feind. Denn ſie müſſen mit ihren Lateiniſchen Sacke kommen/ und da gibt es ſchwere Gedancken/ wenn man bey Ehren bleiben ſoll. Es iſt nicht lang/ ſo reiſte ein Ketzer oder ſonſt ein verlauffener Kerle durch unſern Flecken/ und als er mich ſo gar ſchöne in der Meſſe ſingen hörte/ ſo dachte er/ ich hätte alles auswendig gelernet/ und kam bey dem Altar zu mir/ daß ich vor dem erſchrecklichen Lateine kaum in der Kirche bleiben konte. Zu meinen guten Glücke beſann ich mich auff mein Vaterland/ und ſagte/ Qvitſch qverle qverleqvitſch/ da lieff der gute Menſch zu meinem Küſter/ und fragte ob ich ein Moſcowiter wäre? mein Küſter ſagte Ja: damit ſtahl er ſich aus meinem Geſichte/ wie die Katze vom Taubenhauſe.

Digitized by Google

Zirbiziribo kömt und hat an statt der Bratwürste zwey grosse ausgestoffte Würste/ wie die Moriones tragen/ in die Schüssel gelegt

Junip. Aber/ was kömt da vor ein Ausländer/ hui daß mir seine Sprache beschwerlich ist.

Zir. Ehrwürdiger Hr. Vater/ hab ich Freyheit ein Wort zu reden.

Jun. Mehr als eines/ wenn die Sache angenehm ist.

Zir. Ehrwürdiger Hr. Vater/ ich habe Verlangen mit dessen vornehmer Person bekandt zu werden: Drum hab ich diese geringe Lampreten/ so gut als sie bey dieser Jahres Zeit gefangen werden/ zur Verehrung gleich als zu meinen Vorsprechern bringen wollen.

Jun. In Warheit/ es sind schöne Stücke/ sie sind gewiß einem Comes Palatinus aus dem Teiche entwischt/ der sie legitimirt hat. Ich sehe/ der Hr. hat sonst ein Anbringen/ er würde mich so köstlich nicht beschencken.

Zir. Ich suche nichts als vornehme Bekandschafft. Könte mir aber darnach mit was gedienet werden/ so würde ich meinen Wohlthäter nicht verachten.

Jun. Er sage nur her/ mit Gelde kan ich ihm nicht dienen/ aber verlanget er einen zehnfachen Segen/ den will ich über ihn sprechen.

Zir. Es ist etwas anders. Denn ich habe von den Bestrengen Juncker einen Befehl das ich soll Pickelhering werden. Aber der Gerichts-Scholtze will mir ins Lands-Kind vorziehen/ der keine andere Qvalitæten

hat/ als daß sein Vater vor 20. Jahren auff den nechsten Dorffschafften vor einen Leyermann gedienet hat. Wenn doch der Hr. Pater den liederlichen Menschen mit lebendigen Farben abmahlen wolte/ daß sich die Patronen der schönen Beförderung schämen müsten.

Jun. Stille/ stille/ ich habe genung. Grüst ihr nur euren Hrn. Consulenten/ und gebt Achtung/ ob die Glocken in wenig Tagen nicht anders klingen sollen.

Zir. Also lebe der Herr Pater wohl.

(geht ab.)

Jun Ich sehe wohl/ daß dieses Bratwürste seyn/ doch weil es die einfältigen Leute vor Fische halten/ so gebe ich niemanden Aergernüß/ wenn ich heute was davon verzehre.

(gehet ab.)

PurusPurus. Durandus.

Pur. Ob wir den Befehl erwarten?

Dur. Es ist nicht von nöthen. Wir wollen ihm die vocation ausantworten. Ein plebisscitum das von dem Obersten abgefasset wird/ das soll unsre Wiederpart wohl unumgestossen lassen.

Pur. Aber wer schreibt die vocation? unser Consulente wär noch wohl so schlim/ und schriebe an statt unsers Clientens seinen Schlipscher hinein/ und wenn wir das Siegel drauff druckten/ so wären wir gefangen.

Dur. Der Vogel hat die Künste mit den Briefen gelernet. Ich meine der Einnehmer ist neulich betrogen worden.

Pur. Weiß ich doch nichts davon.

Dur. Der Consulente kauffte einen wüsten Garten

da

da waren 15. Gulden Steuer auffgelauffen; die bezahlte er/ und machte nach seinem Gefallen eine Qvittung/ die der Einnehmer unterschreiben muste. Gleich auff den Jahrmarck/ da der Einmehmer am meisten zu thun hat/ komt er wieder/ und bringt die Qvittung auff ein Pergament Blat geschrieben/ unter dem Vorwande/ das Pappier möchte ihm von Mäusen leicht zerbissen werden/ da er doch dieses Document biß auf seine späten Kinds-Kinder auffheben wolte. Der gute Mann nimt sich nicht so viel Zeit/ daß er den Brieff übersiehet/ damit ist er zugleich auff ein Capital von 20. fl. qvittiret.

Pur. Er könte uns noch einen Possen machen. Doch was bringt der Hr. Pater.

Juniperus.

Dem Hrn. meine freundliche Dienste.

Pur. Grossen Danck Herr *Pater*. Wo so lange gewesen?

Jun. Man darff die Hrn. in ihren Verrichtungen nicht alle Tage verhindern. Wer weiß ob ich ietzund zu gelegener Zeit komme.

Pur. O wir haben nicht viel zu thun. Wir sorgen nur vor einen neuen Pickelhering.

Jun. Sie werden allbereit eine tüchtige Person im Vorschlage haben.

Pur. Ja/ des alten Friedeborns/ der vor 20. Jahren Leyermuntel hieß/ sein Sohn möchte wohl das beste darvon kriegen.

Jun. Ey ihr Herrn wie seyd ihr auff diese Person kommen.

Pur. Ich hoffe wir sollen nicht betrogen seyn.

Jun. Ich begehre zwar an ihrem Amte nichts zu tadeln/doch wenn man bedenckt/ wie er ſeine Jugend ſo liederlich zugebracht hat/ ſo möchte einem wohl grauen/ daß man ſo einen böſen Menſchen in der Kirche und in der Gemeine ſol vor ſich ſehen. Ihr Hrn. ich bitte euch/ um eures Gewiſſens willen/ laſſet eures Seelſorgers Erinnerung etwas gelten/ und bemühet euch um eine andere Perſon, Es wäre uns ſchlechte Ehre/ wenn ihn der Juncker einmahl auff Rad und Galgen abfodern lieſſe.

Subſtantia kömt raſende heraus gelauffen.

Subſt. Wo hat mein Schwieger Sohn Rad und Galgen verdient? daß dir alle 27. Elementen in die Kappe fahren. Solſtu ehrliche Leute bey ihren Patronen ſo in das Saltz hacken? Harr ich weiß auch was/ ich will dir bey unſern Juncker ein Hünichen braten/ das dich im Leibe reiſſen ſoll. Du Capital Freſſer/ du Allmoſen Freſſer: Da ſteht das böſe Ding/ und läſtert auff ehrliche Leute: darnach tritt er vor den Juncker und heulet ihm eins vor/ biß er ihm vor etliche Blechatſchen Troſt in die Jacke wirfft. Die Blechatſchen-Flenner.

Jun. Meine Frau Gerichts-Scholtzin ſie beſinne ſich doch.

Subſt. Ey ich habe mich ſchon beſonnen/ und wo mein Schwieger Sohn darhinter hingeht/ ſo will ich auch mein Maul auffthun/ ihr wiſt wohl dorte es, a, ſa -- -- --

Jun. Wenn man guter Meinung wegen nichts erinnern darff/ ſo kan ich wohl ſtille ſchweigen. Der

Pi-

Pickelhering thut mir an meinen Einkommen keinen Schaden.

(geht ab.)

Subst. Er komme wieder hat er ein Hertze/ ich will ihm den Peltz waschen/ daß er seiner Verläumbdung vergessen soll.

(geht ab.)

Scibilis u. Ziribiziribo auf der andern Seite.

Scib. Dum ferrum candet Hr Sohn/der Pater wird das seinige gethan haben/ es ist Zeit/ daß ihr in der ersten Hitze nach komt. Denn qvod corrumpitur in prima concoctione non corrigitur in secunda, der erste Zorn ist hefftiger als der andre.

Zir. Ich will meinen Fleiß nicht sparen.

Scib. Interest & refert, Ihr habt den meisten profit davon.

(geht ab.)

Zir. Meine gebietende Patronen vergönnen ihrem Diener eine kurtze Audientz.

Pur. Wir haben wenig Zeit übrig/ die Rede muß in wenig Worten bestehen.

Zir. Ich will es kurtz geben/ sie machen mich zu ihrem Pickelhering.

Dur. Ich halte ihr denckt/ wir brauchen ein halb Schock Pickelheringe zu Querlegvitsch.

Zir. Der Hr. Pater wird meiner schon in allen besten gedacht haben/ ich bitte sie lassen die gute recommendation gelten.

Dur. Es ist doch nichts davon gedacht worden/ wenn der Hr. Pater seine Person recommendiren

wird und es wäre ſo dann noch niemand im Vorſchlage/ ſo könnt ihr euch wieder anmelden.

(Durandus und PurusPutus gehen ab.)

Zir. Wie muß der Hr. Pater ſeine recommendation ſo ſchändlich vergeſſen haben? hat er meine Bratwürſte gefreſſen/ ſo muß er ſie auch verdienen.

Aſcanius tritt an des Hrn. Paters Thüre heraus.

Zir. Sich da/ ich werde mich gleich bey dem Hrn. Pater laſſen anmelden. Glück zu mein Freund/ iſt der Hr. Pater zu Hauſe?

Aſcan. Nach wem fragt der Hr.?

Zir. (ad ſpect.) Der gute Menſch hört nicht wohl/ ich muß laut ſchreyen. (ad Aſcan.) Iſt der Hr. Pater zu Hauſe?

Aſcan. Ich will darnach ſehen. Wer iſt der Hr.?

Zir. Ich habe neulich etliche Lampreten gebracht/ er wird mich wohl kennen.

Aſc. So ſo er verziehe nur ein bißgen an der Thüre/ ich will den Herrn Pater fragen/ ob er zu Hauſe iſt.

(geht ab.)

Zir. Es geht bey dieſem Hrn. Pater gar Fürſtlich zu/ man muß ſich gar weitläufftig laſſen anmelden.

Adjectivus. (komt.)

Was macht der Hr. bey dieſem geiſtlichen Hauſe?

Zir. Ich habe mich bey dem Hrn. Pater laſſen anmelden.

Adj. Habt ihr ſchon lang gewartet.

Zir. Es war ein junger Menſch hauſſen/ der wolte darnach ſehen/ ob er zu Hauſe wär.

Adj.

Adj. Guter Freund/ geht ins Wirthshauß davor/ so könt ihr die Zeit besser zubringen als hier vor der Thüre.

Zir. Ich habe bey dem Hrn. *Pater* was zu verrichten. Es ist mir nur leyd/ er möchte nicht zu Hause seyn.

Adj. Ey/ was solte er nicht zu Hause seyn? wie ich daher kam/ so guckte er mit der rothen Nase durchs Fenster. Aber es gilt eine Wette/ der Bothe wird eine zierliche Lügen bringen/ und damit Holla.

Zir. Der Hr. Pater wird seinen jungen untergebenen nicht zum Lügen anhalten.

Adj. Ey/ das heist nicht gelogen/ es heist nur ein bißgen politisch gespielet. Doch der Diener kömt wieder/ heist mich einen Lauer/ wo ihr nicht mit einer langen Nase zu rücke müst.

(geht ab.)

Ascanius. (kömt.)

Zir. Wie stehts guter Freund. Ist der Herr *Pater* anzutreffen?

Asc. Nein/ er ist gleich eine viertel Meile von hier zu einer Adelichen Person geholet worden/ und da möchte er sich wohl biß gegen Abend auffhalten.

Zir. Ich hätte gemeinet/ er guckte oben durch das Fenster heraus.

Asc. Ach nein/ ich war oben/ und schlug mit einer rothen Fliegen-Klatschen eine Wespe todt/ die wird durch geschimmert haben.

Zir. Gleichwohl hab ich ihn nicht sehen ausgehen.

Asc. Er gehet gemeiniglich zur hinter Thüre hinaus

Zir. So muß ich auff dem Wege lauren/ wenn er zurücke kömt.

Ascan.

Ascan. Der Hr. bemühe sich nur nicht/ es möchte dem Hrn. Pater nicht lieb seyn er hat gar viel zu thun/ darbey er in 8. Tagen keinen Menschen vor sich lassen kan.

(geht ab.)

Zir. O Schade um meine reformirte Lampreten! O hätte ich sie gefressen/ der Bauch wäre mir völler darvon worden/ als von den elenden Worten/ davon ich nichts habe/ als eine Handvoll Schande.

(geht ab.)

Durandus. PurusPutus. Pacifontius. Intra.

Pur. Hr. Einnehmer/ habt ihr die Vocation geschrieben.

Int. Ich habe so was hingemacht/ weil es die Hrn. vor rathsam erkannten: sonst halt ich wohl davor/ der Hr. Consulente wäre besser mit zu Rechte kommen/ und hätte auch um etliche Groschen Latein darzu gesetzet.

Pur. Es wird schon gut seyn/ wir nehmen ihn zu einen Deutschen Pickelhering an/ und darzu mag die vocation immer passiren.

Int. Ich behalte den Stylum, dessen wir bey der Einnahme gewohnt sind/ und ich gebe mich vor keinen Consulenten aus.

Pur. Habt Danck/ habt Danck Hr. Einnehmer/ aber ihr Hr. Pacifontius hier seht ihr eure vocation. Es mangelt nichts daran als daß sie gesiegelt wird.

Dur. Wir können etliche aus unsern Collegio darzu nehmen. Der Consulent ist ohne dem nur unser

Die-

Diener/ und gehöret so eigentlich nicht darzu / damit hat es seine Richtigkeit.

Pur. Nun zukünfftiger Hr. Sohn / er sieht wie ihm das Glücke favorisiret hat/ich gratulire ihm von Hertzen/ und wünsche / daß ihm die auffgetragene Ehrenstelle zu läuter Freude/ Seegen und Vergnügen gereichen möge.

Dur. Ingleichen habe ich den guten Wunsch zu wiederholen/ daß unser vornehmes Collegium nicht allein an seiner Person ein sonderbares Gefallen verspüren/ sondern auch die Gelegenheit dergestalt erscheinen möchte/ das wir den Hrn. allerseits mit Rath und That/ und mit anderer guten Beförderung können an die Hand gehen. Gestalt ich ihn meines beharrlichen Wohlwollens/ als ein Dienstwilliger Patron will versichert haben.

Pac. Cum titulis plenissimis, meine Hochgeneigte Patronen und Beförderer/ ich habe mit sonderbaren Freuden verstanden/ wie daß meine Wenigkeit vor andern zu dem vornehmen Pickelherings Amte sey designiret/vociret und beruffen worden. Und wie diese Beförderung in meinem Hertzen eine grosse Freude causiret/ verursachet und erwecket; also hab ich meine schuldge Danckbarkeit dagegen sollen bezeigen demonstriren und erweisen/ in Hoffnung sie werden mich jederzeit mit mächtiger Hand manuteniren/ schützen und handhaben/ und mir die Gelegenheit geben/ daß ich ihr beständiger Diener heissen commotiren und verbleiben möge.

Dur. Die Rede war schön gesetzet. Machet euch indessen auff einen rechten habit gefasset / der Herr

Ein-

Einnehmer hier soll schon 2. Gülden aus der Gemeinen Casse darzu bezahlen.

Int. Der Hr. Gevatter gebe mir nur ein kleines Zettelchen/ so will ich schon sehen wie zu helffen ist. Es ist zwar ietzo das dürre viertel Jahr/ aber auff euer Wort kan ich schon etwas thun/ das ich sonst bleiben liesse.

(Durandus und Intra gehen ab.)

Pac. Ich hätte nicht vermeinet/ daß mir das Glücke auff einmahl würde so günstig seyn/ und daß ich ein Ami/ eine Frau und ein kostbares Ehren-Kleid zusammen kriegen solte. Allein was werde ich vor einen Alamode Schneider ausforschen/ der mir das Kleid nach einer köstlichen invention verfertigen kan.

Aciculus. (kömt.)

Wer fragt nach einem Schneider?

Pac. Ich verlange einen Kunstreichen Meister.

Acic. Wem mit der Kunst was gedienet ist/ der trifft bey mir die Frantzösischen Moden am allerbesten an.

Rac. Hört Meister/ könnt ihr ein Pickelherings-Kleid machen?

Acic. Soll etwan der Herr unser Pickelhering werden?

Pac. Stille/ stille/ die vocation ist zwar schon geschrieben/ aber ich darff noch nicht davon reden. Macht ihr nur ein Kleid.

Acic. Seyd versichert in gantz Deutschland ist kein Meister der ihn besser contentirē könte als ich. Denn ich habe einen Gesellen gleich diese Woche bekommen/ der hat beym Könige in Franckreich helffen Comœdi-

en

en Kleider machen / und er soll die neuste facon von dergleichen Habit angeben: oder ist mir recht/ so hat er gar eins bey sich. Er komme nur hinein und gebe mir einen Gülden darauff/ damit soll er Morgen geputzt sein als ein Frantzösischer Camer-Comœdiante.

(gehen ab.)

Scibilis. Ziribiziribo.

Scib. Spiritus nec carnem habet nec ossa der Geistl. Hr. Pater hat weder Schande noch Ehre.

Zir. Aber auff die Weise werde ich mit meiner Beförderung schlimm bestehen.

Scib. Tempus edax rerum. Die Zeit wirds geben. Unterdessen habe ich etliche kluge Anschläge schon fertig. Ich will den Hirten zum Landschöppen gehen lassen/ der soll sprechen/ der Gerichts-Scholtze Jubilirte so trefflich/ daß er ihm folgen müste/ und wenn die vocation einmahl vollzogen wäre / solte er von dem versprochenen Gelde nicht einen dreyheller zu gewarten haben: mitlerweile besint euch auff kluge Anschläge ex Arte Ditescendi, damit wollen wir bey dem Landschöppen grosse affection erwerben/ daß die Briefe wegen des Pickelherings anders lauten sollen.

(gehet ab.)

Zir. Mein zukünfftiger Hr. Schwieger-Vater hat einen witzigen Kopff. Es ist Schade/ daß er nicht soll Reichs Cantzler seyn. Ich aber muß nun auch sehen / daß ich meine Person wol darbey spiele.

(geht ab.)

Zodiacus. Durandus.

Dur. Seyd ihr darbey gewest?

Zod.

Zon. Ja ich bin darbey gewest/es gieng mir durchs Hertze/ daß ich die höhnischen Reden solte anhören/ ich weiß ja daß der Herr Landschöppe sonst am meisten gilt/ darum wunderte ich mich/ wakum sich der Gerichts-Scholtze eben so viel einbilden dürffte.

Dur. Habt grossen Danck vor den Bericht/ ich will mirs hinter ein Ohre schreiben.

Zod. Hr. Landschöppe ist meine Obrigkeit/ wenn ich draussen auff der Viehweide bin/ drum hab ichs mit guten Gewissen nicht verschweigen können.

(geht ab.)

Dur. Ich bin gewiß mit meinen Gedancken über Feld gewest/ daß mir der Gerichts-Scholtze so einen gefährlichen Eingriff in meine Gewalt gethan hat. Ich könte der Leute Spott werden/ wenn ich stille darzu schwiege. Nein nein/ es soll noch anders darvon von gerdt werden/ ehe die Vocation gesiegelt wird/ und ich will gleich befehlen/ daß der Einnehmer nicht einen Heller zum Kleide bezahlet.

Scibilis. Ziribiziribo.

Scib. Dem Hrn. Landschöppen meine freundliche Dienste.

Dur. Grossen Danck Hr. College. Was bringt ihr gutes?

Scib. Ich komme nur wegen einer wichtigen Sache her/ die der ehrliche Mensch da mir vertrauet hat/ es soll in seinem Garten ein trefflicher Schatz vergraben seyn/ und weil er gute Wissenschafft um solche Sachen hat/ wolte er das liebe Gut unter der Erde nicht weiter verschimmeln lassen.

Dur. Wisset ihr gewiß/ daß ein Schatz vergraben ist?

Zir.

Zir. Wenn ich in meiner Kunſt nicht beſtünde/ ſo wolt ich wenig Worte davon machen.

Dur. Ich weiß wohl/ meine groſſe Magd hat immer vorgegeben/ es ſolle in dem Garten ſo unheimlich ſeyn/ ich dürffte bald nach dem Schatze graben laſſen.

Zir. Wenn ich kein Gewiſſen hätte/ ſo wäre ich die Nacht in den Garten geſtiegen/ und hätte den Vogel ausgenommen. Aber ich gedencke / beſſer einen kleinen recompens mit Ehren/ als einen Keſſel voll Geld mit Sünde.

Scib. Conſcientia mille teſtes, Ein gewiſſenhafftiger Menſch iſt 1000. Rthlr. werth.

Dur. Wie könte aber die Arbeit heimlich fortgeſetzet werden? Denn ich fürchte der Juncker würde ſich auch mit in unſere Theilung begeben wollen.

Scib. Clam adſciſcit ablativum. Wer den Schatz wegnehmen will/ der muß es heimlich thun.

Dur. Ja Hr. Conſulente/ wie greifft man aber das Werck heimlich an?

Scib. Ich hielte davor/ doch ohne Maßgebung/ der Hr. Landſchöppe bemühte ſich daß der ehrliche Menſch Pickelhering würde/ ſo könte man ſprechen/ er wolte ſich im Garten auff ſeine zukünfftige profeſſion exerciren/ damit dürffte ihn niemand verſtören. Seceſſum & otia qværunt, Ein Pickelhering muß ein Stübchen alleine haben.

Dur. Der Rath iſt ſehr gut/ alleine ich kan den Hrn Collegen nicht verhalten/ die vocation iſt ſchon einem andern ausgefertiget.

Scib. Ey ey/ und ich habe nichts davon erfahren. Quis meſſem miſit in alienam falcem? Wer hat die vocation geſchrieben? Dur.

Dur. Der Herr Consulente ließ gleich seinen Schweinstall mit Schindeln decken/ so wolten wir ihn mit so einer Arbeit nicht beschweren. Aber es ist mir leyd.

Scib. Sero sapiunt Phryges. Der Hr. Landschöppe muß sich weisen lassen. Denn wie ist die vocation eingericht?

Dur. Auff eben das modell, wie des vorigen Pickelherings.

Scib. Ich weiß was wir thun. Der Gerichts-Scholtze giebt heute seinen Knechten die Haberkirms/ unterdessen wollen wir auff die Schuhbäncke gehen/ und einen Schluß machen/ der zukünfftige Pickelhering soll sich auff die Music verstehen/ daß er in der Kirchen mit auffwarten kan. Ist nun Hr. Patifontius nicht darzu geschickt/ habeat sibi.

Dur. Ich bin zu frieden. Da habt ihr meine Hand/ ihr solt Pickelhering seyn/ und Hr. Consulente schreibet auff allen Fall die vocation. Wenn der punct wegen der Music richtig ist/ und der erste Cliente seine Person nicht præsentiren kan/ so heist es/ in der vocation ist ein defect, der muß verbessert werden. Damit ihr auch sehet das alles gewiß ist/ so will ich den Hrn. hiermit Solenniter im Nahmen unsers gantzen Collegii Glück gewünschet haben/ daß er bey unser löblichen Gemeine viel Zeit und Jahre dem wichtigen Ambte vorstehen/ und den Ruhm dieses vornehmen Marckfleckens in der gantzen Welt ausbreiten möge.

Scib. Wir bedancken uns beyde gar freundlich und wünschen dem Hrn Landschöppen Mathusalæ annos,

Ar-

Argi oculos, Crœsi aurum, Codri regnum, das ist: Friede/ Freude/ Gnade, Segen und alle Wolfarth.

Dur. Hr. Consulent ihr sollet bedanckt seyn; machet nur Anstalt wegen der Nachmittägichen Zusammenkunfft.

(geht ab.)

Scib. Portam Aperuimus aureo malleo. Der Landschöppe hat sich mit einer güldenen Lügen verleiten lassen. Aber am Ende wird es heissen/ pro thesauro carbonis, der Schatz ist wieder versuncken.

Zir. Aber wenn ich nu den Schatz liefern soll.

Scib. Unterdessen habt ihr das Amt weg. Est avis in dextra, wer den Brieff einmahl in der Hand hat/ der weicht nicht zurück. Wir sprechen die Vocation wäre auff des Junckers Befehl ausgeantwortet.

Zib. Man macht sich doch die Leute nicht gerne zum Feinden.

Scib. Ich will nur dem Hirten Wind darvon geben/ der soll bey dem Hrn. Pachtman ein Leben davon machen/ daß uns der Juncker allen das Schatzgraben verbieten läst. Dencket indessen auff euer Amt. Vulpes facile pirum comest. Ein Consulente kan den Landschöppen leicht betriegen.

Zir. Nun bin ich wieder lustig!

(Er singet ein Frantzösisch Liedgen und gehet hinein.)

Vierdte Handlung.

Euſebius. Politicus.

Euſ. Ach wer hätte ſich eines ſolchen Unweſens auch unter gemeinen Perſonen verſehen.

Pol. Die einfältigen Leute ſind nur einen Mantelkragen beſſer als die Bauren / und gleichwohl wiſſen ſie die betrüglichen Stücke ſo künſtlich anzuwenden/ daß der Machiavellus ſelber neuer Klugheit von nöthen hätte/ wenn er in einen geringen Marckflecken ohne Schaden und Verhindernüß wohnen ſolte.

Euſ. Aber ach! was ſolten wir von den weltlichen Einwohnern gutes weiſſagen/ ſolte man nicht bey dem allgewaltigen GOtt Rath und Hülffe ſuchen/ ehe man ſich um ein irrdiſches Glücke bekümmerte.

Pol. Sie wollen einen Unterſcheid ſuchen unter den geiſtlichen und weltlichen Glück. Aber hiemit wollen ſie die göttliche Providenz ein groſſes Stückes berauben. Solte derjenige nicht im Politiſchen Glücke die Oberhand führen / welcher die Fürſten ab- und einſetzt/ und ſolte er nicht auff den geringſten Dörffern bey den Aemptern die Hand im Spiele haben/ da auch kein unnützer Sperling wieder ſeinen Willen auff die Erde fallen darff.

Euſ. Wie man die Aempter ſucht / ſo werden ſie auch geführt: Verlanget man des Göttlichen Beyſtandes im Anfang nicht/ ſo wird ſich niemand wundern/ wenn der göttliche Seegen im Fortgange etwas ſparſamer zugemeſſen wird.

Pol. Die Welt Kinder verlachen den Politicum der beten will/ aber wenn ſie hernachmahls ihr Unglück

beweinen müssen/ so komt die Reue gemeiniglich zu spāte.

Eus. Zu einem Stücke hab ich mehr befunden / als mir lieb ist; aber nun müssen wir doch erforschen/ woher die geringen Leute von der Welt diese Boßheit gelernet haben.

Pol. Vielleicht wird dieser Unbekandter das unbekandte Werck bekand machen.

Rationalis (kömt.)

Rat. Mein Diener Appetitus ist mir aus dem Dienste entlauffen/ und wenn ich meine Herrschafft bey ihm mit unterschiedenen Beweißgründen behaupten will/ so muß ich den ärgsten Spott von ihm einfressen. Ich befehle ihm/ so will er über mich herrschen. Ich rühre sein Gewissen/ so will er mich von der Gewalt herunter stossen. Ach/ wie schlecht ist es mit einem Herren bewandt/ dessen Knechte sich zu einen ewigen Ungehorsam vereiniget haben.

Eus. Mein Freund/ was vor ein Unglücke zwinget ihm diese Klagen ab?

Rat. Ach gesegnet sey diese Stunde / da solche werthe Freunde in dieser Gegend ankommen. Hab ich nicht das Glücke/ den Eusebius und Politicus zu beneventiren/ mit denen ich vormahls im Parnasso gute Freundschafft gepflogen habe.

Pol. Mein Freund wolle sich nicht verwundern/ daß wir an die alte Freundschafft müssen erinnert werden: Denn es scheinet/ als wäre das Gesichte/ und die übrige Gestalt in wehrender Zeit mercklich verändert worden.

Rat. Ich armer Rationalis habe von Anfang

meiner Geburt die Herrschafft über den muthwilligen Appetitus erlanget/ allein iemehr derselbige meinen Gebothen und Vermahnungen zu wieder lebt/ desto weniger kan ich meine vorige Gestalt und mein frölichtes Angesicht behalten.

Eus. Wir sind von dem Durchl. Apollo in einer wichtigen Angelegenheit ausgeschickt. Denn der Machiavellus ist von unterschiedlichen Personen verklaget worden/ als wenn die gantze Welt durch ihn verkehret würde. Dieser aber hat sich auf die niedrigsten Leute von der Welt beruffen/ welche den Machiavellum nie gesehen hätten/ und dennoch in allen listigen Vorhaben ihre Boßheit beweisen könten. Da sollen wir nun die rechte Warheit einholen/ und dem Durchlaucht. Richter vollkommene Relation abstatten.

Rat. Der gute Machiavellus ist gewiß unschuldig; Aber mein verlauffener Knecht Appetitus, nebenst z. gemeinen Dirnen Stultitia und Calliditas, haben sich an einen Kerlen gehangen/ ist mir recht/ so heist er Antiqvus, und derselbe pfleget unter des Machiavelli Person vielfältige Masqveraden zu spielen. Sie belieben mir zu folgen/ so wird das Geheimnüß gar leicht entdecket werden.

Appetitus. Stultitia. Calliditas.

Appet. Wer ein Narr wäre/ der könte sich zu einem ewigen Knechte verschreiben. Ich armer Appetitus habe nunmehr den höchmüthigen Rationalis lange genung über mich herrschen lassen/ und da sonst ein geringer Bauer seinem Gesinde etwan ein Pfingstbier oder eine Licht-Ganß vergönnet/ so hab ich an keine Süssigkeit gedencken können/ davon mich dieser eigen-

sin-

ſinnige Kopff nicht verhindert hätte. Ich kan wol ſagen/ daß die wilden Thiere bey ihren verächtlichen Zuſtande weit glückſeliger ſind/ als ein Knecht/ der einen ſolchen Sauertoffe zu Gebote ſtehen muß.

Stult. Wer frage darnach. Wer einen frölichen Muth hat/ der bekümmert ſich um keinen Sauertopff.

Cal. Und wer einen Weg zur Hinterthüre weiß/ der bekümmert ſich um keinen Herren/ der ein Schloß vor die Vorderthüre geleget hat.

Stult. Wer will die guten Stunden nicht mitnehmen? Es komt wohl eine Zeit/ da man die Freude wieder ſeinen Willen verſäumen muß.

Cal. Und wer will ſeines Nutzens wegen ein geringes Schelmſtückgen ſo groß auffmutzen?

Stult. Sa/ luſtig! ein guter Tag/ den ich genieſſe/ iſt beſſer als 10. ſchlimme Tage die ich erwarten ſoll.

Cal. Man muß ſich vor dem böſen Tage wol fürchten! Aber der iſt ein Narr/ der ſich von der gegenwärtigen Wolluſt abtreiben läſt.

App. Wo muß aber unſer Hr. Machiavellus ſeyn/ welcher das Commando in unſer ſchönen Compagnie führen ſoll?

Stult. Er wird mir gewiß Schellen zu einem Halßbande kauffen.

Cal. Und mir ein Glaß zum Perſpective.

Antiqvus kömt.

Ant. Sieh da/ ihr lieben Kindergen/ treff ich euch an dieſem Orte beyſammen an. Wollen wir bald unſer Regiment in eine richtige Form bringen?

App. Ich bin zufrieden/ das Regiment ist mir am liebsten da ich nach meiner Lust und nach meinen Willen leben kan.

Stult. Und ich bin also gesinnet. Wenn ein Herr klüger will seyn als ich/ so bin ich gerne weit davon.

Cal. Und ich bin mit dem Regiment am besten zufrieden/ da man die freye Ober- und Unter-Jagt/ das ist/ die Betrügerey gegen Hohe und Niedrige gebrauchen kan.

Ant. Nur bleibt einig/ daß Rationalis nimmermehr zu seinen vorigen Standt gesetzet wird. Er ist von Person trefflich klein/ warum soll ich ihm mit meiner grossen Statur nachgeben. Und warum wolte iemand mein Regiment verachten/ da ich alle Gesetze in diesem kurtzen Innhalt begreiffe: Thu was du wilst; Suche was dir gefällt; Iß was dir schmeckt; Verfolge was dir zu wieder ist/ und bekümmere dich um keinen Schaden/ wodurch dein Nutzen nicht verstöret wird. O was vor einen ewigen Ruhm hätte Solon verdienet/ wenn er die Athenienser mit solchen Gesetzen erfreuet hätte!

Eusebius. Politicus.

Eus. Ha/ du Weltberrieger/ bist du der Unglücks-Vogel/ der die Menschen-Kinder so weit von dem Himmel absondert? Ich citire dich hiermit in den Parnassum, allwo deine Bubenstücke vor dem Durchl. Apollo sollen gerichtet werden.

Ant. Was geht mich der Richter-Stuhl an/ dahin ich nicht geschworen habe. Apollo mag seine Semmeln und Butter-Pretzeln in allen Frieden verzehren; Aber ich will erweisen/ daß ihm zu Trotze noch

ein

ein ander Parnassus soll erbauet werden. Commandiret er über die Tugendhafften/ so will ich die Lasterhafften unter meinen Schutz nehmen/ und wir wollen sehen/ wer den meisten Anhang/ die beste Freude und das lustigste Leben davon bringen wird.

Pol. Ich will den Tag erleben/ da der Durchl. Apollo dein verdamtes Reich zerstören wird. Wir kennen deinen Nahmen und es sollen solche Personen über dich geschicket werden/ gegen welche dein Trotz wie Staub und Spreu vor dem Winde dahin fahren soll.

(geht ab.)

App. So können wir nicht mit Frieden bleiben. Eusebius und Politicus müssen viel Zeit übrig haben/ das sie nach frembden Zeitungen in dem Lande können herum gehen.

Stult. Dessentwegen kein Bein entzwey: Es Donnert nicht allemahl/ wenn es Wetter leucht.

Cal. Wenn die Noth an Mann geht/ so borg ich dem Politico einen Mantel ab/ und verdinge mich zu dem Eusebio in Dienste.

Ant. Diese Rede war schon zu kleinmütig/ last uns die extremität erwarten/ wir müssen einmahl erfahren/ ob Apollo so viel über uns gebiethen kan.

(o)

Fünffte Handlung.

Zodiacus kömt heraus und hat sein Horn.

Es ist zuviel/ daß ich zugleich Hirte und Stundenruffer seyn muß: drum hab ich die Sache so weit gemittelt/ das ich itzo nur den Morgen abblase. In der Nacht/ wenn die Leute schlaffen/ ist ihnen mit den Stunden nicht viel verdienet: doch wie sieht der Himmel schon so helle? Hui daß ich zwey Stunden zu lange geschlaffen habe? Ich muß zu der Sache thun.

(Er bläset ins Horn/ hernach singet er.)

Der Tag vertreibt die finstere Nacht/
Ihr Männer und Weiber seyd munter und wacht/
Alle Dinge währen eine Weile.

(Nescio kömt.)

Zod. Nun die Arbeit wäre wieder verricht.

Nesc. Guten Morgen Gevatter/ blaset ihr den Tag erst aus?

Zod. Ey was soll ich den Tag aus meinen finstern Horne blasen/ er kömt wohl von sich selber.

Nesc. Ihr seyd vexierlich. Doch warum zerlästert ihr das schöne Lied/ und singet: Alle Dinge währen eine Weile.

Zod. Siehe da/ Ehrwürdiger Hr. Bettelvoigt/ bekümmert ihr euch um die Lieder: O last mich singen/ habe ich doch eure Hundekarbarsche noch nicht getadelt.

Nesc. Nun nun/ seyd nicht böse/ es war gut gemeint

Zod.

Zod. Das ihr doch die Ursache wisset/ so war ich vor 26. Jahren zu Rumpelshausen Richter: in einen Jahre ward ich abgesetzt und muste bey einen Schalmeyer den andern Discant blasen: Weiter kam ich auf Zippel-Opesitz/ und ward auff dem Vorwerge Hofmeister: endlich solte ich zu Bettelsheim Bürgermeister werden/ wenn wir nicht zu meinen Unglück hätten eine Glocke giessen lassen. Denn da mir am Metall zehn Centner fehleten/ so muste ich hierauff Overleqvisch zum Hirten-Amte: Drum wenn ich an meine vorige Ehre gedencke/ so heist es freylich: Alle Dinge währen eine Weile.

Nesc. So gehts/ ie grösser Ehre/ desto grössere Gefahr.

Zod. Ich habe nicht Zeit zu warten: Mein Vieh läufft mir nicht so gehorsam nach/ wie euch die Bettelleute.

(geht ab.)

Nesc. Es hat sich wohl gehorsamt: Das Bettelvolck wird in den letzten Zeiten so böse/ das ich mir alle Spenden und Austheilungen drey Tage vor meinem Leben wegzürnen muß.

(gehet ab.)

Ciaconi. Ist die Welt nicht betrüglich! der Pickelherings-Dienst war mir versprochen/ und ich habe michs allbereit ein ehrliches kosten lassen! Gleichwohl habe ich nun einen Qvarg in der andern Hand. Je mehr auch meine Gedancken mit sich selber zu Rathe gehen/ destoweniger bin ich geschickt etwas zu erfinden.

Qvoniam kömt mit dem Korbe und mit dem Glöckgen.

Ciac. Was klingelt ihr?

Qvon. Hr. Geld oder Brodt.

Ciac. Mir fehlt beydes. Aber wem wirds gesamlet?

Qvon. Den armen Leuten/und etlichen Bedienten.

Ciac. Was vor Bedienten?

Qvon. Die armen Leute kriegen das Brod/ und von dem Gelde hat die Hebamme/ der Thorwärter und der Stundenruffer seine Besoldung.

Ciac. Da habt ihr doch was in die Büchse/ aber klingelt mir auch eins zu Ehren.

Qvoniam klingelt.

Qvon. Herr/ das geschah ihm zu Ehren.

Ciac. Die Ehre giebt mir schlechten Trost in meinen Elende.

Qvon. Was hat der Hr. vor Elend?

Ciac. Ihr könt mir doch nicht helffen.

Qvon. Manchmal können auch gemeine Leute was gutes rathen. Laßt mich nur eure Anliegen wissen? Denn ob ich gleich iezt ein Klingelman bin/ so bin ich auff den Schuhbäncken auch Thürknecht/ und wenn ich bißweilen auskehre/ so stiebt mir manche Weißheit in Halß/ die unsere Herren verzettelt haben.

Ciac. Ich hatte von dem Hrn. Landschöppen/ ingleichen von dem Hrn. Consulenten gewisse Vertröstung/ das ich solte Pickelhering werden: Aber nun gehet mir alles zurücke/ das ich vor Hertzeleid nicht weiß/ was ich anfangen soll.

Qvon. Die lieben Hrn. machen es also. Wer ein Narr ist und sperrt das Maul auff/ der muß sich ein Säffigen nach den andern lassen einstreichen/ biß

er

er das reiſſen im Leibe und einen ledigen Beutel zu Lohne hat.

Ciac. Mit dieſer Klage wird mir nicht geholffen.

Qvon. Verſuchet es doch mit unſern Hrn. Pachtman auff des Junckers Vorwerge/ und ſolte dem Landſchöppen und den Conſulenten ſchon ein Höltzgen ſtecken.

Ciac. Es möchte was helffen/ wenn ich mit dem vernehmen Manne bekandt wäre.

Qvon. Da iſt leichte hinzukommen. Er iſt ein trefflicher Liebhaber von Narrenpoſſen. Geht nur hin/ und ſchwatzt ihm allerhand loſe Händel vor/ ich weiß/ er behält euch bey Tiſche/ und macht euch Pickelhering auff ſeinem Vorwerge.

Ciac. An Poſſen ſoll es nicht fehlen / wenn ich dadurch zu meiner Wohlfarth gelangen kan.

Qvon. Aber ihr müſt feine grobe Sau-zoten mit untermengen. Denn wer mit der Sauglocke nicht läuten kan/ der hat ſich in ſeinem Hauſe keiner Kanne Bier zugetröſten.

Ciac. Ich will meinen Mann in dieſem Stücke ſchon præſentiren.

Qvon. Nun guten Tag. Viel Glücks zu euren garſtigen Reden/ das ihr ein ſchönes Aemtgen erwerbet.

(gehet ab.)

Ciac. Sind das nicht posſirliche Händel/ daß ich mein Brodt mit garſtigen Poſſen verdienen muß. Ja wol/ muß man alles verſuchen/ ehe man ein gewiſſes Ruhplätzgen antrifft/ und ich werde auff gut Glücke

cke ein paar Känchen Bier verschlucken/ daß mir die losen Händel desto besser einfallen.

(geht ab.)

Pacifontius. Qvantitas.

Pac. Mein Kind / wird sie der Fr. Mutter Lehre bald gewohnen?

Qvant. Die Mutter spricht ich sol euch lieb haben/ und ich weiß nicht/ was das vor ein Ding ist.

Pac. Ich will ihr alles mit kurtzen Worten geben. Sie muß ihr Hertze mit mir theilen.

Qvant. Warüm nicht den Magen und die Plantze auch. Ich lasse mich nicht zuschneiden.

Pac. Ein solcher Schnitt kan ohne Blut verrichtet werden/ sie darff das Messer ihrer Höfflichkeit brauchen/ damit ist das Hertze getheilet.

Qvant. Im Hofe haben wir kein Messer / wir haben eine Mistgabel/ und ein Grabscheidt / damit laß ich mein Hertze nicht entzwey stossen.

Pac. Ich muß noch deutlicher reden. Sie soll mich mit Liebes-Augen werffen.

Qvant. Ich dürffte 2. Augen wegschmeissen/ so wäre ich gar blind.

Pac. Man kan die Augen wegwerffen und zugleich behalten

Qvant. Ich müste sie gewiß an einen Zwirnsfaden binden/ das man sie könte zurücke ziehen.

Pac. Meine treue Beständigkeit soll ihr an statt des Zwirnsfadens dienen.

Qvant. Ich dachte an statt eines Strohseiles.

Pac. Ich bin recht unglücklich / daß mich die Liebste nicht verstehen will. Sie so mich zu ihrem Diener annehmen.

Qvant.

Qvant. Wir haben Knechte genung. Und was wären denn solche Diener nütze? auf einen Mistwagen seyd ihr zu kurtz/ und auff einen Karren zu lang.

Pac. So will ich recht offenhertzig heraus gehen. Ihr solt meine Haußwirthin werden.

Qvant. Baut doch zuvor ein Hauß/ und frage darnach/ ob mirs besser gefällt als bey der Mutter.

Ziribiziribo bringt Risibilis an der Hand geführt und singt ein Liedgen.

Pac. Was kömt hier vor ein Paar spitzieret?

Zir. Serviteur mein Hr. wie steht es um ein gut Leben?

Pac. Gar wol. Wer die Liebste an der Seite führt/ der läst sichs nich übel gehen.

Zir. Ich erfahre es an meinen Exempel. Wenn der Hr. so vergnügt ist als ich/ so leben auff der Welt 2. vergnügte Personen.

Ris. Ja/ wo der Hr. seine Vergnügung nach dem Gewichte kriegt/ so ist er um einen Centner glückseliger als wir.

Pac. Höre doch mein Schatz/ es verdreust die Jungfer/ das sie nicht so dicke worden ist/ wie du.

Ris. Ach nein/ es verlohnte sich der Müh.

Pac. Jungfer ihr seyd etwas höhnisch/ und ich bins nicht gewohnt/ das ich viel vertrage.

Ris. Die Angstläuse werden gewiß dem Hrn. im Futterhembde sitzen/ daß er so unleidlich ist.

Pac. Ich weiß nichts darvon/ sie muste mir denn ietzund was zuschantzen.

Ris. Ach schade um unsers Scholtzens Tochter/ das so ein Bauer bey ihr schlaffen soll.

Pa-

Pac. Schade um unſern Schulmeiſter / daß ſeine Tochter von den Zigeunern iſt ausgerauſchet worden.

Riſ. Du Qvackſalber/ ſiehestu mich nicht vor voll an/ du darffſt mir nicht viel/ ſo rauff ich dir die Haare aus dem Kopffe.

Qvant. Du Hundefell komm her/ und vergreiff dich an dem vornehmen Manne.

Riſ. Ey hört doch ihr Schultzens Magd/ Wenn euch die Reden verdrieſſen/ ſo ſteigt auff die Schuhbäncke/ und fällt mir von oben auf den Halß.

Qvant. Je du kleines Koſent Krügelgen ich will dich mit einen Finger entzwey drücken.

Riſ. Du ungeſchicktes Thier/ geh/ und laß dir ein paar Reiffen um den Leib legen/ der Hencker möchte dich einmahl vor ein Schrotfaß gebrauchen wollen.

Zir. Monſieur, laſt euer Jungfer ſtillſchweigen/ oder ich nehme mich meiner Liebſten an.

Qvant. Du verlauffner Scherſchlip/ ich weiß wol/ daß du dem vornehmen Manne da zu Schaden rumgeheſt. Es ſtünde dir beſſer an / du zögeſt auff den Märckten herum/ und trügeſt Hecheln/ Ratten und Mäuſepulver in die Häuſer.

Zir. Du ungeſchickte Ratte / wo wolte ich eine Falle herkriegen/ da ſo ein tölpiſches Rabenaß drin Raum hätte.

Qvant. Was? bin ich eine Ratte? du magſt wohl ein Schelme ſeyn.

(ſie fallen über einander her / und ſchlagen einander.)

Pu-

Purusputus und Scibilis kommen heraus gelauffen und bringen sie voneinander.)

Scib. Aliqvid mali propter vicinum malum, das ist ein schön Collegen-Stückgen / daß die meintgen von euren Kindern lauter Ungelegenheit ausstehen müssen.

Pur. Wir müssen nach der Ursache fragen. Ihr bösen Kinder, was fangt ihr vor Händel an.

Scib Mein liebes Töchtergen ist nicht wahr/ sie haben dir Ursache darzu geben. Hic est eqvus Trojanus, in dieser grossen Magd stecket viel böses.

Pac. Hr. Consulent ich kan auch Lateinisch reden/ Tua Pandora habet pyxin, an euer Tochter ist auch nicht viel gutes.

Scib. Sus Minervam. Wilstu mit einem Consulenten reden?

Pac. Ey wenn ihr euch mit eurer erudition soviel wisset/ sagt mir doch was heist Titivillitium auff deutsch! Heist es nicht irgend einen unnützen Consulenten/ den man auff den Schubäncken wol entrathen könte?

Scib. Du elender Kerle/ laß dich mit so schweren Lateine unverwirret/ sage mir was heist scaraber umbra?

Pac. Es heist eine Kühblume/ damit ich dem Herren Consulenten sein Lateinisch Phrases Buch versiegeln wolte.

Scib. Ihr lieben Kinder/ verwirrt euch nicht mit dem Lumpenpacke/ olim meminisse juvabit, ich wils ihnen wol gedencken. Dii laneos habent pedes, die

Ge

Gelehrten können ihren Feinden eine Zeche borgen.

(geht ab.)

Pac. Du Lumpen-Kerle/ warum warteſt du nicht biß meine Schwiegermutter heraus kömt?

Pur. Ihr lieben Kinder / gebt euch zu frieden/ wir ſind exemplariſche Leute / es ſteht uns übel an / wenn andere ein böſes Exempel von uns nehmen.

Pac. Gleichwohl hat meine Liebſte die Ohrfeigen davon kriegt.

Pur. Nun nun / gebt euch zu frieden/ es iſt ſchon gut/ wir wollen auff Mittel dencken/ wie den böſen Leuten ſoll begegnet werden.

Qvant. Meine Mutter ſoll ſich nicht lange bedencken/ ſie wird einmahl dem lumpichten Partitenmacher eine Miſtgabel in den Peltz ſtechen/ und wenn er drey Löcher davon bekommen ſolte.

Pur. So geht nur von der Gaſſe weg/ daß die Leute unſer ärgerliches Gezancke nicht gewahr werden.

Accuſativus. Vocativus. Ciaconi.

Accuſ. In Warheit ich habe gelacht/ daß mir der Bauch zerberſten möchte.

Voc. Ich laſſe den guten Menſchen nicht/ und wenn ich ihm freyen Tiſch geben ſolte. Seyd ihr mit der condition zufrieden?

Ciac. Ich werde die heutigen Tractamenten kein mahl ausſchlagen.

Accuſ. Aber iſt keine beſſere Gelegenheit vorhanden/ da man den ehrlichen Kerlen könte zu dem Eh-ſtande befördern.

Voc. Mein Herr Verwalter es wäre wohl etwas

der

der Pickelherings Dienst ist meines wissens noch vacant, wenn die Herren auf ihren Schuhbäncken die gemeine Wohlfahrt nur etwan besser in acht nehmen wolten.

ACC. Da wollen wir bald Rath schaffen. Denn ich weiß daß sich kein Mensch besser schickt; Drum werden sie Schande halben einer untüchtigen Person kein Dienst verschreiben.

VOC. Aber die Herren haben etwas wunderliche Köpffe?

CIAC. Und der Gericht-Scholtze hat ein Murmelthier im Hause/ das will er durch die Beförderung gerne loß werden.

ACC. Es hat gute wege: ich weiß ein Kunststücke darüber sie gar anders sollen pfeiffen lernen. Herr Pachtman/ er gehe nur mit seinen zukünfftigen Tischpurschen hinein/ ich will Gelegenheit suchen/ daß ich die Hrn. Patres auff andre Gedancken bringe.

(Vocativus und Ciaconi gehen ab.)

ACCUS. Ich wolte man könte die guten Leutgen an einen Orte beysammen antreffen: denn so verdrießlich meine Commission ist/ welche der Juncker an sie ergehen läst/ so fruchtsam werden sie meinen Vorschlag wegen des Pickelherings annehmen.

Purus Putus. Durandus. Scibilis.

PURUS P. Was geschrieben ist/ das wird Niemand umstossen.

SCIB. Ach nein. Per tot discrimina rerum, es ist ein grosser Unterscheid/ ob der Consulent was schreibt/ oder ob ein ander was hinschmiert mit dem es heist Asmus ad Iyram,

Dur. Und es kömt eine Ursache darzu wegen der Music, die hätte sollen besser bedacht werden.

Pur. Mein Eydam weicht nicht.

Dur. Des Hrn. Consulenten sein Eydam ist auch kein Narr: kan euer Sohn einen Pantzer anziehen/ so zeucht dieser einen Harnisch an.

Accus. Ihr Hrn. was habt ihr vor ein freundlich Gespräch/ es wird gewiß die Lands-Nothdurfft betreffen.

Pur. Hr. Verwalter Hr. Amtman Hr. Gevatter/ es ist nichts anders/ als er sagt.

Accus. So komm ich recht zu gelegener Zeit: denn ich habe wegen meines Gestrengen Junckers etwas wichtiges vorzutragen.

Pur. Hr. Consulent darauff müst ihr antworten.

Scib. Cum nemini obtrudi potest itur ad me. Wenn der Gericht-Scholtze nicht antworten kan/ so kömmt die Reihe an den Consulenten. Doch mein Hr. Verwalter Hr. Amtman wir wollen mit unterthänigen Gehorsam erwarten was wird vorgetragen werden.

Accus. Ihr werdet wissen/ daß die Gemeine zu Querlequitsch/ vier grosse Wiesen vor der Kuttel-Pforte viel Jahr nach einander besessen hat/ und daß mein Gestrenger Juncker wegen eines darauf hafftenden Capitals Jährlich 12. Rthlr. davon hat empfangen sollen.

Scib. Quasi è tripode dictum. Es ist wahr/ wir 3. Leute hier bekennen es.

Accus. Aber wie habt ihr auf euren Schuhbäncken Haußgehalten/ daß die Zinsen über 12. Jahr nicht sind abgeführet worden.

Scib.

SCIB. Memoria hominum eſt labilis, der Hr. beſinne ſich nur/ wir ſind nicht ein Jahr ſchuldig.

ACC. Ich finde nichts in meinen Büchern.

SCIB. Perdite vixi, das rechte Blat wird aus dem Buche verlohren ſeyn.

ACC. Wolt ihr des Junckers Archiv tadeln/ und ſollen ſeine Bücher nicht vollkommen ſeyn?

SCIB. Rerum teſtimonia adſunt, wir haben unſere Quittung.

ACC. Wenn ich die Quittungen ſehe/ ſo will ich mich weiſen laſſen/ nur macht mir keine ſchlimme Poſſen/ und bringt mir falſche Briefe.

SCIB. Alienus â literis. Wir haben keine Brieffe: die Quitrungen beſtehen in Kerbhöltzern. Denn der vorige Pachtmann konte nicht ſchreiben/ drum lieſſen wir auff Treu und Glauben die Kerbhöltzer an ſtatt der Quittung paßiren.

ACCUS. Ihr Leute/ damit ſind wir nicht zu frieden/ darüber hätte des geſtrengen Junckers Meinung ſollen vernommen werden. Schafft das Geld/ oder eure Wieſen/ Acker/ Garten und Weinberge ſollen confiſcirt werden.

PUR. Der vorige Pachtman ſolls geſtehen/ daß unſere höltzerne Quittung recht ſind.

ACC. Aber es wird bey mir ruhen/ ob ich mit den Zeugniß zu frieden bin. Wiewol itzo muß ich was darzwiſchen reden: ich höre in euren Collegio gehen artige Stückgen vor wegen des zukünfftigen Pickelherings: Drum hab ich von der Obrikeit Befehl der Sache nachzuforſchen/ damit alles Unweſen zu guter

Zeit möchte abgethan / und das liebe Vaterland vor aller bösen Nachrede befreyet werden.

Pur. Hr. Verwalter Hr. Amtman die Vocation ist schon geschrieben.

Dur. Aber wir haben sie noch nicht angenommen/ der künfftige Pickelhering muß musiciren können.

Pur. Ich weiche nicht/ und wenn ichs thun wolte/so würde meine Frau nicht zufrieden seyn.

Dur. Eure Frau hat im Kühstalle zu thun/ sie darff unser Collegium nicht reformiren.

Scib. Alterius non sit qui suus esse potest. Wer einen Schweinstall zuversorgen hat/ der bekümere sich nicht um andre Sachen.

Accus. Ey was will aus diesen Zancke werden? Hiermit soll euch im Nahmen der Obrigkeit aufferlegt seyn/ daß ihr eure Clienten fahren lasst/ und um besser Einigkeit willen des Hrn. Pachtmans Tischpursche als einen Drittemann erwehlet.

Pur. Hr. Gevatter unsre privilegia lauten anders.

Acc. Was hastu mir vorzuwerffen? bin ich dein Gevatter/so bin ich deines Junckers Amtmann: und ich schwere dir/ wirstu oder ein ander was dazwischen drehen/ so soll euer Vieh auff der Weide nicht sicher seyn. Bedenckt euch wohl wer seinen Kopffe folgen will/der mag sein Leiden davor haben.

[geht ab.]

Pur. Ihr Hrn. Collegen wie gefiel euch dieser Knall.

Scib. Vapulat peculium. Wir kommen um unsre privilegia.

Dur. Wir dürffen uns nicht widersetzen/und gleichwohl ist die Nuß etwas hart.

Pur.

Pur. Ich weiß was mir thun: es wird uns Geld abgefodert/das wir nicht schuldig seyn/so wollen wir sprechen die Casse vermöchte nicht so viel/ daß wir einen Pickelhering besolden könten/ und in währender Zeit solte einer aus unsern Collegio nach dem andern die Stelle vertreten.

Scib. Sæpe etiam est olitor opportuna loeutus, der Gericht-Scholtze bringet seinen Rath zu bequemer Zeit.

Dur. Ich kan nicht verbessern/ doch der punct muß dem gantzen Collegio vorgetragen werden.

(Purus Putus und Scibilis gehen ab.)

Dur. Es ist mir bange bey meinen Schatzgräber/ wo seine Beförderung zu nichte wird. denn wo er sieht/ was der Verwalter vor Macht hat/ so wird ihm der Patron besser gefallen. Also ist ein elend und jämmerlich Ding um einen Politicum.

(geht ab.)

Purus Putus. Substantia. Pacifontius.

Suss. Ich wolte mich ja verantworten: der Kerl kan viel sprechen/ wer weiß ob des Junckers Willen darbey ist.

Pac. Ach ich elender Mensch/ ich bin verdorben/ 20. Rthlr. wären mir lieber als dieser Schimpff.

Pur. Nicht so furchtsam nicht so furchtsam: ich gab den Vorschlag/ einer um den andern solte Pickelherings Stelle vertreten: aber ist es nur dahin kommen/ so wollen wir unsern Hrn Pacifontius in das Collegium nehmen/ und ihm die Pickelherings-Besoldung heimlich oder offentlich zuschantzen.

Subs. An Gedancken und gespannten Tuche geht viel ab: ich muß einen bessern Weg versuchen. Der Hr. Verwalter ist gleichwohl mein Gevatter.

Pur. Das wird nichts helffen.

Sub. Hr. Sohn geht doch ein bißgen zu der Tochter hinein und seht was sie macht.

Pag. Gar gern Frau Mutter.

(geht ab.)

Subs. Der Kerl darf meinen Anschlag nicht wissen: denn seht der Verwalter wird sich schwerlich weisen lassen/ und so müste unser Kind entweder sitzen bleiben/ oder wir kriegten einen Müßiggänger ins Hauß/ den wir ernehren müsten. Ich will hingehen und will bitten wenn des Pachtmanns Tischpursche ja solte Pickelhering werden/ so möchten sie doch meine Tochter mit eindingen.

Pur. So wurde aber der gute Pacisontius betrogen.

Subs. Es ist besser wir betriegen einen frembden Kerlen/ als daß wir unsere Tochter verwahrlosen: last ihr mich nur machen/ es soll schon auff einen guten Ort gebracht werden.

Pur. Seht euch vor/ läufft es auff einen Schimpff hinaus/ so will ich kein Theil haben.

(gehen ab.)

Ziribiziribò. Scibilis.

Zir. Ich wolte der Hencker holte die Heyrath/ wenn ich so betrogen werde.

Scib. Connubia sunt fatualia, Das Glücke stifft die Heyrath.

Zir. Aber was kan ich hoffen als Unglücke?

Scib.

Scib. Perfer & obdura, Schweigt ſtill und verlaſt euch auff euren Schwiegervater.

Zir. Der Dienſt iſt verlohren/ was ſol ich mich verlaſſen.

Scib. Ich ſage es noch einmal/ Bella gerant fortes, tu Pari ſemper ama, ich will mich ſchon Zancken/ kommt ihr mit euer Braut zu rechte.

Zir. Es wird mir ſehr leichte gemacht/ aber ich fürchte!

Scib. Veritas in puteo. Mein Anſchlag iſt noch verborgen. Sprecht der Conſulente iſt der leibhafftige Simpliciſſimus, wo euch iemand den Pickelherings-Dienſt nehmen ſol. Oderint, dum metuant. Der Gerichts-Scholtze mag böſe werden/ wenn ihr nur den Dienſt habt.

Zir. Ich will mich bey der Naſe rumführen laſſen/ biß das Ammt vergeben iſt.

(gehen ab.)

Accuſativus. Subſtantia.

Subst. Ey Hr: Verwalter/ Hr. Amtman Herr Gevatter/ ihr ſeyd ſo ein niedlicher Hr. thut mirs immer zu gefallen/ und wenn ja des Hrn. Pachtmans Tiſchgänger zu dem Dienſte kommen ſol/ ſo dingt immer meine Tochter mir ein.

Accus. Mein liebes Weibgen/ die Bitte iſt etwas nachdencklich. Wer weiß/ ob die Perſonen einander begehren.

Subst. Hr. Gevatter/ mit meiner Tochter ſols kein bedencken haben/ ich bin gut dafür. Nun wird ſich der andere Hr. auch nicht wehren/ wenn ihm die

Braut zu dem Dienste geschlagen wird. Ach nein liebes Hertzgen/ wir haben ja wohl eher einander ein bißgen lieb gehabt: solte denn die alte Bekandschafft nicht so viel werth seyn.

Accus. Ich zweiffele nur dran/ daß mir so ein schweres Werck möglich ist.

Subst. Solchen Herren ist alles möglich. Thut nur euer bestes: Ich will auch euer Liebsten ein Ferckel und noch was von schönen Feder-Vieh in die Küche spendiren.

(Accusativus schlägt sie auff den Backen.)
Du loses Weibgen/ du kanst einem das Hertze brechen: geh doch hin und sprich deine Tochter sol mit eingedinget werden.

Subst. Ach grossen Danck/ Hochgeehrter Hr. Gevatter/ er sol diese Wolthat um unsere Armuth stets zu geniessen haben.

Accus. Alte Liebe rostet nicht. Was ich thue/ das geschiehet in respect einer Sache/ die euch besser bekant ist als dem Gerichts Scholtzen.

(geht ab.)

Subst. Es ist doch jungen Leuten nicht zu verdencken/ wenn sie bißweilen mit ihren Courtisan ein Gängelgen gehen. Denn hätte mich der Hr. Verwalter nicht lieb gehabt/ ey wie schöne wäre meine Tochter hinter dem Glücke hingangen.

Pacifontius und Quantitas kommen.

Pacif. Meine Gebieterin wolle mit in den Garten folgen.

Quant. Was soll ich in dem Garten machen? Sol ich Peterssilge holen.

Pac.

Pac. Nein. Sie ſol mit mir umgehen wie eine Braut mit ihrem liebſten Bräutigam.

Subst. Nun/ ihr Hertzgen macht euch fein bekandt/ daß die Leute was zu reden kriegen.

Pac. Frau Mutter wir haben dieſes gute Macht.

Subst. Wer hat euch die Macht gegeben? Tochter/ gehe mir in das Hauß/ und ſuche die Melckgelte davor.

Quant. Ich bin wol zufrieden/ wenn ich den Kerlen gar nicht kriegen ſolte.

(geht ab.)

Pac. Meine Zuſage wird mir gehalten werden.

Subst. Ach prält nicht zuviel mit euer Zuſage. Ihr ſolt wiſſen/ daß die Sache noch gar in weiten Felde ſteht. Sagt vor/ wie unſer Kind ſol ernehret werden; darnach geht offentlich mit ihr ſpatzieren.

Pac Ich ſol ja Pickelhering werden.

Subst. Ach/ ihr elender Fantaſt/ wäret ihr ein rechtſchaffener Kerle/ ſo müſte euch die Frau nicht zum Manne machen. O lernt vor was/ und laſt das Weibernehmen noch 10. Jahr anſtehen. Und hiermit wiſſet ihr meine Gedancken: Treffe ich euch bey der Tochter an/ ſo wil ich keine ehrliche Gerichts-Scholtzin ſeyn/ wo euch nicht ein alter Milchtopff nach dem Kopffe fliegen ſol.

(geht ab.)

Pac. Die Welt iſt betrüglich. Aber wer weiß wer den andern den beſten Vortheil abgewinnt. Der Gerichts-Scholtze hat mir etliche geheime Stückgen vertraut. Er hat auch auff die Leute prave geſchmäht/ wil er nicht verrathen werden/ ſo wird es heiſſen/ Hr.

Gerichts-Scholtze bekehre dich / und halte mir die Zusage.

[geht ab.]

Purus Putus. Durandus. Scibilis. Excipe.

Pur. Ihr Herren eine schwere Sache.

Scib. Elementa in suo loco non gravitant. Auff den Schuhbäncken sol uns nichts zuschwer seyn.

Dur. Wir wollen doch die Zeitung hören.

Pur. Der Officirer ist wiederkommen / dem die execution wegen der alten Reste auffgetragen ist.

Exc. Schafft das Geld zusammen / so ist dem Wercke gerathen.

Pur. Meine Gedancken gehn etwas weiter. Der vornehme Officirer sol gleichwohl im Nahmen unsers Collegii complimentiret und mit dem gewöhnlichen Bier und Brantewein regaliret werden. Wer führet nun das Wort / da kein Pickelhering fertig ist.

Dur. Es ist wahr / dergleichen vornehme Leute dürffen nicht præteriret werden.

Exc. Man müste die Complimente auff die grosse Höltzerne Bier-Kanne zwecken / es ist ihm doch am Geschencke am meisten gelegen.

Pur. So möchte der Officirer dencken / man fürchte sich vor ihm. Hat der Landschöppe nicht einen bessern Vorschlag?

Dur. Es gefiele mir mit dem Zettel / wenn er unter den Teller geleget würde.

Exc. Oder / er könte dem Bettelvogte an die Brust geheffte werden.

Pur.

Pur. Es geht nicht an. Wir müssen gewiß einen Pickelhering aus dem nechsten Marckflecken verschreiben.

Dur. Niemand besinnt sich auff unsern Hrn. Consulenten, er wird ja so geschickt seyn / uuser Collegium zu præsentiren.

Pur. Sieh da Hr. Consulente/die Verrichtung wird euch zufallen. Denn gleichwie der Wegevogt das Vieh austreiben muß/ wenn der Hirte kranck ist/ also muß der Consulente die Rede führen/wenn kein Pickelhering gemacht ist.

Scib. Non nobis nati sumus, sed patriæ. Wer kan dem Vaterlande zu Ehren was versagen. Hodie michi, cras tibi. Heute rede ich/ Morgen Pickelhering.

Pur. Hr. Consulente warum sprecht ihr den Michi, es heist ja Mihi.

Scib. Quis novus hic nostris? Wer will mich reformiren.

Pur. Buchstabirt doch/ em, i, mi, ha, i, hi,

Scib. Alia voce Psittacus, alia voce coturnix loquitur. Die Gelehrten reden anders als die Bauren. Buchstabiret doch em, i, mi, ach! ha, ichi, Michi.

Pur. Ich lese wie es geschrieben steht.

Scib. Ich kan auch lesen. Aber Dediciſſe fideliter artes emollit mores, wer was ehrliches studirt, der kriegt eine weiche Zunge. Ich bleibe darbey/ es heist Michi.

Pur. Ich richte mich nach dem Hr. Pater, der spricht auch Mihi.

Scib. Patria est, ubi benè est, Ich halte es mit dem Pater, wenn er etwas guts zufressen hat; des Lateines hal-

halben komme ich zu ihm nicht in die Schule. Ich spreche doch Michi.

Pur. So dürfft ihr auch nicht sprechen Tibi, sondern Tichi.

Scib. Fœnum habes in cornu. Ihr habt Heckerling im Gehirne. Inter B. & H. magna est differentia.

Dur. Ihr Hrn. Collegen, wenn ihr von dem Latein disputiren wolt/ so seyd ihr auff den Schuh ämcken nichts nütze. Schafft uns einen Pickelhering davor.

Scib. Es ist schon decretiret, daß ich die Person auf mich nehmen wil/ und damit Holla! Schickt nur den Klingelmann mit der Bier-Kanne und dem Brantweinglase zu mir Cætera quis nescit? das übrige wil ich schon machen.

Pur. Der Hr. Officirer ist etwas wunderlich/er nehme sich in Reden in acht.

Scib. Turpe est Doctori, Es ist eine Schande/ daß man den Meister selber eine Regel vorschreiben wil.

Dur. Doch eine Erinnerung kan nicht schaden.

Scib. Si tu hic esses, aliter sentires. Hr. Landschöppe ihr last euch nicht gerne reformiren.

Exc. Ich habe nichts dabey zuerinnern/ als daß ich ihm zu der schweren expedition viel Glück und Segen wünsche.

Scib. A jove principium, Der letzte wünscht mir erst Glücke.

Pur. Nun er lasse sich in seinen meditationibus nicht turbiren.

(gehen ab.)

Scib. Meine Collegen seyn brave Leute/ wo gefährliche expeditiones seyn/ da muß ich hin. Aber mit ih-

ihnen heist es: Ante ſocum ſi frigus erit, ſi meſſis in umbra. Um Eſſens Zeit kommen ſie/und wenn ſie arbeiten ſollen/kriechen ſie in den Winckel Doch die Commiſſion will ich nicht umſonſt auff mich genommen haben. Es iſt gut/daß der Hr. Wegevogt herkömmt.

(Extra kömt.)

Scib. Hört guter Freund/ ihr geht gleich bey dem Hrn. Gerichts-Scholtzen vorüber/ wolt ihr nicht was beſtellen?

Ext. Wenn es nur das publicum betrifft/ſo muß ich mir Zeit nehmen.

Scib. Sie werden mir darnach die groſſe höltzerne Kanne voll Bier ſchicken; ſagt doch/ der Hr. Gerichts-Scholtze ſol das gemeine Siegel darauff drücken laſſen.

Ext. Was ſol denn das Siegel auff der Kanne?

Scib. Die Commiſſion kömmt mir nicht zu/ ich thue ſie nur aus freyen willen.

Ext. Deswegen braucht man doch kein Spiegel.

Scib. Wenn ein ordentlicher Pickelhering iſt/ ſo hat er darauff geſchworen/ und da weiß man wohl/ daß er nichts aus der Kanne ſauffen darf; Aber ich könte mit guten Gewiſſen halb Waſſer darunter ſchütten; Drum laſt die Kanne verwahren.

Ext. Jetzund nehme ich den Handel erſt recht ein, Ich wil es erinnern.

(geht ab.)

Scib. Haſa; ſo muß man ſeine Perſon ſpielen A cane non magno ſæpe tenetur aper. Das heiſt der Wegevogt muß den Gerichts-Scholtzen betriegen. Halt/ druckt mir nur das Siegel auff die Kanne/ es

ſol

sol meinem Eydam so gut seyn / als eine vocation zum Pickelherings Dienste.

Ziribiziribò (kömt)

Ach Hr. Vater/ qvält mich nicht. Sol ich nichts werden/ so sagt mirs nur in Zeiten.

SCIB. In portu navigo. Die Sache ist ausgemacht. Gehet flugs in mein Hauß/ da hat der vorige Pickelhering seinen ornat auffgehoben/ denselben ziehet an/ und præsentiret dem Hrn. Officirer das Geschenck.

ZIR. Was hab ich davon/ daß ich andern Leuten auffwarte.

SCIB. Tua res agitur paries cum proximus ardet. Ach es geht euch gar zuviel an / wenn euer Competitor das Jawort weg hat. Drum zieht nur das Kleid an/ ich habe auff die Kanne das gemeine Siegel drücken lassen/ damit můst ihr Pickelhering seyn/ oder der Officirer nehme es vor einen solchen Schimpff an / darüber er die Schuhbäncke mit den Herren über einen Hauffen würffe.

ZIR. Wenn aber das Unglück über mich ausgienge?

SCIB Procul à fulmine, Es hat keine Gefahr. Ich wil schon darzu komen/ und die Sache in das gevierdte bringen.

ZIR. Darauff wil ich eins wagen.

(gehen ab.)

Pacifontius. Ciaconi.

PAC. Warum thut mir aber der Hr. diesen Possen/ und verhindert mich an meiner Wolfart?

CIAC. Ein iedweder denckt auff sich. Wenn meine Liebste 2. Männer/ oder mein zukünfftig Dienst 2.

Per-

Personen erleyden könte / so wolte ich den Hrn. versichern / daß ich meine Freude an seiner Wolfahrt sehen würde.

PAC. Ich bin gleichwohl eher kommen / und habe viel Unkosten auffgewandt.

CIAC. Da kan ich nicht davor. Ich begehre nicht zu sagen / was mich der Dienst kosten wird. Denn er gibt mir nichts wieder.

PAC. Der Hr. könte wohl sonst in der Welt fortkommen.

CIAC. Je hat doch der Hr. auch an seinem Glücke nicht zu verzweiffeln. Vielleicht wird er mirs einmal dancken / das ich Ursache gewesen bin / eine bessere Beförderung zu suchen.

PAC. Mein Gemüthe stehet aber nach diesem Orte.

CIAC. Und mir bekömmt die Lufft Querlegovisch auch gar wohl.

PAC. Er sehe nur / wie ich mich abgegrämet habe. Ich wolte nicht gerne / daß er an meinem Tode Ursache wäre.

CIAC. Er lebe gesund. Denn was hätte ich von seinem Tode / es wären doch nähere Freunde da / die sich in seinen Mantel und in seine Beinkrausen theileten.

PAC. Es ist kein Mitleiden mehr in der Welt.

CIAC. Ich sol mit ihm klagen / daß er den Dienst nicht kriegt / und er wil sich nicht mit mir erfreuen / das ich die Braut nach Hause führe. Wer sich meines Glückes nicht theilhafftig macht / der mag meinentwegen auch nicht alleine traurig seyn.

PAC. Ey er lasse sich doch bewegen / ich wil ihm gerne 20. Thlr. über Haupt spendiren / wenn er mich wil in possession lassen.

Ci-

CIAC. Er gebe mir das Geld / darnach wil ich ihm die 20. Rthlr. wiedergeben/daß er mich bey dem Dienste bleiben läst.

PAC. Ey der Hr. thue es doch meiner alten Mutter zu Gefallen/ daß sie auch vor ihrem Ende eine Freude noch an mir erlebt.

CIAC. Ich wolte es gerne thun / wenn ich meinen Patron erzürnen dürffte / es würde mir schlechte Beförderung geben/ wenn ich die itzige Gnade mit Füssen getreten hätte.

PAC. Ist also nichts zu erlangen?

CIAC. Ich habe nichts zu verschencken.

PAC. Ach Unglück über Unglück!

[gehet ab]

CIAC. Das war noch ein alberner Kerl/daß er mich zu solchen poßierlichen Händeln bereden wolte. Ach nein/ die Gelegenheiten sind heutiges Tages gar dünne gesäet; Wer etwas in die Hände bekömmt/ach der greiffe nur feste zu.

(Risibilis kömt)

Wo wilstu zugreiffen/ du Dieb? du wilst meinen Liebsten um seine Wolfart bringen/ und nu wilst (halt ich) gar die Schuhbäncke ersteigen.

CIAC. Jungfer/der Kerl ist gleich weggegangen mit dem sie sich zancken wil.

RIS. B. Ach nein/ er ist noch da/ ich meine dich/ du Rattenfänger.

CIAC. Gewiß / die Jungfer kömmt unrecht an/ ich wolte sie wäre eine Ratte/ sie solte Brieff und Siegel drüber haben/ daß ich ihrentwegen keine Falle auffstellen würde.

Ri-

Ris. Aber ich wolte/daß du in der Falle bey dem Rabensteine hangen bliebest.

Ciac. Ich will die Jungfer an demselben Orte nicht verdringen.

Ris. Wer weiß/wo du dem Galgen entlauffen bist und nun sollen dir alle ehrliche Hochzeiten und Kindtauffen vertrauet werden.

Ciac. Jungfr. weil sie dem Galgen nicht entlauffen/ so bleibe sie dran kleben.

Ris. Ich schone meiner/ sonst wolt ich dir ein halb schock Maulschellen nach einander geben/ biß dir die Gusche aufflieffe wie ein Butterfaß.

Ciac. Sie sag es doch dem Kerlen dems angehet was hab ich davon/ das ich ihrer lose Worte halben sol Zeuge seyn?

Ris. Packe dich aus unsern Flecken/so darffstu meine losen Worte nicht hören.

Ciac. Ich weiß ein gut Mittel vor die losen Worte.

(Er kriegt seine Zitter/ Risibilis wirfft ihm allerhand häßliche Nahmen an den Hals/ iemehr sie aber schreyet/ desto schärffer schlägt er die Zitter und singet was lächerliches mit ein.)

Ris. Du Hund/ du bist doch gar des Henckers/ ich will dich nicht so gut achten/ daß du mich weiter hören sollst.

[gehet ab]

Ciaconi singet in die Zitter/

Tausendmal tausendmal fröliche Stunden /
Ein böses Weib ist überwunden.
Denn diese lustige niedliche Zitter
Bewahrt den Herrn Hochzeit-Bitter
Vor aller Weiber Ungewitter.
So werden die Jungfern revengiret
Wenn man dargegen musiciret
Spielt eine Jungfer auff ihren Brumeysen /
So kan ich meine Zitter weisen.
Darüber ist die Noth verschwunden /
Und der ehrliche Ciaconi hat des Schulmeisters Tochter überwunden.

Der letzte Vers hatte zu viel Füsse / aber die gute Jungfer hatte auch etliche Sparren zu viel / und dieses wird ein artigs Stückgen vor den Hrn. Pachtman seyn.

(geht ab.)

Frececerax und Aciculus,

Frec. Sol mir ein kahles Kleid nicht getrauet werden?

Acic. Ihr Gnaden / ich will es gerne thun / aber wo solich die Bezahlung herkriegen?

Frec. Ich liege auff execution hier / und ich gehe nicht von dannen / biß mir 78. fl. ausgezahlet sind / davon wird ja so viel abtrieffen / daß man ein paar Lumpen davor zusammen flicken kan.

Aci-

Acic. Ihr Gnaden ich zweiffle nicht an ihren Mitteln/ aber Sie haben gar zu viel zu thun/ daß man sie nicht erinnern kan.

Frec. Mache mir den Kopff nicht warm/ wilstu nicht mit der Schere/ so will ich mit dem Prügel. Du solst wissen/ das ich Commendant in Querlequitsch bin/ so lange ich auff execution da liege.

Acic. Ich armer Mann!

Frec. Bist du arm/ und wilst nicht arbeiten. Ach es ist eine Schande/ daß die armen Leute kein Geld verdienen wollen. Ich rathe dirs bringe mir Morgen um den Mittag das Kleid/ oder ich schicke dir zwey Soldaten über den Halß/ die sollen dich exequiren, das weder Ofen noch Fenster im Hause sollen gantz bleiben.

Ziribiziribò **in Pickelherings** Habite, **mit einer Kanne Brantewein/** Quoniam **mit der höltzernen Bier-Kanne.**

Zir. Hoch und Wol Mannvester und zu gegenwärtiger execution in Querlequitsch wohlverordneter Hr. Gefreyter.

(Er schweigt still und besinnt sich.)

Frec. Redet weiter fort/ ihr dürfft von meiner Person nicht erschrecken/ ehrliche Leute sind mir gar angenehm.

Zir. Er verzeih mir Hr. Gefreyter/ unser Hr. Consulente hat mir eine Rede vorgeschrieben/ da ist so viel Lateinisch drinne/ ich kan sie nicht behalten: Doch der Innhalt ist etwan dieser. Der Hr. Gerichts-Scholtze nebenst seinen Hrn. Collegen erfreut

sich des Hrn. Glücklicher Ankunfft / und schickt ihm hier das Geschencke an Bier und Brantewein.

Frec. Ich habe die Personen am allerliebsten / die beylangen Geschencken kurtze Worte machen Drum bedancke ich mich auch kürtzlich vor das Geschencke / und wil meine execution dahin einrichten / das die sämtlichen Hrn. mein gutes Gemüthe daraus erkennen sollen. Kommt mit herein / und helfft es auff Gesundheit verzehren. Aber wer kömmt hier?

(Scibilis kömt)

Zir. Es ist der Hr. Consulente.

Frec. Er wird etwas anzubringen haben.

Scib. Locus tituli, mein Hr. Gefreyter / es haben die meisten aus unsern Collegio gern verstanden / daß derselbe ihren neuen Pickelhering so gern angenommen habe: sie können aber nicht verschweigen / daß etliche unruhige Köpffe / den Pickelhering nicht wollen passiren lassen. Weil sie nun leichtlich dencken können / wie schimpfflich dem Hrn. Gefreyeten dieses Werck solte vorkommen / wenn er durch einen unrechten Pickelhering wäre complimentiret worden; Als bitten sie / der Hr. Gefreyte wolle nur das Siegel auff der Kanne betrachten / und wolle die andern Meutmacher ernstlich zurücke weisen / wenn sie den ehrlichen Pickelhering in seiner ersten function turbiren wollen

Frec. Ich erkenne das Siegel / und ich will es keinem rathen / der was anders dargegen vornehmen wolte. Ehe muß der gantze Flecken Querlequitsch zu Grunde gehen / ehe ich will den Nahmen haben / daß

mich

mich kein rechter Pickelhering complimentiret hätte.

(gehen ab.)

Purus Putus. Durandus. Ciaconi.

Ciac. Ihr Hrn. ihr habt es in Gegenwart des Hrn. Amtmannes einmahl versprochen/ und ich will bey meiner vocation geschützet seyn. Der leichtfertige Vogel hat sich mit Gewalt eingedrungen/ ich will sehen/ ob Recht und Gerechtigkeit in diesem Flecken gehandhabet wird.

Pur. Lieber Freund/ wir sind in ignorante probabilitate. Hat der Consulente was angefangen/ so mag ers verantworten.

Ciac. Deswegen seyd ihr da/ daß ihr mich schützen solt: ich weiche nicht von dannen/ biß ich meiner Sachen gewiß bin.

Dur. Wir wollen das gantze Collegium zusammen beruffen/ und bey dem Hrn. Officirer protestiren. Deñ wolten wir gleich den Hrn. Amtmann darzu gebrauchen/ so ist er nicht da/ und wer weiß/ was anderswo zuverrichten ist.

Ciac. Ich frage nicht darnach/ was ihr thun wollet. Bringt ihr nur die Sache dahin/ daß ich bey meinem Rechte bleibe. Denn dieses mögt ihr euch wohl einbilden/ daß ich einen erschröcklichen Proceß führen werde/ der manchen von Hauß und Hoff bringen solte.

Dur. Nu nu Hr. College kommt nur fort/ wir müssen in rechten Processe dem Hrn. Officirer zusprechen.

(gehen ab.)

Ciac. Ach hätte ich 20. Rthlr. genommen/ denn

ich sehe wohl / wenn man den Consulenten am besten betrogen hat / so ist in seinem Kopffe schon was anders fertig / damit er die Leute bezahlet. Aber ich will hören / was mein Tischwirth dazu spricht.

[gehet ab]

(Purus Putus. Durandus. Excipe. Vademecus. Intra. Adjectivus. Nescio. gehen alle Gliederweise nacheinander / Quoniam hinten nach.)

Pur. Thür-Knecht geht hinein / und meldet ein Hochlöbliches Collegium der Gemeine zu Querlequitsch bey dem Hrn. Officirer an.

Quo. Ich sehe / wenn der Hr. Consulente nicht da ist / so muß der Klingelman den Vortrag thun.

(geht hinein.)

Pur. Das Blätgen wird sich bald wenden / und es kan leicht kommen / so wollen wir den Consulenten absetzen.

Dur. Wenn er uns betrügen will / so ist er nicht viel nütze. Er hat gleichwohl eine ehrliche Besoldung / die manchen unter uns könte zum Biergelde geschlagen werden.

Exc. Unser Thür-Knecht bleibt lange auffen / er kält gewiß eine lange Rede.

Vadem. Er wird sich zuvor schencken lassen.

Ext. Oder der Consulente liegt mit dem Soldaten unter einer Decke / daß er nicht vorgelassen wird.

Int. Hat er nicht die Glocke bey sich / darff er nicht reden / so mag er klingeln.

Adj.

ADJ. Vielleicht wird der Consulent um schön Wetter bitten.

NESC. Das haben wir davon / daß wir keinen aus unsern Mittel abgeordnet haben.

Frececerax kömmt heraus.

Ihr verfluchten Bestien, meint ihr daß ein vornehmer Officirer deßwegen auff execution geschickt ist / daß er sich von solchen Holuncken sol schimpffen lassen? davor soll euch Schwefel und Pech auff die vermaledeyten Köpffe regnen.

PUR. Hr. Landschöppe führt ihr doch das Wort / ich wil gerne hinden an treten.

FREC. Nun / was ist denn die Ursache / daß ich mich von der lustigen Compagnie sol verstören lassen.

DUR. Hr. Einnehmer / ihr habt mit den Exequirern mehr zu thun / sagt doch was. Meine Stelle ist hinter dem Gerichts-Scholtzen.

FREC. Wie lange sol ich warten / ihr Hunde / dieses sol gewiß der andere Schimpff seyn?

INT. Wer die meiste Besoldung kriegt / der mag reden. Hastu den Genieß / so hab auch den Verdrieß.

FREC. Was murmeln die stummen Hunde? ich halte sie wollen mir zur Bravade der heimlichen Frage spielen. Saget her / warum dieser weitläufftige Proceſs biß an meine Haußthüre ist angestellet worden / oder ich will meiner Gewalt mißbrauchen.

(Er ergreifft Nescio beym Ermel.)

Höre Kerls / warum bin ich herausgeruffen worden?

NESC. Ich weiß nicht / was der Hr. Gerichts-

Scholtze vorbringen wil. Ihr Gnaden lassen ihn nur selber antworten.

Frec. Hastu in deinen Nahmen nichts zu proponiren.

Nesc. Nein/ ich lebe gar unverworren.

Frec. So packe dich zum St. Velten davon.

Vad. Je wir werden wol auch gehen.

Frec. Warum wilstu gehen/ ehe ichs befehle? Hastu mich nicht gefragt/ wie du bist herkommen/ so magst du mich fragen/ wenn du wilst weggehen.

Vad. Der Hr. Landschöppe hat mich bestalt.

Frec. So kommt doch her/ und last euer Anbringen hören.

Pur. Gnädiger Hr. Gefreyter/ wir wolten nur gedencken = = =

Frec. Was wolt ihr gedencken?

Pur. Wir wolten etwan so gedencken/ wie es irgend seyn möchte = = = = Ach Hr. Einnehmer laß mich nicht in der Noth stecken/ ich weiß gewiß nicht/ was ich reden soll.

Frec. Was hat der Einnehmer gethan?

Int. Nun wollens die Hrn. auff mich schieben. Ich wil es doch gleich heraus sagen/ sie wollen den Pickelhering nicht passiren lassen/ der das Geschencke überbracht hat/ und da hatte der Gerichts-Scholtze ein groß Maul/ wie er processiren wolte.

Frec. Du elender Schmutzbart/ wilstu wieder mich protestiren? Wer hat das Gemeine Siegel in der Verwahrung?

Int. Hr. der Gerichts-Scholtze.

Frec. Hastu du nicht die Bierkanne mit dem Siegel be-

bezeichnet/ und ſind dieſes nicht Uhrkunden genung/ daß der Pickelhering ordentlich angenommen iſt. Ich ſchwere euch/ wird einer wieder dieſen Pickelhering proteſtiren, ſo wil ich weiſen/ was ich vor ein Commendante zu Querlequitſch bin.

(gehet ab.)

Pur. Ach der Conſulente hat uns betrogen.

Dur. Man druckt auch das Siegel auff die Bierkannen.

Pur. Nach geſchehenen Sachen ſind wir alle klüger.

Dur. Aber nun hat das Vaterland ihrem Gerichts-Scholtzen alles zu dancken.

Exc. Wenn die Aemter um der Weiber oder um der Geſchencke willen vergeben werden/ ſo nimmt es einen ſolchen Ausgang.

Vad. Laſt nur den Hrn. Gefreyten auff die Schuhbäncke kommen/ da haben die Hrn. ja allezeit ein loſe Maul. Sie haben gewiß die grobe Sprache hinter den Fenſterladen verſteckt/ daß ſie auff der Gaſſe nicht beregnen ſol.

Ext. Ich will wohl zu Rechte kommen. Ich bin Wegevogt. Wil es nicht anders/ ſo laß ich die Soldaten über die Wieſen marchiren, damit ſind wir Freunde.

Intr. Und der Einnehmer wird auch ſehen/ daß er den Halß aus der Schlinge zeucht.

Adj. Bleib ich nur heute ungevexirt/ Morgen iſt mir nicht leyd/ denn da werde ich gewiß kranck ſeyn.

Nesc. Und ich verſtecke mich unter die Bettel-Leu-

te/ so hab ich ein privilegium wieder die Soldaten.

Quon. Wenn es auff den Schuhbäncken was zu verdienen giebt/ so bin ich ein Thürknecht. Aber wo sich unser Hrn. sollen in die Ohrfeigen theilen/ da bin ich ein Klingelmann.

[er klingelt und geht ab.]

Pur. So werd ich von allen meinen Collegen verlassen.

Dur. Der Consulent hat uns in das Unglück gebracht/ er muß uns wieder raußhelffen.

Pur. Ja/ wer will ihn aus dem Hause ruffen?

Dur. Da kömmt gleich der Hr. Pater, der mag die Sache vortragen/ wo er wil.

(Juniperus kömt.)

Was haben die Herren hier zu thun?

Nesc. Hr. Pater, der Gefreyte/ der exequiren soll/ fängt Händel mit uns an/ und der Hr. Consulente läst sich wieder uns gebrauchen; Ach wenn sich iemand ins Mittel schlagen wolte.

Jun. Ich bin des Hrn. Officirers guter Freund/ als ich Feld-Prediger war/ diente er bey meinem Obersten vor einen Lacquayen. Ich weiß er wird sich gewinnen lassen. Der Hr. Pachtman wird auch zu uns kommen/ und da sol euer schon am besten gedacht werden. Geht nur nach Hause/ und haltet euch parat, wenn nach euch geschicket wird; Es giebt schlechten Respect vor der Gemeine/ wenn ihr so schimpflich auffwarten sollet.

(sie gehen ab.)

Sci-

(Scibilis kömmt)

Charitas incipit â se ipso. Ich muß meinen Schwieger Sohn eher helffen / als ich an andre Leute gedencke: aber der Hr. Pater, hätte bald gar zu viel von dem Friede gepredigt: Drum muß ich den Hrn. Pachtman hier auffpassen / ehe er in die Compagnie kömmt / sonst möchten meine Consilia pro hic & nunc in die Pülze gehen.

(Vocativus kömmt.)

Siehe da Hr. Consulent geht er hier spatzieren? ich hätte die Boßheit mit keinem Knebel-Spiesse in ihm gesucht: was hab ich ihm und den Seinigen zu leide gethan / daß er meinen Clienten so liederlich hinter das Licht führet?

Scib. Hr. Pachtman Factum infectum fieri nequit, zu geschehenen Sachen soll man das beste reden.

Voc. Hoc fecit nequam, Ich muß das schlimste davon reden.

Scib. Iliacos intra muros peccatur & extra, Es ist auf beyden theilen mit Kräutern zugegangen. Beati pacifici, wir thun am besten / wenn wir uns vergleichen.

Voc. Ein schöner Vergleich / da ich alles soll fahren lassen.

Scib. Proximus egomet mihi. Die Tochter ist mir näher als ihm der Tischgänger.

Voc. Dadurch bin ich nicht gezwungen einen schimpflichen Vergleich einzugehn.

Scib. Amicitia mater oblivionis, wir wollen alles auf die Seite stellen / er helffe nur dazu / daß mein Schwieger Sohn Pickelhering bleibt / ich weiß einen bessern Dienst / da sein Schwieger Sohn kan accommodiret werden.

Voc.

Voc. Es wundert mich warum euer Scherschlip denn bessern Dienst nicht annimmt.

Scib. In magnis voluisse sat est, Es ist genung das er was höhers verdienet: es wäre mir ein sonderlichs Hauß-Creutze/ wenn meine eintzige Tochter gar zu weit weggeführet würde. Denn ich kan keinen Augenblick aus Querlequitsch bleiben. Diæta diætam parit & filia devorat matrem, eine Sorge kömt aus der andern/ und eine Sorge verhindert die andere.

Voc. Er lasse mich doch hören wo das vornehme Ammt zu erwarten ist.

Scib. Ein Dorff heist Oriens das ander Occidens, da sind viel herrliche Dienste zu vergeben.

Voc. So so/ wollen wir mit ein ander dahin/ ich kan auch einen Gelehrten im spitzigen Hute die Spitze dagegen bitten.

[geht ab.]

Scib. Inter Sacrum & Saxum, nun steck ich zwischen den Gericht-Scholtzen und Pachtmanne/ doch omnia conando, wer nachdenckt der läst sich nicht betriegen.

(geht ab.)

Purus Putus mit allen seinen Collegen kömmt auff die Schuhbäncke und nimmt Session, Juniperus folgt hernach.

Pur. Thürknecht bringe dem Hrn. Pater einen Stuhl.

Juniperus (setzt sich.)

Lieben Freunde ich habe bey dem Hrn. Officirer das meinige gethan und es ist ihm leid/ daß ihr seinen Schertz etwas ungleich empfunden habt/ er erkläret sich

ſich durch mich / daß dem löblichen Collegio allhier durchaus kein verdrießlicher Eintrag geſchehen ſoll: nur dieſes will er ſich reſerviret haben / daß ihm zu Schimpffe kein ander Pickelhering ſoll erwehlet werden.

(Scibilis und Ziribiziribò kömmt.)

Scib. Ja ja ich habe mit dem Hrn. Officirer einerley Gedancken / hier iſt der Candidatus welcher von dem Hrn. Officirer recommendiret wird.

(Er ſetzt ſich.)

Pur. Wir müſſen zufrieden ſeyn.

(Vocativus und Ciaconi kommen / Pacifontius bleibt auf der Seite ſtehn.)

Voc. Was? zufrieden ſeyn? Darin wird der alten Parol nicht nachgelebet.

Pur. Hr. Gevatter ich habe nicht gewuſt / daß der Hr. da iſt.

Voc. Es iſt ein alt Sprichtwort: Abſentia, præſentia peſtilencia.

Ciac. Ich fodre Satisfaction vor meinen Schimpff / mir iſt gleichwohl das Amt verſprochen worden / und nun ſteh ich mit der garſtigen Hand / daß ich vor Angſt einen aus euren Mittel ermorden möchte.

Scib. Reſpeſſimi exempli, So darff man auff den Schuhbäncken nicht reden.

Ciac. Ich frage / wolt ihr euch zur Satisfaction verſtehen vor den Schimpff / oder wolt ihr zu einen höhern Richter mit mir tantzen.

Scib.

Scib. Quæ supra nos nihil ad nos. Ach bleibt mit einen höhern Richter unverworren: wir wollen uns vergleichen. Der Hr. Pater weiß / daß in den Kloster der Verwalter abdancken will; wenn sich Hr. Ciaconi darzu wolte gebrauchen lassen / so ist kein Zweiffel / der gegenwärtige Tausch würd ihm nicht gereuen.

Jun. Ihr Hrn. der Vorschlag ist sehr köstlich ausgesonnen / aber ich fürchte / es wird ein Knack dabey seyn.

Scib. Omne tulit punctum. Mann muß den Knack auf die Seite räumen.

Jun. Der gute Mensch hat sich mit des Hrn. Gericht-Scholtzens Tochter verlobet / wer aber ein Kloster-Verwalter bey uns werden will / der muß eine Jungfer freyen nach unsern Willen.

Pur. Also wird aus dem Vorschlag nichts.

Scib. Canis redit ad vomitum, last den jetzigen Liebsten fahren und greifft nach dem ersten. Habet sua castra cupido. die Liebe hat keine beständige Wohnung

Jun. Wenn dieser Vorschlag fortgeht / so soll Hr. Ciaconi in unsern Kloster Bestallung haben.

Pur. Es ist ein geringes Ding / daß meine Tochter einen Mann bekömmt / ich muß zuvor wissen / wie der Mann die Frau ernähren soll.

Scib. Hic opus hoc labor est, denckt nur nach / es wird sich wohl geben.

Pur. Ihr Hrn. Collegen wisset ihr was?

Dur. Es wäre von nöthen / daß wir einen Inspector über die Wetterhähne hätten / denn auf manchen Häusern stehn sie mächtig krum / und also wird ein

ehr-

ehrlicher Mann offt betrogen / wenn der Wetterhahn auff die kalte Seite weist/ so geht der Wind aus einen warmen Loch. Alleine die Wetterhähne sind hier meistentheils von Bleche/ es wurde wenig davon abzuschaben seyn.

Exc. Wir dürffen einen guten Kerlen/ der des Sommers die Untergerichte im Korne exercirte: aber ich weiß auch nicht wo die Besoldung solte herkommen.

Vad. Wir müssen einen Stempel auf die Bierzapfen drücken/ und 6. gr. davor fodern / bey Straffe/ daß ein gantzes Faß solte verfallen seyn / welches dergleichen Zapfen nicht hätte.

Ext. Es wäre gut / wenn ein Inspector über die Stadtmauer gesetzt wurde/ der oben die Käfer und unten die Gänse wegjagte: Denn wo dergleichen Ungeziefer überhand nimmt / so geht unser Fortification zu Grunde: aber der punctus wegen der Besoldung würde gar schwerlich zu heben seyn: Es wäre denn Sache/ daß die Gänse dem Hrn. Einseher als ein Accidens gegönnet würden.

Int. Ich bedürffte in meinem Ampte einen treuen Gehülffen / der mir die unterschiednen Sorten von Gelde in gewisse Fächer abzehlte / daß mir darnach die Rechnung nicht zu sauer würde / und konte man etwan 8. Pf. von 100 vor die Müh-Besoldung geben.

Adj. Es wäre einmahl Zeit / daß wir unser Rathhauß wiederbaueten/ und da wäre ein guter Baumeister von nöthen/ der artige Sprüchlichen an die Wände schreiben liesse.

Nesc. Es kömmt vielleicht dem Hrn. Consulenten oder auch dem Hrn. Pickelhering zu; aber das wäre ei-

eine Sache die unserer Gemeine zu unsterblichen Ruhme gereichen solte / wenn wir einen Gelehrten Kerlen suchten / der die Chronica von Querlequitsch über sich nehme: denn wofern er ausländische Sachen mit einbringen wolte / so könte ich ihm getreulich beystehen. Man gedencke nur / was der Bettelvoigt ein Jahr lang vor neue Zeitungen von den frembden Bettlern erfahren kan.

Quon. Ihr Hrn. halt mirs zu gute / daß ich meine Nothdurfft auch vorbringe: wenn ihr schöne Sprüchlichen bestellt / last mir doch was Lateinisches an meine Glocke schreiben / oder gebt mir zum wenigsten ein Deutsches Reimgen an meinen Brod-Korb.

Pur. Ihr Hrn. ich habe eure Meinungen verstanden / aber weil es meine Familie betrifft / so will ich alles ihren Gutdüncken überlassen / was absonderlich der Hr. Pater, der Hr. Pachtman und der Hr. Consulent nebenst dem Hrn. Landschöppen vor gut befinden wird.

Jun. Wäre es nicht möglich / daß der Hr. Gericht-Scholtze einen Substituten annähme.

Pur. Ich will mein Amt schon verrichten / die andern Kinder müssen auch zuvor versorgt werden.

Voc. Der Hr. Consulent ist gar zu sehr mit Arbeit überhäufft / wenn er Schulmeister würde / und Hr. Scibilis bliebe bey seinen Regiments-Sorgen.

Scib. Omnis Apostata est persecutor sui ordinis, Ich mag mit dem Hrn. Landschöppen wegen seines Eidams in keinen wiederwillen gerathen / ich hielte davor / wenn der Hr. Pachtman das kleine Vorwerg abtreten wolte / der Hr. Gericht-Scholtze hat eine gu-

gute Wirthin, die selte ihre Tochter mit guten Rath an die Hand gehen.

Voc. Hr. Consulent ihr seyd gar krum wenn ihr euch bückt: ich mercke wol wo ihr hinauszielt. Nein nein, die Pacht güter dürffen nicht getheilet werden.

Dur. Wie wäre es, wenn wir an des Juncern Hofe einen Residenten hielten, der unsere Sachen beförderte.

Scib. Deficiente pecu, deficit omne, nia. Sagt nur wo Geld herkömt? ein Residente muß den Staat führen: ich glaube nicht, daß er ein Jahr lang mit 27. Fl. auskäme.

Dur. Es steht auff unsern Brodbencken noch ein alt verlegnes Capital, wenn wir dasselbe bey den Juncker könten auswirken, so hätten wir das Jahr 13. Fl. ein ieder schlage so viel vor, so wollen wir das Geld zusammen bringen.

Junip. Der Juncker hat seinen vorigen Calcanten abgeschafft, wenn der Residente die Müh alle Sontag wolte über sich nehmen, so hätte er das Jahr 1. fl. aus der Kirche, das wären schon 14. fl.

Voc. Der Calcante hat dem Hrn Pater daselbst die Zinsen eingesodert, und hat von den Gülden 6. Pf. Auffgeld gelabt: wenn er bey müßigen Stunden das Accidens mit nehmen wolte, so hätten wir schon 14. fl, 11. gr.

Scib. Adde parum modico, Trocken macker auch Brodt. Er mag die Chronica darbey schreiben, solte Anstalt gemacht werden, daß ihm von jedweder Leiche 3. pf. von Kind Tauffen 3. pf. von einer Hochzeit 6. pf. gegeben würde, so hatten wir doch wohl des Jahres

res latus per se, alles zusamen gerechnet, 15. fl. 3. gr.

Dur. Ein Handwercks Junge, der von dem Meister auffgenommen wird, könte ihm auch 6. pf. geben, trüge es nun gleich das Jahr nur 2. gr. aus, so wäre es gleichwohl 15. fl. 5. gr.

Voc. Wenn was verkaufft wird an liegenden Güern, so würde sich niemand wegern 6. pf. zubezahlen, und man lasse dergleichen Falle des Jahrs drey mal kommen so hätten wir schon 18. pf. drüber.

Jun. Ihr Herren wir præsupponiren, daß der Juncker das Capital wird abtreten, und ehe wir damit zurechte kommen, so heist es wir machen die Rechnung ohne den Wirth. Ich weiß ein herrlich Ammt vor ihn. Denn es ist bekant was der weitberühmte Marckfleck Querlequitsch vor Privilegia hat, und wie die Bürger vor vielen Städten grosse Freyheit haben. Weil nun kein Zweiffel ist, es wird sich mancher anderswo vor einen Bürger zu Querlequitsch ausgeben, so wäre es billig daß man einen Revisor machte der alle Jahr gewisse Zeichen austheilte, dabey man die rechtschaffenen Bürger unterscheiden könte. Und was wäre es mehr, wenn ein Bürger solchen Privilegien zu Ehren alle Jahr 18. pf. hingäbe.

Voc. Es konte nicht schaden, wenn Jemand gewiß Pappier zu verkauffen hätte, darauff alle Testamente, Verträge, Heyraths Notuln, Kauff-Briefe, und dergleichen geschrieben würden: und was wäre es, wenn ein Bogen 6. pf. gülte, der um einen Heller eingekaufft wäre.

Scib. Lustig! inventum centum boum mactatione dignum, ich hab einen rechten Vorschlag: Unser Apothe-

thecker iſt gleich weggezogen: wenn wir bey den Juncker anhielten, daß der liebe Menſch ein Monopolius würde über Taback und Brantewein, ſo wäre ihm in ſeiner Nahrung geholffen, biß er mit der Zeit in unſer Collegium gezogen wurde: Konte ihm doch eine gewiſſe Taxe vorgeſchrieben werden, wie theuer ein und das andere zu verkauffen wäre, ingleichen, daß er allen aus unſern Collegio bey der Zuſammenkunfft ein Gläßgen Brandtewein, ob defectum Spirituum die Lebens-Geiſter zu ſtärcken, und denn bey dem Abtritt ein Pfeiffgen Taback ob humidum radicale, zu Erquickung des Gehirns, geben möchte.

Voc. Ich will ſehen ob der Juncker damit wird zufrieden ſeyn, und ich hoffe einen guten Ausgang.

Pur. Alſo wäre der ſchwere Punctus nunmehr beygelegt. Hr. Ziribiziribò iſt unſer ordentlicher und rechtmäßiger Pickelhering; Hr. Ciaconi iſt legitimirter und in Hoffnung approbirter Kloſterverwalter; Hr. Pacifontius iſt Monopolius Chronicographus & cætera. O das iſt ein herrlicher Tag der mit einem guten Rauſche muß beſchloſſen werden.

Scib. Quis poteſt reſiſtere tot armatis, wer kan ſo einen vortrefflichen Vorſchlage widerſtreben? der Hr. Gericht-Scholtze ſchencket ſelber Bier, es wird ſich am beſten ſchicken, daß das Collegium beyſammen bleibt.

Dur. Wollen wir die Bürgerſchafft hinbeſcheiden, und den neuen Pickelhering vorſtellen, ſo verſchenckt der Hr. Gericht-Scholtze deſto mehr Bier.

Pur. Der Hr. Pater und der Hr. Pachtman als vornehme Comiſſarien und Schieds-Leute werden ſich nicht davon abſentiren: der Hr. Pater ſoll ganz frey

gehen und dem Hrn Verwalter will ich die halbe Urthe von meiner Rechnung abziehen lassen.

Scib. Bis dat, qui cito pat, wir werden uns nicht länger auffhalten: Semper honos, nomenq; tuum laudesq; manebunt wird uns der Hr. viel Kannen Bier lassen zu gute gehen, so werden wir solches mit grossen Danck erkennen/ oder wird sich einer von den Herrn Candidaten angreiffen, non repugnabimus wir wollen seine Liberalität nicht beschämen. Gratiarum actio est ad plus dandum invitatio.

Jun. So wollen wir gehen: aber es wäre nicht zu tad. In wenn der Hr. Cosulent einen jedweden unter diesen dreyen beförderten Personen ein Rätzel auff gäbe.

Scib. Hic & sum domi Hr. Ziribiziribo rath was ist das? Am Sontage ist ein groß Maul, am Werckeltage früh eine schwere Hand, nach Mittage einen spitzigen Finger.

Zir. Es ist unser Hr. Consulent: des Sontags singt er in der Kirche, des Werckeltags schmeist er früh die Kinder, und des Mittags setzt er den Finger an die Stirne und sucht allerhand kluge Anschläge heraus.

Scib. Rem acu tetigisti er hat einen Spitz-Finger. aber Hr. Ciaconi rath was ist das: Früh grüne, auffn Mittag schwartz, auff den Abend weiß.

Ciac. Es ist unser Hr. Pater, der hat früh in der Messe eine Kappe von grünen Tuche, zu Mittage geht er in einen schwartzen Kleide ins Bierhauß, auff den Abend legt er sich im weissen Hembd ins Bette.

Scib. Tu bibisti cicutam Ihr seyd auff den Parnassus gewesen. Aber Hr. Pacifontius rath was ist das:

Das

Das kleine wäre mir lieber als das grosse, und nichts war mir lieber als etwas.

Pac. Es ist gewis eine Ohrfeige.

Scib. Mundus regitur opinionibus. Ich sehe die Gelehrten haben unterschiedene Meinungen: ich halte es ist unser Klingelman. Denn die kleine Geld-Büchse ist mir lieber als der grosse Brod korb, und wenn er weder Korb noch Büchse bey sich hat, und also einen Thürknecht auf den Schuhbäncken bedeutet, so ist er vornehmer als wenn er vor gemeiner Leute Häuser kömt und einen Bettler abgiebt. Sed claudite nunc rivos schliesst die Schuhbäncke zu, Sat prata biberunt, der Hr. Gericht-Scholtze hat gut Bier, Vos valete & plaudite die Herrn seyn gebethen und folgen, wie sie unser Hr. Thürknecht verlesen wird.

(Hier tritt Quoniam auf und verlieset die Personen folgender Gestalt.]

Hr. Ziribiziribo als neu bestetigter Pickelhering an seinen Ehrentage wird in der Mitten geführet. Der Hr. Pater und der Hr. Pachtman begleiten Ihn.

Der Hr. Gericht-Scholtze, Hr Ciaconi an seinen halben Ehren-Tage, als naher Freund.

Der Hr. Landschöppe, Pacifontius als Freund.

Der Hr. Consulent als Freund jedoch an seiner gewöhnlichen Stelle.

Summa Summarum die übrigen Hrn werden sich selbsten zu ordnen wissen.

Sie gehen in der Ordnung etlichemahl herum und lassen den Hirten als Stadt- oder Marckfleckens Pfeiffer mit dem Horne vorher plasen.

Schluß-Handlung.

Machiavellus. Antiqvus.

Mach. So bist du endlich in des Parnassi Gewalt du allgemeiner Landbetrieger, und hab ich also Gelegenheit meine Unschuld an den Tag zu legen, welche durch deinen falsch erdichteten Nahmen ziemlicher massen ist gekräncket worden. Halt, ich will selbst unter die Kläger treten, und dich zu einer solchen Straffe fodern, darüber dir das Hertz im Leibe brechen soll.

Ant. Gemach, Gemach mein Freund, ich meinte der Machiavellische Nahmen solte durch mich mehr gerühmet als geschimpffet werden. Ich heisse Antiqvus das ist, ich bin der alte Anfänger aller Boßheit, und so wohl die Machiavellischen Künste auff dergleichen Schlag gemüntzet seyn, so wohl hat Machiavellus die Ehre unter meiner Fahne als ein Soldate zu dienen.

Mach. Weit gefehlet, weit gefehlet, und gesetzt ich hätte dich alten Betrüger auch über meine Klugheit und über meinen Fleiß herrschen lassen, so hat der Durchl. Apollo mich zu einer solchen Straffe verdammet, darbey mir täglich der Haß wieder dich du alter Betrüger verneuert wird. Ich habe mit dir nichts zuschaffen.

[Fama läst blasen und kömt heraus.]

Fam. Machiavellus und Antiqvus werden vor den Majestätischen Richter Stuhl, im Parnasso citiret, um daselbst bey unvermeidlicher Straffe zuerscheinen.

[schwinget sich davon.]

Ma-

Mach. Ich will nicht ein beklagter, sondern zugleich ein Kläger seyn.

(geht ab.)

Ant. Aber ich wolte, das der Tyranne, der über mich gebiethen will, von seinen Thron gestürtzet würde/ ehe mir aus seinem grausamen Munde das Urtheil soll verlesen werden.

(geht ab.)

(Apollo præsentirt sich auff seinem Throne um ihn herum Eusebius. Uranius, Politicus, Civilis. Simplex. Innocens. Candidus. Infucatus. Fidelis. Immutabilis, Rationalis.

Apol. Ist es möglich, das ein allgemeiner Verderber die Menschliche Gesellschafft zu allem Unglück verführet hat.

Eus. Durchlauchtigster Apollo, er wäre zu wünschen, daß wir etwas anders berichten könten.

Pol. Und es ist mehr als zu wahr, das auch bey den geringsten Personen List und Gewalt auff das Höchste gestiegen ist.

Eus. Ein iedweder vertrauet seinen Kräfften, und niemand begehret von dem Himmel einigen Beystand zu erlangen.

Pol. Gleichwohl muß die Liebe des Himmels zum Deckmantel dienen, wen die ärgste Boßheit verübet wird.

Machiavellus. Antiqvus. Appetitus erscheinen.

Apol. Ihr Menschen verderber, haben wir endlich eure Boßheit gründlich erforschet, und sollen wir den bedrängten Personen nicht Hülffe und Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Mach. Durchl. Apollo, gleichwie meine Straffe bißhero mit aller Gedult ist ertragen worden, in Betrachtung, daß ich wol mehr als diese gelinde Züchtigung verdienet hätte; gleichwohl ist meine unterthänigste bitte, euer Majestät wolle dero Gehorsamsten Knecht von den übrigen Auflegen befreyen, und die Straffe den jenigen zuerkennen, die bißhero unter dem falschen Deckel meines Nahmens die einfältige Welt verführet haben.

Apol. So gehe wiederum als ein verbannter an deinen Ort, und lasse dich nimmermehr gelüsten unter den Tugendhafften einiger Würde theilhafftig zu werden.

Mach. Ich gehe, Aber ach ihr Sterblichen sehet, wie Straffwürdig eine Person werden kan, welche sich in dem Leben nicht gescheuet hat, die schönsten Gaben des Gemüthes schändlicher weise zu mißbrauchen. Ach hätte ich die manier zu schreiben von den weisen Heyden gelernet, so würde mein Nahmen doch nicht aus der Ordnung der Tugendhafften ausgeschlossen! wiewol ich gehe, und volbringe den Befehl.

Apol. Aber du geiler Appetitus warum hastu dich von deinen rechtmäßigen Hrn. loßgemachet?

Appet. Dieser Hr. ist mir zu kleine.

Apol. Die Herrschafft wird nach dem Rechte nicht nach der Grösse geurtheilet. David hat den Goliad

überwunden, und Rationalis soll über den Appetitus als ein rechtmäßiger Sieges Hr. das Commando haben. Auff Rationalis, lege den unbändigen Knechte solche Ketten an, dadurch er seiner Schuldigkeit erinnert werde.

Rat. Durchl. Appollo, euer Majestät sollen vor dieses Hochvernünfftige Urtheil unterthänigst gerühmet werden.

(Er bindet den Appetitus an die Kette.)

Appet. Ach weh, soll ich keiner Freyheit geniessen?

Rat. Nein, als wenn ich damit zu frieden bin.

Appet. Ach weh die Fessel drücken mich!

Apol. Wer will unsern Schlusse wiedersprechen? Du aber vermaledeyter Antiqvus, hastu noch bedencken gehabt vor unserm Richter-Stuhle zu erscheinen?

Ant. Ich bin hieher genöthiget worden. Allein ich stehe noch bey mir an, ob ich antworten will.

Apol. Hastu nicht die Welt verführet?

Ant. Und wenn ich nun dieses gethan hätte? Kan ich viel verführen, so hat Apollo die Freude, daß er durch seine Künstliche Tugendhafften viel verbessern kan.

Appol. Hochmüthige Bestie, wilstu vor unser Macht noch nicht erzittern.

Ant. Ich erzittere, aber nicht als wie vor einen Richter, sondern als vor einem Tyrannen.

Apol. Auff, ihr getreuen Diener, Eruditus, Sedulus und Severus! Auff, und nehmet dieses unbändige Thier in eure Gewalt.

[Sie kommen hervor.]

Ant. Ich bin gewohnt zu herrschen.

Apol. Aber du bist schuldig zu dienen.

Erud. Komm her, und nimm unser Joch auff dich, du sollst von mir lernen.

Sed. Und von mir sollst du den Müßigang vergessen.

Sev. Von mir aber sollst du gezwungen werden.

Erud. Mein Zwang ist lieblich; Denn ich sage die Warheit, und nöthige die Hertzen zu einem unstreitigen Beyfall.

Sed. Mein Zwang ist vernünfftig, denn ich rathe zu der gebührenden Arbeit.

Sev. Mein Zwang ist großmüthig: denn wer mit guten nicht gehorchen will, der muß den Gehorsam mit seinen Schmertzen lernen.

Erud. Wer die Lehre annimmt, der wird ein neuer Mensch.

Sed. Wer sich zu fleißiger Arbeit gewehnet, der lernet des alten Menschen vergessen.

Sev. Und wo die Straffe auff den Rücken nachfolget, da muß eine Verdrüßlichkeit die andere vertreiben.

Erud. Auff, und schicke dich, du bist unser Gefangener.

Ant. Du bringst mir Lehren vor, die ich nicht gläube.

Sed. Strecke deine Glieder an, die Zeit ist vorbey, da man die müßigen Stunden auf einem faulen Polster verschlaffen hat.

Ant. Ich wolte lieber sterben als arbeiten.

Sev. Vielleicht auch lieber sterben als Straffe fühlen.

Ery-

Erud. Sehet her ihr Sterblichen, so muß die Wurtzel der alten Begierden ausgerissen werden.

Sed. Ach, seyd fleißig, damit die Laster keine Zeit finden.

Sed. Unterwerffet euch der Züchtigung, damit die Laster ausgerottet werden.

Erud. Folget guten Lehrern, damit eine neue Fruchtbarkeit entstehen möge.

Sed. Der Himmel verkaufft das seine durch Arbeit.

Sev. Und aus der Straffe quellen süsse Früchte hervor.

Erud. Absonderlich wenn die Lehre den Safft in die Früchte fliessen läst.

Sed. Auff Sclave, du must wandern.

Ant. Ach weh, wie lange soll ich gezwungen seyn.

Erud. Biß der Zwang nicht sauer ankömmt.

Sed. Und biß deine Gestalt dem Parnasso annehmlich wird.

Erud. Ach weh dem, der zu langsam unter meine Nothmäßigkeit geschicket wird.

Sed. Weh dem/ der zu spät meine Regeln ergreiffen soll.

Erud. Ein alter lernet übel.

Sed. Und ein alter Müßiggänger arbeitet übel.

Sev. Und weh dem, der in dem Zuchthause die Arbeit zu erst lernen soll.

gehen ab.

Apol. Ihr aber liebsten Söhne, nachdem der allgemeine Feind unter gewisse Ketten also verschlossen wird, daß man auff allen Seiten, wo nicht einer vollen Besserung, dennoch einer bessern Hoffnung genies-

sen

sen kan, so komet etwas näher auff unsern Parnassum, und lasset euch zur Freundschafft aller Tugendhafften hinbegleiten.

Simp. Ach gelobet sey diese Majestät, die endlich der Einfalt einen Beständigen Platz zu erkennet.

Cand. Gelobet sey der Richter, bey dem die ehrliche partey den besten Lohn davon trägt.

Fid. Und gelobet sey derselbige Thron, der nichts als Ehre mit Tausendfachen Strahlen hervorblicken läst.

Simp. Wer die Tugend in Hertzen behalten will, der muß einfältig seyn.

Cand. Wer die Einfalt im Wercke practiciren will, der muß offenhertzig seyn.

Fid. Und wer sein offenhertziges Gemüthe will erkennen lassen, der muß seyn Licht, das ist, Treu und Liebe vor den Menschen leuchten lassen.

Apol. Und wer in meinem Parnasso wohnen will, muß euch dreye in beständigen Verbündnüssen zu Freunden haben. Doch ihr liebsten Commissarii was habet ihr durch die Mühwaltung verdienet? bittet um eine Gnade, so viel als unser Parnassus in vermögen hat, so viel soll euch zur vergnügung unversaget seyn.

Eus. Durchl. Apollo, die vergeltnng ist in dem schon erwiesen worden, daß unsere geringschätzigen Dienstem it Genädigen Angen sind angesehen worden.

Apol. Verachtet unsre Müdigkeit nicht, wir wollen wissen in welchem Stücke eure Lust am Höchsten blühen könne.

Eus. Durchl. Apollo, weil uns die hohe Gnade angeboten wird, so wolle eure Majestät gnädigst ver-

vergönnen, daß wir beyde so wohl in dieser Hochgeschätzten Versamlung, als auch insgemein bey der Hochwerthen Stadt Zittau einer eständigen Wohnung möchten gewürdiget werden.

Apol. Auff Mercurius! Eusebius, und Politicus sollen die gedachte Stadt in unverrückte Freundschafft bewohnen, und dannenhero mag dieser Schluß ihnen sämtlichen auf das schleunigste vorgehalten werden.

Merc. Hochgeschätzte Anwesende, nach dem Eusebius das ist der Liebhaber des Göttlichen Worts und Politicus das ist der kluge Werckmeister der zeitlichen Glückseligkeit, in der Hochlöblichen Stadt Zittau einen belieblichen Sitz von dem Durchlauchtigsten Apollo erhalten haben, auch nunmehro durch meine Botschafft gleichsam die endliche Anweisung geschehen soll: Als bin ich von Hertzen erfreuet, daß dergleichen angenehme Post um diese Hochschätzbare Gegend erklingen soll. Denn gleich wie die wohlbestelte Kirche, neben der immerblühenden Schule lange verdienet hat, daß Eusebius sein Ebenbild unter so viel Personen richtig antreffen möchte: Ebenfals hat auch dieses tapffere Rathhauß so viel Strahlen einer Väterlichen und klugen Sorgfalt hervordringen lassen, darbey sich Politicus als bey der lieblichsten Sonne viel Zeit und Jahre ergötzen wird. Sie belieben diese Göste mit freudigen Hertzen anzunehmen und leben darbey versichert, so lange Eusebius in der Stadt, seinen Auffenthalt antreffen wird, so lange soll der Seegen des Himmels mit zeitlicher und ewiger Gnade, nicht anders als ein lieblicher Regen, herab fliessen: und so lange der ungefärbte und rechtmäßige Politi-

cus

cus die Einwohner dieser Stadt unter seine Freunde zehlen wird, so lange soll Reichthum und die Fülle, Fried und Sicherheit, Ruhm und Ehre, von Tage zu Tage in einen höhern Grad gebracht werden: Und also wird der Durchl. Lands-Vater (dessen Tage GOtt noch ferner segnen und vermehren wolle) durch das Wachsthum dieser unterthänigsten Stadt, als ein Vater erfreuet, als ein Hr. gerühmet, und als ein irdischer Apollo mit Demüthigsten Gehorsam angebetet werden. Lebet wohl bey diesem Geschencke, und lasset in allen Gassen die fröliche Post erschallen, daß Eusepius und Politicus ihren Sitz allhier genommen haben.

(Gehet zurück.)

Eus. Lieber Bruder, wie frölich ist mir die bißherige Müh vergolten worden.

Pol. Und wie lieblich wird nunmehr unsre Wohnung seyn.

Eus. Mein Uranius ich kan euch nicht verlassen.

Uran. Ich bleibe, wo Eusebius bleibt, denn ich habe mich schon längst in diese Stadt gesehnet, die sich dem Himmel so schön zu befehlen weiß.

Pol. So werde ich meinen Civilis auch nicht zurücke lassen.

Civ. Ach ja mein Politicus, ich will in Zittau wohnen, ich will meine Lust an denn allgemeinen Glücke sehen. Wenn die Sonne aufgehet, will ich die gesegnete Gegend in mein Gebeth einschliessen, und wenn die Nacht einfällt, soll meine beständige Andacht noch an keinen Schlaff gedencken. Ich selbst will mich bemühen, und bey GOtt und Menschen dieselbige Gna-

de

de ſuchen, damit einmahl dieſe geliebte Stadt meines Fleiſſes, meines Lebens, und meines Segens könne Zeuge ſeyn.

Eus. Ach laſſet uns die Himmliſche Majeſtät inbrünſtig anruffen, daß er unſern Einzug glücklich machen, und die zugedachte Freude viel doppelt vermehren wolle.

(Sie fallen ſämtlichen auff die Knie / ſo lange als folgende Arie geſungen wird.)

Und wird zwiſchen jeglicher Strophe die Melodey mit Trompeten und Pancken nach geſpielet.

I.

DU Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt/
Wir bringen Danck und Preiß/
Daß man allhier in langer Friſt/
Von keinem Kriege weiß;
Und daß wir noch kein frembdes Joch/
Auff unſerm Rücken fühlen.

II.

Du gibſt dem Landes-Vater Krafft/
Daß Er nach Frieden ſtrebt/
Und daß die werthe Bürgerſchafft
In ſicherm Stande lebt;

Ja

Ja daß dein Wort noch immer fort/
In unsern Kirchen schallet.

III.

Ach JEsu wohn' uns ferner bey
Und tritt zugleich ins Spiel/
Weñ irgend Trotz und Schmeicheley/
Die Ruh verstören will/
Daß weder Feind/ noch falscher
Freund
An uns sein Müthlein kühle.

IV.

Laß Zittau stets gesegnet seyn/
Beschütze dieses Hauß/
Und schütte Deinen Gnaden-Schein
Auff alle Väter auß/
Die spat und früh durch ihre Müh/
Viel Heil und Gutes stifften.

V.

Der theure Chur-Fürst lebe lang
So freut sich unsre Stadt/

Die

Die Seinetwegen hohen Danck/
Bey dir zu leisten hat/
Dieweil der Glantz den Rauten-Krantz
Fast täglich höher zieret.

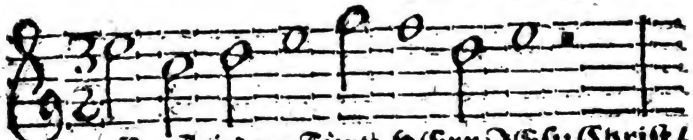
VI.

Wolan Du hoher Friede-Fürst/
Wir rühmen deine Treu/
Daß DU uns nicht verlassen wirst/
Steh' unsern Vätern bey/
Daß Sie viel Jahr der jungen Schaar/
Die Lust verstatten mögen.

NB.

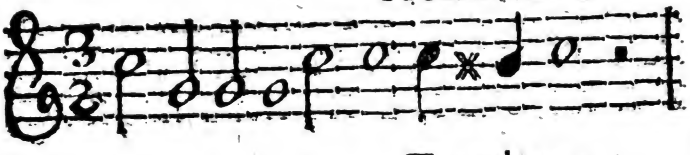
Die Melodey hat der geneigte Leser in folgenden Seiten zu sehen / wie solche halb gesungen / halb mit Trompeten und Pauckey gespielet wird.
Gesetzt von M. E.

Trombetta. 1.

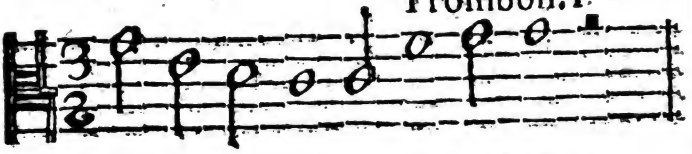


Du Frieden-Fürst HErr JEsu Christ/
Daß man allhier in langer Frist/

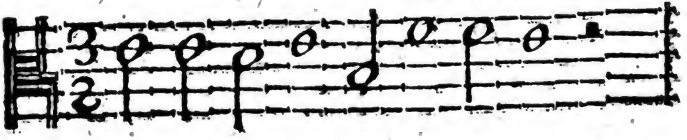
Trombetta. 2.



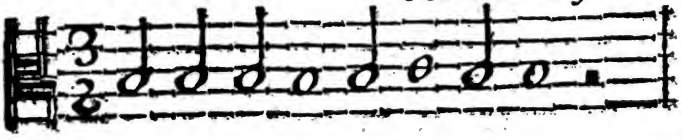
Trombon. 1.



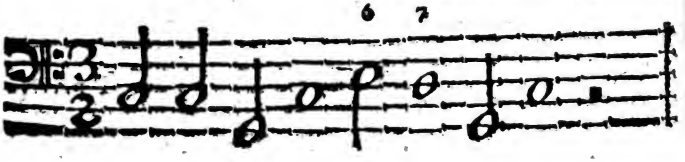
Trombon 2.



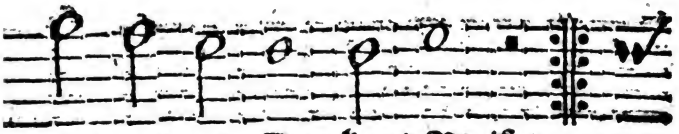
Trombon. 3.



Trombon. 4.

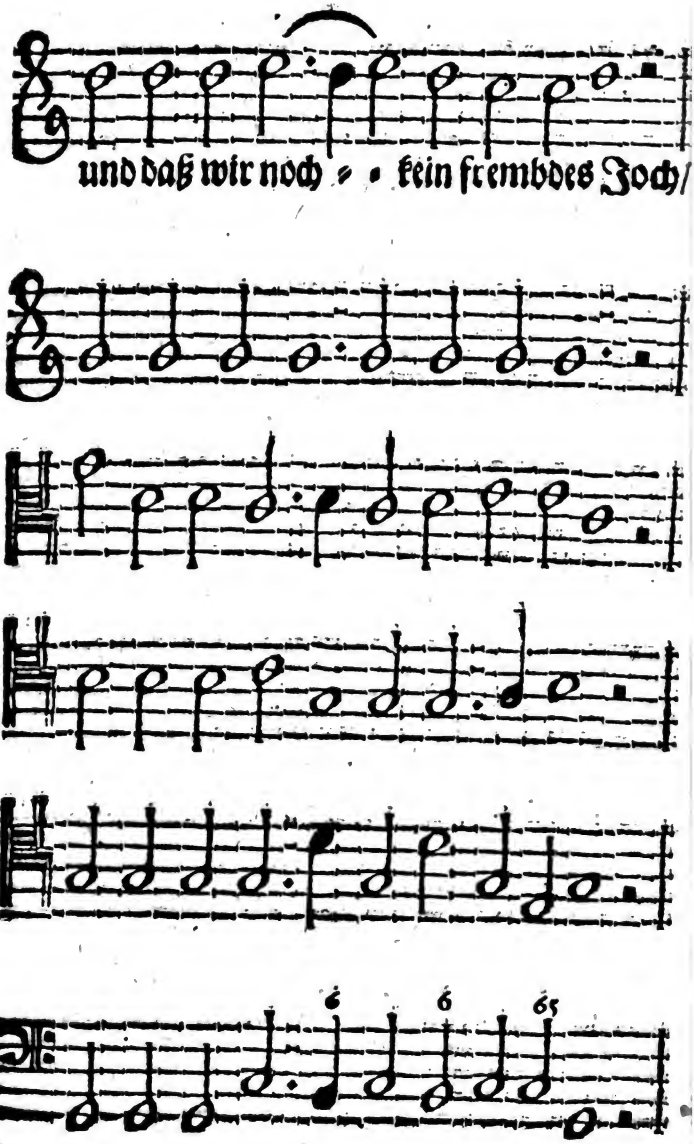


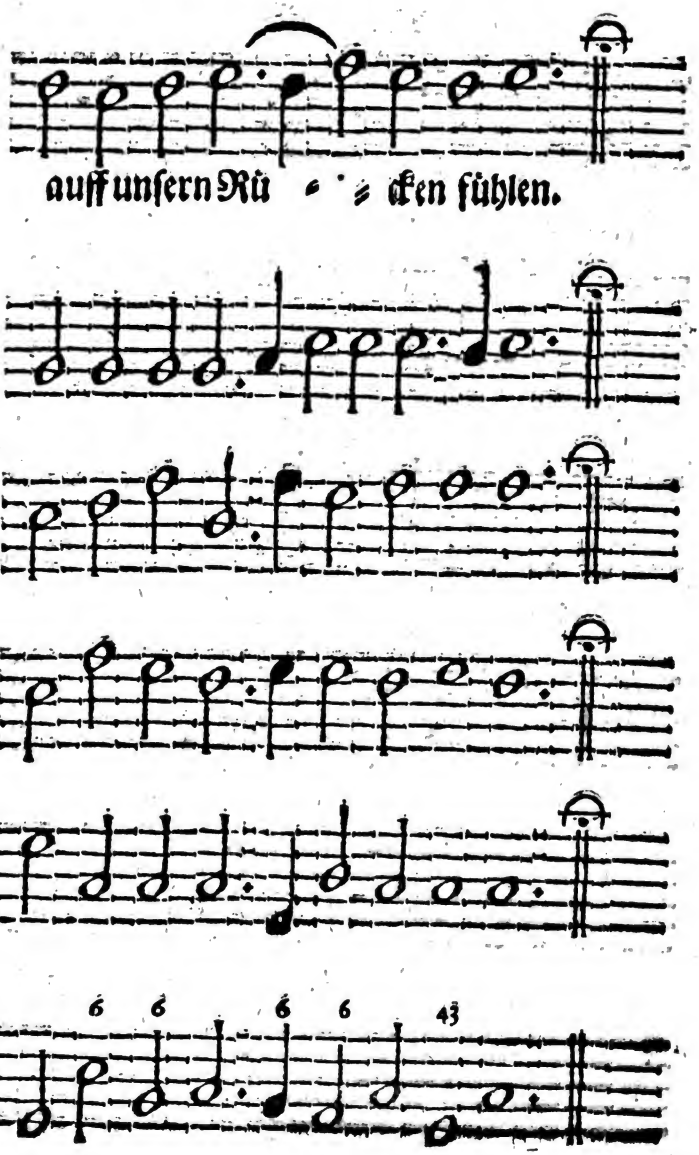
Digitized by Google



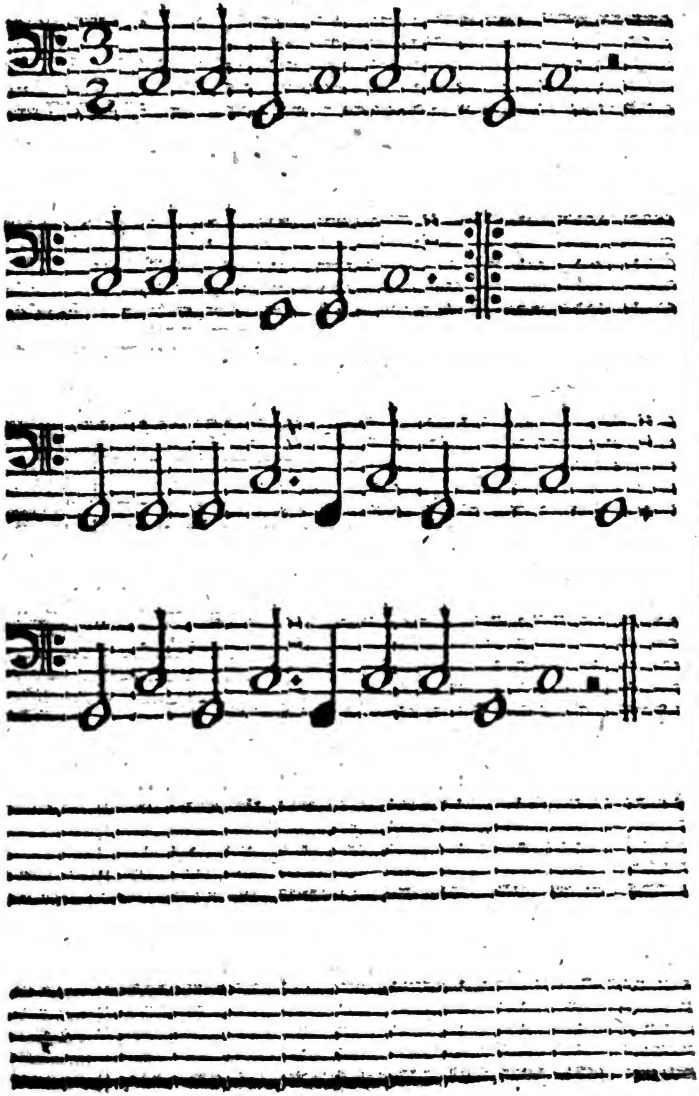
wir bringen Danck und Preiß/
Von kei nem Krie ge weiß:

Digitized by Google


und daß wir noch kein frembdes Joch/
6
6
65


auff unsern Rü cken fühlen.
6 6 6 6 43

Tympani.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

Digitized by Google